

Waldfonds

Alle Vorhaben und die sieben Schritte für den Online-Antrag.

SEITEN 10, 11

Bäuerinnen-Wahl

Alles zur Stimmabgabe und die Termine in den Gemeinden.

SEITEN 14, 15

LANDWIRTE-AKTION 2021
Ein PIONEER-Kapselgehör- schutz inklusive Bluetooth, Radio und LED-Lampe GRATIS ab 6 ha Pioneer-Saatgut.

PIONEER.
FRÜHBEZUG
Bestelltermin: 01.02.2021 – 28.02.2021
NETTO €7,-
Ersparnis pro Einheit

SAATMAIS à 50.000 Körner

www.pioneer.com/at

ETIVERA
ONLINE BESTELLEN
VITA Löffelglas

www.etivera.com
+43 (0) 3115 / 21999

Landwirtschaftliche Mitteilungen

Zeitung der Landwirtschaftskammer Steiermark
www.stmk.lko.at • Ausgabe Nummer 4 • 15. Februar 2021

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W / Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3 | 8010 Graz | Postleitzahl 8010 | Telefon +43 (0) 316 2222-2222 | E-Mail post@lko.at | Postleitzahl 100, 1350 Wien



Beilage Mais & Kürbis

Anbautipps, Pflege, Düngung und Pflanzenschutz.

ZUM HERAUSNEHMEN

Digitalisierung

Chancen und Herausforderungen für die Landwirtschaft. Cluster-Projekt gibt Antworten.

2, 3

Mehrfachantrag

Erfassung startet am 1. März in den Bezirkskammern.

4

Vogelgrippe

Biosicherheit Gebot der Stunde. Für Menschen ungefährlich.

4

Gesundheit

Online-Café für die ältere Generation.

7

Frostberegnung

Erkenntnisse aus dem Vorjahr und praktische Tipps.

9



Unsere Gartenbaubetriebe haben die Corona-Krise bisher gut überstanden. Für den Valentinstag haben sie wieder ein buntes heimisches Blumensortiment vorbereitet. FISCHER

Blumen zaubern ein Lächeln ins Gesicht

Umfassend nachschärfen

Im Regierungsübereinkommen steht es schwarz auf weiß: Die langjährig von der Interessenvertretung geforderte verpflichtende Herkunfts-kennzeichnung soll 2021 kommen. Konkret bei Speisen mit Fleisch, Eiern und Milch in der Gemeinschaftsverpflegung. Und: Ebenso für verarbeitete Lebensmittel, die Fleisch, Eier und Milch als Hauptzutaten haben, wie beispielsweise Nudeln und Wurst. Der kürzlich reichlich spät vom zuständigen Gesundheitsministerium auf den Tisch gelegte Vorschlag scheint allerdings auf dem halben Weg steckengeblieben zu sein. Entscheidendes blieb dabei unberücksichtigt: So ist beispielsweise keine Rede mehr von einer verpflichtenden Herkunfts-kennzeichnung bei verarbeiteten Lebensmitteln. Abgespeckt wurde auch bei den Zutaten: Nur mehr bei den Essenszutaten Rindfleisch und Eiern kann man sich eine Kennzeichnung vorstellen. Immerhin ist rein rechtlich eine nationale, verpflichtende Herkunfts-kennzeichnung möglich. Für die Bäuerinnen und Bauern ist diese Minimalvariante nicht nachvollziehbar. Daher gibt es nur einen Weg: Nochmals umfassend nachschärfen!

Das Positive vorweg: Die steirischen Gartenbaubetriebe sind bisher gut durch die Krise gekommen. „Wir sind sehr zufrieden. Unsere Endverkaufsbetriebe verzeichnen sogar einen neuen Schwung. Wir haben neue Kunden gewonnen, die besonderen Wert auf regionale Ware legen“, freut sich deren Obmann Ferdinand Lienhart. Er rechnet damit, dass diese Entwicklung nachhaltig sein wird, und begründet: „Viele Neukunden schätzen unsere Beratungsleistungen und erkennen, dass es trotz regionaler Herkunft keine Preisunterschiede zu branchenfremden Anbietern wie beispielsweise Bau- oder Gar-

„Garteln ist im Trend. Kräuter und Gemüsejungpflanzen boomen.“
Ferdinand Lienhart
Obmann Gartenbaubetriebe

tenmärkten gibt.“ Generell zeigt sich der Trend bei den Endverkaufsbetrieben, dass sich die Angebotssegmente verschieben. So geht der Anteil bei den Blumen wie beispielsweise Pelargonien zugunsten von Kräutern, Gewürz- und Gemüsejungpflanzen zurück. Gleichzeitig boomen die „Nebenprodukte“ wie Hochbeete, höhergestellte

Erdtische oder Biohochbeet-Erde. Die Umsatzverschiebung beziffert Lienhart mit zehn bis 25 Prozent und spricht grundsätzlich von einem starken Plus des wachsenden Segmentes.

Valentin am 14. Februar

Dass der Valentinstag heuer auf einen Sonntag fällt und Kälte vorherrschen wird, wertet Lienhart prinzipiell positiv: „Die Blumen sind das Lächeln der Erde und sie zaubern vor allem in trüben Zeiten ein freundliches Lächeln ins Gesicht.“ Nicht zuletzt deshalb erwartet er ein leichtes Umsatzplus gegenüber den Vorjahren.

Tierisch gute Futtermittel.
CORN VIT
www.cornvit.at
LUGITSCH FARM FEED FOOD
CornVit. Tierisch gute Futtermittel. Jetzt informieren und bestellen!
T: +43 3152 2222-995 | bestellung@h.lugitsch.at

RAGT SAATEN
RZ 380, KM, CCM
RGT TEXERO
RZ ~440, KM, CCM
RGT HUXXO
Ertragreich, kurz und sehr gesund
IK EMPFEHLUNG 2021
stressless H₂O

Wir kaufen Ihr Rundholz!
Eichen-, Eschen- und Buchenrundholz in allen Qualitäten und Energie- und Faserholz.

eHP
european hardwood production

Sägeblöcke €/fm ab Waldstraße:
Buche € 65,- bis € 120,-
Eiche € 80,- bis € 480,-
Esche € 65,- bis € 125,-
Buchenfaserholz € 42,-
Alle Preise zzgl. 13% MwSt.

8523 Frauental | 03462 2935-0 | office@ehp.at | www.ehp.at

Rosemarie Wilhelm
Chefredakteurin

KRITISCHE ECKE

Appell an die Vernunft und Achtsamkeit



Rosemarie Kernegger
Milchbäuerin in Vorau

Wir dürfen der Zukunft hoffnungsvoll entgegensehen, weil durch die Impfung diese neue Krankheit eingedämmt werden kann. Durch die enge Zusammenarbeit der Forscher und Mediziner in den verschiedenen Ländern ist es gelungen, in relativ kurzer Zeit einen wirksamen Impfstoff zu entwickeln. Als Absolventin einer Universität vertraue ich auf die Expertise der österreichischen Wissenschaftler. Ich wundere mich immer wieder, warum manche Menschen unseriösen Quellen aus dem Internet mehr Glauben schenken als unseren renommierten Ärzten. Verschwörungstheorien bringen nur Unruhe in unsere Gesellschaft und sind in dieser schwierigen Situation absolut keine Hilfe. Der Einzelne darf die gesetzten Maßnahmen der Regierung hinterfragen und auch anderer Meinung sein, aber in einer Demokratie entscheidet immer die Mehrheit. Soll ein Rechtsstaat funktionieren und Sicherheit bieten, dann müssen diese Maßnahmen auch befolgt werden. Die enormen Gewinne von Amazon machen mich nachdenklich. Vielleicht bieten in Zukunft auch unsere Betriebe vermehrt einen „Online-Shop“ mit oder ohne Zustellung an? Die Zeit der Lockdowns im vergangenen Jahr brachte für mich als Milchbäuerin Vor- und Nachteile: Wir mussten im Frühjahr die Milchliefermenge für einige Monate reduzieren, aber die Molkerei konnte somit den Milchpreis das ganze Jahr über konstant halten. Wir konnten unsere Arbeit wie gewohnt erledigen. Das Leben war ruhiger. Die Arbeit in der Landwirtschaft und speziell der Umgang mit Tieren gibt mir ein tiefes Gefühl der Zufriedenheit. Mir ist bewusst, dass andere Familien und Betriebe durch die Corona-Krise in vielerlei Hinsicht große Nachteile haben. Meiner Meinung nach sollten wir uns nicht durch diverse Medien beängstigen lassen. Papst Franziskus sagt: „Wir brauchen eine Kultur der Achtsamkeit“ als Weg zum Frieden. Dem schließe ich mich mit einem Appell an die Vernunft der Menschen an: Durch gegenseitige Rücksichtnahme und Wertschätzung stärken wir den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft.

Digitalisierung: Chance und Herausforderung

Die millionenfach gesammelten Daten erfordern neue Kompetenzen. Ein Clusterprojekt schafft Abhilfe.

Der technische Fortschritt hat in der Landwirtschaft Tradition. Bäuerinnen und Bauern stehen innovativen Ansätzen seit jeher offen gegenüber. Dies gilt auch für die Digitalisierung. Wie in vielen anderen Sparten geht es vielfach um die Optimierung von Arbeitsabläufen, Umweltschutz, Effizienzsteigerung und nicht zuletzt um eine höhere Lebensqualität.

Die Entwicklungen bieten enorme Chancen, stellen die Landwirtschaft und den ländlichen Raum aber gleichzeitig vor große Herausforderungen. Neue Wirtschaftsweisen und Arbeitsprozesse, die durch die Digitalisierung in der Landwirtschaft erreicht werden können, erheben immer mehr Daten und brauchen vielfach neue Kompetenzen.

Gesammelte Daten im Bauernbüro zu interpretieren und betriebswirtschaftliche Entscheidungen zu treffen, bei denen neben dem unentbehrlichen Fachwissen auch noch zusätzliches Entscheidungsmaterial zur Verfügung steht, ist eine große Chance.

Cluster-Projekt

Mit der Umsetzung des vom Landwirtschaftsministerium initiierten Projektes „Digitalisierung in der Landwirtschaft“, welches die Forschung und die Betriebsführung und Beratung vereint, werden neue technische Entwicklungen sichtbar gemacht, rechtliche Rahmenbe-

dingungen analysiert, Lösungen zur Vereinfachung von Betriebsführung und Beratung entwickelt und Konzepte erarbeitet, um die Umweltauswirkungen von digitalen Technologien zu bewerten (rechts).

RTK: Daten kostenlos

Der Einsatz von automatischen Lenksystemen ist eine der meistverbreitetsten digitalen Anwendungen in der österreichischen Landwirtschaft.

Seit 1. Februar 2021 stellt das Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen seinen Korrekturdatendienst („Apos – Austrian Positioning Service“) für land- und forstwirtschaftliche Betriebe und weitere Nutzergruppen kostenfrei zur Verfügung. Berechtigte Nutzergruppen:

- Land- und forstwirtschaftliche Betriebe
 - In der Land- und Forstwirtschaft tätige Lohnunternehmen und Maschinenringe
 - Öffentlich-rechtliche Forschungs- und Beratungseinrichtungen, die auf dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaft tätig sind.
- Für die Registrierung ist die Eingabe der eAMA-Zugangsdaten (Betriebs-/Klientennummer plus PIN-Code sowie Handysignatur) erforderlich.

Sofern die beihilferechtlichen Voraussetzungen erfüllt sind, erfolgt nach erfolgreicher Eingabe automatisch die Weiterleitung auf die Anmeldeseite des BEV, wo die Apos-Zugangsdaten angelegt werden können. Pro Antragsteller können mehrere Zugänge angelegt werden.

Elisabeth Reith



Künftig noch mehr Webinare, Farminare und Online-Meetings

LFI/PFABIGAN

Bildung und Beratung auf digitalen Wegen

In einem bundesweiten Dialogprozess von Betriebsführern, Beratungskräften sowie Forschern wird der konkrete Bedarf an der zukünftigen Fachberatung und Bildung erarbeitet. „Es ist uns ein besonderes Anliegen, die Anforderungen der Bauern hinsichtlich Digitalisierung zu kennen“, betont Elisabeth Reith, Leiterin dieses Teilprojektes. Und weiter: „Mehr als 2.400 Landwirtinnen und Landwirte haben vergangenen Sommer an einer Online-Umfrage teilgenommen – nun liegt der Ball bei uns, die Entwicklung digitaler Anwendungen in Hinblick auf die Betriebsführung und Beratung voranzutreiben und die eingebrachten Anforderungen zu erfüllen.“

Die Ergebnisse der Befragung zeigen ganz klar, dass Informationen zu rechtlichen und förderrelevanten Auflagen sowie die Nutzung von eAMA-Daten in weiteren GIS-Programmen die wichtigsten Punkte für die Bäuer-

innen und Bauern darstellen. Eine Steigerung der Effizienz im Zusammenhang mit Nachweispflichten und Dokumentationsanforderungen ist den Befragten besonders wichtig. „In Hinblick auf die Datenhoheit und -verfügbarkeit gibt es aber große Bedenken“, weiß Reith. Ein spezielles Augenmerk bei der Erarbeitung von Lösungen liegt außerdem auf dem Einsatz von Geoinformationen für eine individuellere Beratung. Die Corona-Krise hat bei Bauern und Beratern zu einem Digitalisierungsschub im Bildungs- und Beratungsbe- reich geführt. Webinare, Farminare, Online-Meetings und Online-Beratungen sind in der Zwischenzeit keine Fremdwörter mehr. Daher baut auch die Kammer die digitalen Angebote aus. „Die Kammer ist Partnerin von vielen innovativen Projekten und trägt zur Weiterentwicklung in der Digitalisierung bei“, betont Präsident Franz Titschenbacher (ERei).

„Digitalisierung ist eine Gratwanderung“

Auf unserem biologisch bewirtschafteten Betrieb ist die mechanische Unkrautbekämpfung trotz des Einsatzes von Maschinen mit einem hohen Personalaufwand verbunden. Daher habe ich mich mit zwei Partnern mit der Entwicklung eines kameragestützten Lenksystems – es ist seit 2020 am Markt – beschäftigt. Es reduziert den Fremdarbeitskräfteeinsatz und macht die Arbeiten am Feld effizienter. Durch den Einsatz dieses Werkzeugs kann ich mich in der freien Zeit vermehrt um Verarbeitung und Vermark-



Michael Lamprecht ist Biobauer in St. Margarethen/R.

KK

tung meiner Produkte kümmern. Den Schritt in die Digitalisierung habe ich gut überlegt. Das Interesse an neuen Technologien, technisches Grundverständnis und eine saubere Kalkulation der betriebswirtschaftlichen Auswirkungen sind meine Begleiter. Ein großes Potenzial sehe ich in der Vernetzung mit diversen Datenbanken, um den bürokratischen Aufwand zu reduzieren. Zusätzlich können gesammelte Daten auf ertragsbeeinflussende Faktoren untersucht werden und somit ein fundiertes Werkzeug zur Entscheidungsfindung sein.

„Pansensensoren liefern Gesundheitsstatus“

Wir bewirtschaften in Neudorf einen Rinderzuchtbetrieb mit rund 35 Milchkühen und eigener Nachzucht. Seit geraumer Zeit unterstützen uns Pansensensoren bei unseren Milchkühen. Wir haben uns dafür entschieden, da wir dadurch die Gesundheit unserer Herde besser überwachen können. Die Sensoren liefern uns rund um die Uhr Informationen zur Körpertemperatur, über das Bewegungsmuster der Tiere und die Wiederkautätigkeit. Die Informationen bekommen wir auf Computer und Smartphone über-



Georg Prügger ist Rinderzüchter in Neudorf/Passial.

KK

tragen. Dies hilft uns dabei, Krankheiten bereits vor Ausbruch zu erkennen und durch die Verwendung von Hausmitteln und alternativen Behandlungen den Medikamenteneinsatz zu reduzieren. Die kontinuierliche Temperaturkontrolle bei trächtigen Kühen hilft uns, den Abkalbezeitpunkt besser einzuschätzen. Solche digitalen Anwendungen übernehmen gewisse Aufgaben und ermöglichen somit auch eine Steigerung der eigenen Lebensqualität. Dennoch sind sie niemals ein Ersatz für den regelmäßigen Kontakt mit den Tieren.

„Meine digitalen Helfer im Wald“

Perfektes Arbeiten ist kein Zufall, sondern das Ergebnis guter Planung. Vor diesem Hintergrund erstellte ich für meinen elterlichen Betrieb einen Management-Plan Forst, der uns wichtige Informationen wie Vorrat, tatsächlicher Zuwachs, Hiebsatz, aber auch das CO₂-Speicherungsvermögen und die Wuchsklassenverteilung liefert. Diese Daten sind in den nächsten Jahren Basis für unsere Planungen im Forst. Verknüpft mit dem Geografischen Informationssystem „Quantum GIS“, kann ich Informationen punktgenau abrufen sowie



Gregor Rinesch ist Forstwirt in Hohentauern/Triebental

BERGMANN

getätigte Maßnahmen dokumentieren und verorten. Förderungstätigkeiten werden präzise erfasst und Daten für die Antragstellung geliefert. Auch bei Katastrophen kann ich mir mit dieser Hilfe einen raschen und guten Überblick über das Ausmaß der Schäden verschaffen. Vor allem in herausfordernden Zeiten ist es mir ein Anliegen, eine digitale Unterstützung zur nach wie vor unumgänglichen Arbeit direkt im Wald zu haben. Die Digitalisierung sehe ich als große Hilfe, keinesfalls aber als Ersatz für die Präsenz im Wald.



Das Clusterprojekt wird Antworten auf zentrale Fragen der Digitalisierung in der Landwirtschaft geben. KK

AUS MEINER SICHT

Digitale Werkzeuge beherrschen



Werner Brugner
Kammerdirektor

Die Digitalisierung hat auf unseren Höfen längst Einzug gehalten. Der Betrieb von Online-Shops, die Nutzung von Melkroboter, Drohnen, Pansensoren und unzählige Funktionen auf Landmaschinen sind auf vielen Höfen die Realität. Betriebsführer brauchen gezielte Aus- und Weiterbildung, um die Entwicklungen mitgestalten zu können. Neue Technologien und Prozesse, die durch die Digitalisierung in der Landwirtschaft erreicht werden können, erfordern neue Kompetenzen. Hierbei geht es vor allem darum, den Umgang mit den digitalen Werkzeugen zu beherrschen. Ob in der Innen- und Außenwirtschaft, im Forst oder im Marketing – die Landwirtschaftskammer Steiermark arbeitet gemeinsam mit Partnern aus Wirtschaft und Forschung in diversen Projekten daran, digitale Innovationen für die Landwirtschaft zu entwickeln und zu fördern. Der Fokus liegt dabei stets auf dem Nutzen für Bäuerinnen und Bauern. Digitalisierung braucht aber vor allem eine leistungsstarke Infrastruktur. Damit eine wettbewerbsfähige Landwirtschaft auch in entlegeneren Regionen möglich ist, ist ein flächendeckender Breitbandausbau mit 5G und Glasfaser unerlässlich. Aufgrund der Corona-Krise galt es auch für die Dienstleistungen der Kammer, die Beratung, Bildung, Förderabwicklung und Interessenvertretung, neue Wege zu finden. Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen wurden kurzerhand zu Webinaren und Farminaren, Kochkurse zu Cookinaren und Beratungen vielfach via Online-Meeting-Tools durchgeführt. Lern- und Beratungsvideos wurden erstellt und stehen zeit- und ortsunabhängig im Internet zur Verfügung. Die seit rund einem Jahr anhaltenden Kontakteinschränkungen und Lockdowns haben zu einem regelrechten Digitalisierungsschub geführt. Die Online-Bildungs- und -Beratungsangebote werden sehr gut angenommen. Sie sind aus unserem Dienstleistungsalltag aktuell nicht wegzudenken und werden auch zukünftig eine bedeutende Ergänzung zu unseren persönlichen Kontakten mit Bäuerinnen und Bauern darstellen.



Praxistaugliche Lösungen sicherstellen SEPPBAUER



Fragen zum Dateneigentum sind zu klären. BMLRT



Auswirkungen auf Natur werden untersucht. BMLRT

Innovation Farms: Praktischer Nutzen

Neue Technologien sind nur dann wirkungsvoll, wenn das Verständnis für Funktion und Zweckmäßigkeit verbessert wird und der Nutzen neuer Entwicklungen besser und klarer erkennbar in der Praxis ankommt.

Dazu werden aus einer Vielzahl am Markt befindlicher beziehungsweise vor der Markteinführung stehender Produkte die für die Landwirtschaft bedeutendsten erprobt. Ziel ist es, durch das Zusammenspiel von Hersteller und Forschung praxistaugliche Lösungen für den landwirtschaftlichen Betrieb zu evaluieren und die Ergebnisse bereitzustellen. Die Aufgabe dabei ist es, Chancen und Risiken aufzuzeigen, Trends zu analysieren und eine effiziente und nachhaltige Bewirtschaftung sicherzustellen. Am Josephinum Research in Wieselburg, der Forschungseinrichtung Raumberg-Gumpenstein in der Steiermark und der Bildungswerkstatt Mold werden Anwendungsbeispiele der Innen- und Außenwirtschaft bearbeitet. Die Ergebnisse werden bei Bildungsangeboten, Vorträgen und Seminaren interessierten Betrieben vermittelt. Weiters gibt es österreichweit über 20 Partnerbetriebe der Innovation Farm, einige auch in der Steiermark (EREI).

Information: www.innovationfarm.at

Rechtssicherheit schaffen

Insbesondere moderne Maschinen und Geräte sammeln, tauschen und verarbeiten eine Vielzahl an Daten. Deshalb ist es wichtig, dass rechtliche Klarheit bei der Nutzung dieser Technologien gegeben ist. Landwirtinnen und Landwirte machen sich zunehmend Sorgen hinsichtlich der Verwendung „ihrer“ Daten durch Maschinen- und Softwarehersteller. Auch Fragen bezüglich Dateneigentum, -schutz und -übertragung sind momentan noch vielfach ungeklärt.

Beim Projekt „Digitalisierung in der Landwirtschaft“ setzen sich die Rechtsexperten der Landwirtschaftskammer Österreich, des Institutes für Rechtswissenschaften der Universität für Bodenkultur und weiterer Projektpartner mit den noch vielfach offenen Fragen hinsichtlich der rechtlichen Rahmenbedingungen auseinander. Erklärtes Ziel ist es, klare rechtliche Bedingungen im Umgang mit Daten zu schaffen, die für sämtliche Akteure gelten. Breit angelegte Bildungs-, Informations- und Demonstrationsmaßnahmen informieren künftig über die Rechte und Möglichkeiten im Bereich des Datenschutzes. Dadurch sollen das Vertrauen in neue, digitale Technologien gestärkt und Eintrittsbarrieren in die digitale Landwirtschaft abgebaut werden (EREI).

Die Umwelt und die digitale Welt

Die Praxistauglichkeit von digitalen Technologien wird meist durch ökonomische und technische Kriterien bestimmt. Die Bewertung der Umweltverträglichkeit und der Umweltleistungen ist meist nicht im Fokus. Im Rahmen des Clusterprojektes „Digitalisierung in der Landwirtschaft“ sollen diese oft fehlenden Konzepte für die Umweltauswirkungen erarbeitet werden.

Mit ausgewählten Software- und Methodenpaketen werden unter Einbeziehung von Experten auf diversen Partnerbetrieben Umweltwirkungen erfasst und ein Bewertungskonzept erarbeitet. Daraus lassen sich die Auswirkungen digitaler Anwendungen auf die Wasserqualität, das Wassermanagement/Bewässerung, Boden- und Humuswirtschaft, Biodiversität sowie Klimawandelanpassung ableiten. Auch die Folgen auf die Ökosystemleistungen sowie Konsequenzen aus Umweltsicht auch in vor- und nachgelagerten Bereichen (Warenströme, Logistik, Lagerhaltung, Verfügbarkeiten etc.) sollen einbezogen werden.

Die Ergebnisse des Projektes sollen interessierten landwirtschaftlichen Betrieben und Technologieentwicklern zugänglich gemacht werden, Beratungsangebote für Bäuerinnen und Bauern entwickelt werden (EREI).

„Gut informiert über Terminal und iPhone“

In unserem kombinierten Schweinebetrieb nutzen wir eine von einem Elektrotechniker programmierte Steuerungssoftware. Über einen Industrierechner wurden Lüftung, Heizung, die Wasserversorgung aus verschiedenen Brunnen, die zentrale Hochdruckreinigungsanlage und die Hochdruckkühlung schrittweise auf ein Steuermodul zusammengefasst. Mittels gesicherter Netzwerkverbindung kann ich so über ein Terminal im Stall und über das Smartphone den Großteil der elektronischen Technik von nur einer An-



Johannes Tatzl ist Schweinehalter in Hainsdorf. KK

wendung aus überwachen. Zuvor waren dafür mehrere Monitore und Apps nötig. Probleme gab es anfangs mit der Programmierung für das iPhone und in Testphasen, wenn neue Module dazukamen. Mittlerweile funktioniert alles. Auch die Fütterungsanlage wird vom Smartphone aus überwacht und gesteuert. Mit dem Online-Sauenplaner SPonWEB habe ich immer einen Überblick über die Sauenherde und ihre Leistungen. Für eine detaillierte Auswertung der Mastpartien nutze ich den Internet-Mastplaner Map@Web.

Online-Vermarktung: Ziehen an einem Strang

Drei Generationen bewirtschaften unseren Direktvermarktungsbetrieb. Unsere Hauptkulturen vermarkten wir zu einem großen Teil über Handelsketten, veredeln aber unsere Produkte auch am Hof. Bei uns gab es schon mehrfach betriebliche Weiterentwicklungen, so auch der vor zwei Jahren eingeschlagene Weg. Als Ergänzung unseres Hofladens haben wir einen Online-Shop eingerichtet. Natürlich gab es dabei verschiedene Herausforderung zu bewältigen. Mir war es immer wichtig, dass alle Generationen am Betrieb



Stefan Weiss ist Direktvermarkter in St. Anna/Aigen. BILD ZVG

mitziehen – und heute ist das Bewerben des Online-Shops in direkten Gesprächen mit unseren Kunden für alle am Hof selbstverständlich. Auch die Mitgliedschaft beispielsweise bei den „Jungen wilden Gemüsebauern“ oder im QHS-Programm unterstützt mich im Marketing und der Online-Kommunikation. Durch die Möglichkeit, meine Produkte ortsunabhängig zu vermarkten, hat sich mein Kundenkreis stark erweitert. So genießen auch Kunden in Tirol oder Vorarlberg meine in der Steiermark hergestellten Köstlichkeiten.

Hilfe aus der Luft für den Boden

Die Entwicklungen digitaler Technologien für den Ackerbau sind reichhaltig und schreiten rasant voran. Dennoch müssen noch viele Hausaufgaben auf der Erde gemacht werden. Mit Drohnen-aufnahmen werden Problemfelder sehr gut sichtbar gemacht. Sie reichen von Fehlern bei der Düngerverteilung, der Bodenbearbeitung und der Sägenauigkeit bis hin zur ungleichen Bodenbearbeitungstiefe, was durch Luftbilder sehr gut dokumentiert werden kann. Mit der Kenntnis und der genauen Verortung dieser Probleme, beispiels-



Karl Mayer ist Pflanzebauplaner. Experte der Kammer. LK/MUSCH

weise mit GPS (Global Positioning System), kann man Verbesserungen angehen. Erleichtert wird dies durch die digitale Vernetzung der Maschinen und Geräte mit Ertrags-, Wetter- und Bodenkenn-daten. Das Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie in Potsdam sieht in der Teilflächenspezifischen Bewirtschaftung mit Hilfe der Digitalisierung eher eine Arbeiterleichterung als einen ökonomischen Vorteil. Die alles entscheidende Frage für den Landwirt ist allerdings: Rechnet sich der technische Mehraufwand?

ONLINE-TAGUNG



Fachtag: 24. Februar online auf rv.go4live.at LABUGGER

Online-Fachtag zu Erneuerbare Energien

Die steirischen Land- und Forstwirte sind anerkannte, bestens ausgebildete und am Markt etablierte Energiedienstleister. Am 24. Februar, 13.30 bis 16.30 Uhr, werden beim Fachtag „Erneuerbare Energien“ des Raiffeisenverbandes und der Landwirtschaftskammer Steiermark Themen wie klimafreundliche Land- und Forstwirtschaft oder Digitalisierung und Energieeffizienz auf dem Bauernhof der Zukunft diskutiert. Das Programm, hier in Auszügen, gibt es vollständig auf: www.stmk.lko.at.

Zukunft Energie und Klima

■ „Klimafreundliche Landwirtschaft“ – Chancen und Herausforderungen. Ein Vortrag von *Christian Metschina*, von der Landwirtschaftskammer Steiermark

■ „100 Prozent erdölfreie Landwirtschaft bis 2040“. Es referiert *Christoph Pfemeter* vom Österreichischen Biomasseverband

■ „Energieeffizienz und Digitalisierung in der Landwirtschaft“. Dazu spricht: *Thomas Loibneger* von der Landwirtschaftskammer Steiermark

■ „Sind unsere Netze bereit für 100 Prozent erneuerbaren Strom“. Ein Fachvortrag von *Franz Strampfl* von der Energienetze Steiermark GmbH

Energie und klimafitte Genossenschaften

■ „Genossenschaften – eine steirische Erfolgsgeschichte“. Es spricht: *Heinrich Herunter* vom Raiffeisenverband Steiermark

■ „Erneuerbare Energiegemeinschaften als Zukunftschance“. Ein Fachvortrag von *Josef Plank* vom Österreichischen Raiffeisenverband

■ „Worauf kommt es bei einer Energiegenossenschaft an?“ Dieses Thema behandelt *Dominik Peheim*, vom Raiffeisenverband Steiermark

■ Kooperieren.at – Der Weg zu einer neuen Genossenschaft“. Es referiert: *Armin Friedmann* vom Raiffeisenverband Steiermark

Kostenlose Anmeldung auf rv.go4live.at.

Mehrfachantrag-Flächen: Erfassung startet am 1. März

Bezirkskammer schickt die Termine an die Antragsteller. Bei einem Bewirtschafterwechsel muss bereits zuvor eine Aktualisierung erfolgen.

In den nächsten Wochen beginnt die Abwicklung des Mehrfachantrags-Flächen

2021. Die personalisierten Vordrucke der Agrarmarkt Austria (AMA) werden am 26. Februar 2021 versendet. Ab 25. Februar 2021 ist die Online-Bearbeitung über eAMA möglich. Die Bezirkskammern starten am Montag, 1. März 2021, mit der Antragserfassung. Für die ersten Erfassungstermine in den Bezirkskammern werden

die personalisierten Vordrucke noch nicht bei den Antragstellern eingelangt sein. Trotzdem kann und soll der Termin wahrgenommen werden.

Bewirtschafterdaten

Im Falle eines Bewirtschafterwechsels (Beispiel: Mutter auf Sohn) muss unbedingt rechtzeitig vor dem Mehrfachan-

trags-Erfassungstermin mit der Bezirkskammer Kontakt aufgenommen werden, um die Aktualisierung vorzunehmen.

Terminanschriften

Alle Antragsteller, die den Mehrfachantrag-Flächen 2020 oder den Herbstantrag 2020 über die Landwirtschaftskammer gestellt haben, erhalten auch 2021 einen Erfassungstermin zugesandt.

Corona: Schutz

Das Betreten der Bezirkskammern ist nur mit FFP2-Schutzmaske erlaubt. Haben im Haushalt lebende Personen Krankheitssymptome (Beispiel: Fieber, Husten), darf die Bezirkskammer nicht aufgesucht werden und ist telefonisch zu informieren. Darüber hinaus gelten die bekannten Schutz- und Hygienemaßnahmen.

August Strasser

Online-Mehrfachantrag-Informationen

Coronabedingt sind Informationsveranstaltungen mit persönlicher Präsenz nicht möglich. Als Alternative werden Online-Infoveranstaltungen angeboten.

Themen: Neuerungen in den Übergangsjahren 2021/2022 sowie nationale Fördermaßnahmen für die Mutterkuhhalter und für die Rindermäster.

Termine Schwerpunkt Grünland.

- Mittwoch, 24. Febr 2021 von 15 bis 16.30 Uhr; Teilnahmelink: <http://bit.ly/mfa-grünland1>.
- Mittwoch, 10. März 2021, von 18 bis 19.30 Uhr; Teilnahmelink: <http://bit.ly/mfa-grünland2>

Termine Schwerpunkt Ackerbau.

- Mittwoch, 3. März 2021, von 15 bis 16.30 Uhr; Teilnahmelink: <http://bit.ly/mfa-acker1>.
 - Freitag, 12. März 2021, von 10 bis 11.30 Uhr; Teilnahmelink: <http://bit.ly/mfa-acker2>
- Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Verlust-Ersatz: Richtlinien sind fast fertig

Durchführungsrichtlinie im Endspurt. Antragstellung ab 15. Februar

Über den zugesagten Verlust-Ersatz für besonders betroffene landwirtschaftliche Sparten laufen derzeit die Gespräche zwischen dem Landwirtschaftsministerium und dem Finanzministerium auf Hochtouren. Die für die Antragstellung notwendigen Durchführungsrichtlinien sind bereits in der Zielgeraden, standen jedoch bei Redaktionsschluss noch nicht endgültig fest.

Ab 15. Februar können die Anträge gestellt werden. Der Verlust-Ersatz ist eine Unter-

stützung für hauptbetroffene Sparten, die durch den andauernden Lockdown sowie durch die Schließung der Gastronomie und Hotellerie massiv zu Schaden gekommen sind. Insgesamt werden dafür 60 Millionen Euro für die österreichische Landwirtschaft zur Verfügung stehen. Die Abwicklung des Verlust-Ersatzes erfolgt mittels Antragstellung bei der Agrarmarkt Austria (AMA).

Info. Bei Vorliegen der Richtlinien informieren wir auf stmk.lko.at sowie mittels Newsletter (rechts).



Anträge ab 15. Februar LUNGHAMMER



Newsletter bestellen

Wissensvorsprung. Damit Sie ständig gut über agrarische Fachthemen und unsere Dienstleistungen informiert sind, stehen Ihnen neben den Landwirtschaftlichen Mitteilungen, unserer Homepage stmk.lko.at sowie Facebook/Instagram/YouTube neuerdings auch unser LK-Newsletter kostenlos zur Verfügung.

Bestellen: info@lk-stmk.at

Geflügelpest: Biosicherheit ist Gebot der Stunde

Verendeter Schwan in Niederösterreich mit Vogelgrippe infiziert. Virus ist für Menschen ungefährlich und nicht auf Lebensmittel übertragbar.

Seit Ende Oktober 2020 tritt in zahlreichen Ländern Europas bei Wildvögeln, aber auch im Hausgeflügelbestand die Geflügelpest auf. Diese Fälle stehen im Zusammenhang mit dem herbstlichen Vogelzug. Auch in Österreich wurden vom Nationalen Referenzlabor der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (Ages) in den vergangenen Wochen vermehrt tot aufgefundene Wildvögel auf Geflügelpest untersucht.

Am 4. Februar wurde bei einem dieser Wildvögel – einem verendet aufgefundenen Schwan in Klosterneuburg (NÖ) – das Virus diagnostiziert. Es handelt sich hierbei um den ersten Nachweis der hoch ansteckenden Influenza in Österreich seit dem Jahr 2017. Der der-

zeit festgestellte Stamm (H5N8) ist für den Menschen nicht gefährlich und wird auch nicht über Lebensmittel übertragen.

Dringende Vorsorge

Das Gesundheitsministerium legte in enger Abstimmung mit dem Landwirtschaftsministerium, den Bundesländern, dem Geflügelgesundheitsdienst (QGV), der Ages und der Zentralen Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Geflügelwirtschaft (ZAG) per Verordnung zahlreiche Präventionsmaßnahmen für Risikogebieten fest.

In den ausgewiesenen Risikogebieten gelten für Geflügelhalter:

■ In gemischten Betrieben soll die Haltung der Enten und Gänse getrennt vom übrigen Geflügel

sowie die Haltung des Geflügels in geschlossenen Ställen oder in oben abgedeckten Haltungsvorrichtungen erfolgen.

■ Eine Ausnahme von der Stallhaltung ist möglich, wenn Geflügel durch Netze, Dächer, horizontal angebrachtes Gewebe oder andere geeignete Mittel vor dem Kontakt mit Wildvögeln geschützt ist oder die Fütterung und Tränkung nur im Stall oder einem Unterstand erfolgt, der das Zufliegen von Wildvögeln möglichst verhindert.

■ Wildvögel dürfen nicht mit Futter oder Wasser, das für das Geflügel bestimmt ist, in Kontakt kommen. Die Ausläufe müssen gegenüber Oberflächengewässern, an denen sich wild lebende Wasservögel aufhalten können, aus-



Keine Gefahr für Menschen: Verendeter Schwan war mit Virus infiziert. WIKIMEDIA

bruchsicher abgezaunt sein.

■ Verschärft werden auch die hygienischen Sicherheitsmaßnahmen, Reinigung und Desinfektion müssen mit besonderer Sorgfalt vorgenommen werden.

■ Dem Amtstierarzt ist zu melden, wenn ein Abfall der Futter- und Wasseraufnahme um mehr als 20 Prozent und der Eierproduktion um mehr als fünf Prozent für mehr als zwei Tage besteht oder wenn die Mortalitätsrate höher als drei Prozent in einer Woche ist.

Aktuelle Infos unter stmk.lko.at. Sollten weitere Fälle auftreten berichten wir anlassbezogen über die aktuellen Entwicklungen und allfällig erforderliche Maßnahmen unter www.stmk.lko.at.

BRENNPUNKT

Öfter Fisch auf den Speiseplan



Sandra Holasek
Ernährungswissenschaftlerin, MedUni Graz

Die heutige Lebensweise ist wesentlich von Bewegungsmangel geprägt. Deshalb ist es wichtig, dass auch die Ernährung weniger fettreich ausfällt. Fische sind dahingehend ein ideales Lebensmittel. Allen voran sind sie ein hochwertiger Eiweißträger: Mit etwa 200 Gramm Fisch kann man bereits den Tagesbedarf an tierischem Eiweiß decken. Der Fettanteil bei Fischen ist im Verhältnis zum Eiweißgehalt im Allgemeinen gering. Jedoch ist das im Fischfleisch enthaltene Fett wegen seines Gehalts an lebensnotwendigen Fettsäuren – die vor allem sehr positiv auf Herz, Gehirn und Immunsystem wirken – sowie den Vitaminen A, B, D, Selen und Jod ernährungsphysiologisch sehr bedeutsam. Fische enthalten auch wenig Bindegewebe, weshalb Fisch sehr leicht und schnell verdaulich ist. Im Rahmen einer gesunden Ernährung wäre es optimal, zwei bis drei Mal pro Woche ein Fischgericht zu sich zu nehmen – mit je 100 bis 200 Gramm hochwertigem Fisch. Zumindest jedoch sollte einmal pro Woche Fisch auf dem Speiseplan stehen. Eine wesentliche Rolle für die gesundheitliche Wirkung spielt das Verhältnis von „guten und gesunden“ Omega-3- zu den „weniger günstigen“ Omega-6-Fettsäuren. In unserer Ernährung überwiegen vielfach die Omega-6-Fettsäuren (gesättigte Fettsäuren). Im Übermaß aufgenommen, können diese unter anderem entzündliche Prozesse im Körper bewirken. Fisch hingegen hat einen hohen Omega-3-Anteil, ist also sehr reich an mehrfach ungesättigten Fettsäuren, das macht ihn für eine gesunde Ernährung so bedeutsam. Denn Omega-3-Fettsäuren wirken sich günstig auf den Organismus aus – sie sind etwa entzündungshemmend, beeinflussen den Blutdruck positiv, beugen Atherosklerose vor usw. Übrigens: Wird Fisch mit Oliven- und Rapsöl zubereitet, kann man die günstigen Fettanteile noch zusätzlich verbessern. Es spricht also vieles dafür, öfter Fisch zu genießen.



Augen- und Gaumenschmaus! Bei der Onlinekampagne „Heimischer Fisch – eine gute Wahl“ gibt es auch Tipps für kreative Fischgerichte.

FLORIAN KAINZ

Gesund und gut: Heimischer Fisch muss öfter auf den Tisch!

Fisch wird in der Steiermark in bester Qualität angeboten – und steht jetzt besonders im Mittelpunkt.

Wenn am Aschermittwoch die Fastenzeit eingeläutet wird, haben Fischgerichte wieder Hochsaison. Im übrigen Jahr, abgesehen von Weihnachten, gehören die Steirer aber nicht gerade zu den großen Fischessern. So bringen wir es pro Kopf und Nase im Jahr gerade einmal auf acht Kilogramm. EU-Vergleich: 25 Kilogramm! Und das ist in mehrfacher Hinsicht schade. Fisch ist nämlich ein ganz hochwertiges Lebensmittel – er ist eiweißreich, fettarm und leicht verdaulich (siehe Brennpunkt rechts!) Daher empfehlen Ernährungsexperten ein bis zwei Mal pro Woche ein Fischgericht! Und das soll-

te dank der großen Vielfalt und der hervorragenden Fische steirischer Fischzüchter kein Problem sein – ob Karpfen, Forellen, Saiblinge, Welse oder gar Garnelen, in Sachen Qualität und Frische sind heimische Produkte unschlagbar.

Fisch-Aktionswoche

Oftmals ist die Zubereitung die Hemmschwelle, warum nicht öfter ein Fischgericht auf den Teller kommt. Dahingehend kann jedoch Seminarbäuerin Grete Auer die Bedenken nehmen: „Bei den heimischen Direktvermarktern kann man Fisch praktischerweise bereits geschuppt, geschöpft und filetiert kaufen. Wichtig ist, die Kühlkette nicht zu unterbrechen und Fisch so kurz wie möglich zu lagern. Filets sollten nach zwei Tagen ver-

braucht werden, ganzer Fisch hält zwei bis vier Tage. Fisch stets schonend garen, dann bleibt er auch schön saftig.“

Eine gute Möglichkeit, noch mehr über Fische und Fischzubereitung zu erfahren, und ein guter Einstieg in den regelmäßigen Fischgenuss ist die Onlinekampagne der Landwirtschaftskammer von 15. bis 19. Februar. Da wird jeden Tag eine Fischart vorgestellt. Besonderes Augenmerk liegt auf den Ernährungsaspekten und auf speziellen Zubereitungsarten.

Im Rahmen eines Webinars (Mittwoch, 17. Februar, 16. – 17.30 Uhr) kann man mit Seminarbäuerinnen ein Fischmenü zubereiten.

Anmeldung: stmk.lfi.at oder www.gscheitessen.at

Johanna Vucak

Alles dreht sich um Fisch

LK-Onlinekampagne „Heimischer Fisch – eine gute Wahl“. Von 15. bis 19. Februar

■ **Täglich ein Fisch.** Von Montag (Wels) bis Freitag (Saibling) steht jeweils eine Fischart im Mittelpunkt. Mittwoch: Fisch-Webinar

■ **Infos auf allen Kanälen.** Informationen gibt es auf den Facebook-Seiten der steirischen Bäuerinnen und Seminarbäuerinnen bzw. auf deren Homepage und der Onlineplattform für Fisch-Genuss „Gute Wahl: Fisch!“ www.baeuerinnen.at www.gscheitessen.at www.gutewahlfisch.at

Winterspiele: Mit App Kilometer sammeln

Die Ortsgruppe mit der längsten nachgewiesenen Strecke gewinnt in der jeweiligen Kategorie.

Auch die Landjugendwinterspiele können nicht wie geplant in einem Skigebiet stattfinden. Stattdessen finden sie am 27. und 28. Februar überall statt, und das funktioniert so: Gesucht wird die sportlichste Ortsgruppe der Steiermark. Zwischen Samstag, 0 Uhr, und Sonntag, 23.59 Uhr, können Kilometer zurückgelegt werden. Wichtig dabei ist, dass im Anschluss ein Foto des Teilnehmers/der Teilnehmerin bei der Aktivität sowie ein Screenshot der absolvierten Strecke bis 1. März, 12 Uhr, ans Landjugendbüro landjugend@lk-smtk.at übermittelt werden muss. Es gibt drei Wertungen in den folgenden Kategorien:

- Skifahren und Snowboarden
- Tourengehen

■ **Schlitten- und Bobfahren.** Wichtig: Die Kilometer müssen ersichtlich sein (am besten Apps wie Skiline, Bergfex etc. verwenden). Es zählen nur die absolvierten Kilometer an diesen zwei Tagen, die Zeit ist egal. Beim Skifahren zählen die Pistenkilometer, beim Tourengehen die zurückgelegte Strecke, wobei es für je 100 Höhenmeter einen zusätzlichen Kilometer für die Wertung gibt. Falls es in der verwendeten App „Tourengehen“ nicht gibt, kann „Wandern“ verwendet werden. Beim Schlitten- und Bobfahren zählen die Kilometer von Hinaufgehen und Hinunterfahren. Doppelrodeln gilt für beide, aber jeder muss einen eigenen Nachweis senden.

Details aufstmk.landjugend.at



Trackt eure Leistung und schickt sie dem Landjugendbüro.

U

ANZEIGE



GWS-Aufzeichnung kann so einfach sein

Seit 29. Juli 2020 gibt es einige Änderungen im Regionalprogramm Grundwasserschutz Graz bis Bad Radkersburg. Unter anderem ist die Ausbringung von ausgewählten organischen Düngern bis 29. November möglich. Mit dem AgrarCommander ist die Aufzeichnung der aktuellen Auflagen ganz einfach. Die integrierte Liveprüfung gibt Ihnen sofort Rückmeldung, ob die erfassten Maßnahmen den Auflagen entsprechen. Für die Kontrolle stehen alle notwendigen Unterlagen auf Knopfdruck bereit.

www.agrarcommander.at

BAUERNPORTRÄT



Josef und Philipp Schlein: Fische in Top-Qualität KK

Josef Schlein ist österreichischer Fischkaiser

In Sachen Fisch ist Josef Schlein ein echter Kaiser! Eine Auszeichnung, die es nur für die Besten der Besten gibt. „Der ‚Fischkaiser‘ wird aus den Reihen der Goldmedaillen-Gewinner ermittelt“, erzählt Josef Schlein von einer seiner vielen Prämierungen. Denn für seine exzellente Fischqualität regnet es laufend Auszeichnungen – Gold-, Silber-, Bronzemedailles, Lucullus usw. Zum „Fischkaiser“ hat ihn übrigens seine gebeizte Seeforelle gemacht. Die Fischzucht hat bei Schlein in Weixelbaum eine lange Tradition: „Ich habe den Betrieb 1995 von meinem Vater übernommen und mich ganz auf die Direktvermarktung spezialisiert. Bei uns wird alles direkt vor Ort gemacht – geschlachtet, geputzt und auf Wunsch auch küchenfertig filetiert. In der Vermarktung sind wir vor allem im süd- und südoststeirischen Raum ganz stark unterwegs.“ Die Fische und Fischprodukte gibt es ab Hof, aber auch in Bauern- und Genussläden, in privaten Sparmärkten, Buschenschenken und vor allem in der regionalen Haubengastronomie. Die Hauptarten sind Forellen und Karpfen, aber auch Saiblinge, Lachsforellen, Welse und saisonal diverse Raubfische finden sich im Sortiment. Ebenso Amur, der stark im Kommen ist. Eine gefragte Spezialität sind die Räucherfische. „Seit der Corona-Krise steigt vor allem die Nachfrage von privaten Kunden. Das Bewusstsein für regionale Qualität hat merklich zugenommen“, erzählt Schlein von einer erfreulichen Entwicklung. Die hängt aber auch mit seiner erstklassigen Qualität zusammen: „Vor allem die Frische kann natürlich kein importiertes Produkt bieten. Aber aus sauerstoffreiches Quellwasser und hochwertiges Futter tragen zur hohen Qualität bei.“ Deswegen blickt Schlein auch zuversichtlich in die Zukunft: „Die Marktlage ist gut, ebenso die Chance, dass eines meiner beiden Kinder den Betrieb übernimmt.“ Sorgen machen ihm lediglich die Fischotter und Kormorane: „Das ist für uns Fischzüchter die größte Herausforderung. Zum Glück liegen meine Anlagen unmittelbar ums Haus. So habe ich immer ein Auge darauf. Und auch der Nachbarhund ist ein Grund, dass ich weitgehend von den Fischräubern verschont bleibe.“

Johanna Vucak

Betrieb und Zahlen:

- Josef Schlein, Weixelbaum 88, 8483 Deutsch Goritz, www.fischzucht-schlein.at
- Traditioneller Fischzucht-Betrieb seit 1950
- Schwerpunkt liegt auf der Direktvermarktung – zahlreiche Spitzengastronomen sind Kunden.
- Viele Auszeichnungen – Fischkaiser, Lucullus usw.

Was grundsätzlich für das Greening gilt

Fruchtfolge und Anlage von ökologischen Vorrangflächen

	Faktor	Pflanzenschutzmittelverbot
Grünbrache mit Code OVFPV*	1,0	1.1. bis 31.7.
Bienentrachtbrache mit Code OVFPV	1,5	1.1. bis 31.8.
Flächen mit stickstoffbindenden Pflanzen mit Code OVFPV	1,0	ab Aussaat bis Ernte
Zwischenfruchtbegrünungen der Varianten 1 bis 5 mit Code OVFPV	0,3	ab Anlage der Zwischenfrucht bis Ende des Begrünungszeitraumes
Kurzumtriebsflächen: Energieholz ohne Robinie mit Code OVFPV	0,5	ab dem Jahr nach der Anlage
Miscanthus: Elefantengras mit Code OVFPV	0,7	ab dem Jahr nach der Anlage
Durchwachsene Silphie mit Code OVFPV	0,7	ab dem Jahr nach der Anlage
Naturschutzrechtlich geschützte Landschaftselemente GLÖZ Graben/Uferrandstreifen mit Code OVFPV	1,0	

*OVFPV = ökologische Vorrangfläche Pflanzenschutzmittelverzicht

Zwei und drei Kulturen. Die Direktzahlung besteht aus Basis- und Greeningprämie. Um die Zahlung in voller Höhe zu erhalten, ist die Erfüllung der Greeningverpflichtung Voraussetzung. Betriebe mit einer Ackerfläche zwischen 10 und 30 Hektar müssen mindestens zwei Kulturen anbauen, wobei die Hauptkultur auf nicht mehr als 75 Prozent der Ackerfläche bestellt werden darf. Beträgt die Ackerfläche mehr als 30 Hektar, sind mindestens drei Kulturen erforderlich.

Zentrale Fragen zu ökologischen Vorrangflächen

Die Anlage von ökologischen Vorrangflächen ist an gewisse Bestimmungen gebunden. Unsere Experten geben Antworten auf die zentralen Fragen.

Welche Auflagen sind bei der Anlage einer Grünbrache als ökologische Vorrangfläche zu beachten?

Bracheflächen sind bis spätestens 15. Mai anzulegen beziehungsweise ist auch eine Selbstbegrünung zulässig, die aber fachlich kaum zielführend ist, da dann die „klassischen“ Ackerbeikräuter den Bestand dominieren würden. Es gilt ein gänzlich Verbot einer Pflanzenschutzmittelanwendung (Flächenbehandlung und Punktbekämpfung) von 1. Jänner bis 31. Juli. Ein Umbruch nach dem 31. Juli ist nur zulässig, wenn dies für die Anlage einer Winterung oder Zwischenfruchtbegrünung erforderlich ist. Zu beachten ist das ganzjährige Nutzungsverbot auf Bracheflächen. Dies beinhaltet auch beispielsweise ein Verbot des Verfütterns oder des Einbringens des Aufwuchses in eine Biogasanlage.

Wie muss eine Bienentrachtbrache angelegt werden, welche Auflagen gelten?

Sie müssen bis spätestens 15. Mai mit einer Saatgutmischung mit mindestens vier insektenblütigen Mischungs-

partnern angelegt werden. Eine Selbstbegrünung ist nicht erlaubt. Eine Beantragung über mehrere Jahre als Bienentrachtbrache ist zulässig, wenn diese nicht vor 2018 ordnungsgemäß angelegt wurde und im Bestand vier insektenblütige Mischungspartner vorherrschend sind. Auf Bienentrachtbrachen gilt das Ver-

„ Bienentrachtbrachen brauchen vier insektenblütige Mischungspartner.

Belinda Kupfer, LK-Invekos-Expertin

bot der Pflanzenschutzmittelanwendung (Flächenbehandlung und Punktbekämpfung) von 1. Jänner bis 31. August. Ein chemischer Umbruch ist verboten. Es ist eine einmalige Pflegemaßnahme (Häckseln) möglich. Auf Bienentrachtbrachen gilt auch ein ganzjähriges Nutzungsverbot.

Was ist bei der Anlage der Zwischenfrucht als ökologische Vorrangfläche zu beachten?

Begrünungen, angelegt als Zwischenfrucht nach einer Hauptkultur, können als ökologische Vorrangfläche angerechnet werden, sofern diese im Mehrfachantrag-Flächen als solche deklariert werden

und beginnend mit der Anlage der Zwischenfrucht bis zum Ende des jeweiligen Begrünungszeitraumes keine Pflanzenschutzmittelanwendung durchgeführt wird. Insgesamt stehen fünf Begrünungsvarianten mit Anlageterminen von 31. Juli bis 20. September zur Auswahl. Die Variante 6 mit einem spätestmöglichen Anlagetermin bis 15. Oktober ist als ökologische Vorrangfläche nicht anrechenbar, sondern ausschließlich im Umweltprogramm (Öpul).

Stickstoffbindende Pflanzen können als ökologische Vorrangfläche angerechnet werden. Was gilt dabei?

Definierte Eiweißpflanzen wie Soja- und Ackerbohnen, Luzerne, Klee oder Klee gras (mit mindestens 60 Prozent Kleeanteil im Bestand) sind unter bestimmten Bedingungen als ökologische Vorrangflächen anrechenbar. Die vollständige Liste der möglichen Eiweißpflanzen kann in der Bezirkskammer sowie unter www.ama.at eingesehen werden.

Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln (inklusive Saatgutbeizung) ist von der Aussaat bis zur Ernte verboten. Zur Verminderung des Risikos erhöhter Stickstoffvorräte muss nach der Ernte der Eiweißpflanzen eine nicht legume Winterung oder Zwischenfruchtbegrün-

ung ohne Leguminosen angelegt werden und bis 15. Februar des Folgejahres bestehen bleiben. Für mehrjährige Kulturen wie Luzerne, Klee oder Klee gras gilt die Verpflichtung hinsichtlich Nachbau nur, wenn im Herbst ein Umbruch erfolgt. Ein chemischer Umbruch oder eine Reifespritzung sind nicht erlaubt.

Kann die Nutzungsart einer ökologischen Vorrangfläche geändert werden?

Aufgrund einer Verordnungsänderung kann unter bestimmten Voraussetzungen auch die Nutzungsart geändert werden. Wesentlich ist, dass der Gewichtungsfaktor (Beispiel: 1,0 für Grünbrache oder stickstoffbindende Pflanzen oder 0,3 für Zwischenfruchtbegrünung) gleich bleibt oder niedriger wird. Die Nutzungsänderung muss bis spätestens 31. Juli erfolgen und hinreichend begründet werden (Beispiele: Trockenheit, Schädlingsbefall). Die Nachweise sind der Agrarmarkt Austria zu übermitteln (hochladen).

Beispiel: Die Nutzungsänderung von Soja als ökologische Vorrangfläche Pflanzenschutzmittelverzicht (Ovfpv) auf Grünbrache ist bis 31. Juli möglich, wenn sich der Sojabestand etwa aufgrund Trockenheit oder Nässe nicht zufriedenstellend entwickelt hat.



Die Erfüllung der Greening-Verpflichtung gilt als Voraussetzung, wenn man die Direktzahlung in voller Höhe erhalten will LK/ROMAN MUSCH



Greening in vier Minuten. Dieses Video gibt in ein paar Minuten einen guten Überblick über das Greening. Info www.stmk.lko.at/forderungen im Bereich Direktzahlungen



Gemütlich zu Hause sitzen und dennoch mit anderen einen Kaffee trinken, Fachvorträge von Experten anhören, Fragen stellen, diskutieren – all das ist im AmZ-Online-Café möglich.

ADOBESTOCK

Beim virtuellen Kaffee-Tratsch über das Alter(n) plaudern!

Die Initiative „Altern mit Zukunft“ ist mit dem Online-Café auch in Corona-Zeiten regional aktiv.

Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an – behauptete zumindest Udo Jürgens in einem seiner großen Hits. Ausgeschlossen ist das ganz und gar nicht! Vorausgesetzt, man ist gesund, führt ein selbstbestimmtes Leben und steht dem Alter(n) positiv gegenüber.

Die Gesundheitsinitiative „Altern mit Zukunft“ bemüht sich daher, vor allem Menschen in der Region für das Alter(n) zu sensibilisieren und mit unterschiedlichen Angeboten dabei zu unterstützen, das eigene Alter(n) selbstbestimmt und möglichst gesund zu gestalten. Dabei geht es in erster Linie darum, älteren Menschen vor Ort die Möglichkeit zu bieten, über ihre Anliegen und Wünsche zu sprechen, sich über gesundheitliche, soziale und rechtliche Aspekte des Alters und Alterns auszutauschen sowie auch selbst Aktivitäten zu

organisieren! Die Angebote reichen dabei von Austauschrunden, Vorträgen, Streifzügen bis zu „BotschafterInnen“-Kursen. „Vor allem das Vernetzen von bereits Vorhandenem zeichnet diese Initiative aus. Von Urlaub am Bauernhof bis zum Seniorenbund sind alle mit im Boot. Und die Themen werden direkt zu den Menschen in die Region gebracht“, betont LK-Beraterin Barbara Kiendelsperger.

Damit die Kontakte auch in Zeiten von Corona aufrecht bleiben, hat eines der Projekte, das AmZ-Café, eine Online-Version erhalten: Beim AmZ-Online-Café, bei dem sich alle Kunden der SVS ab 60 Jahren kostenlos beteiligen können, treffen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor dem Bildschirm zum Kaffeetrinken, hören sich dabei Experten-Vorträge an und tauschen sich aus. „Altern mit Zukunft ist ein Top-Angebot der SVS, speziell der Gesundheitsförderung, für unsere Landwirtinnen und Landwirte. Das Online-Café bietet die Möglichkeit, sich

von zuhause aus über gesundheitliche, soziale und rechtliche Themen zu informieren – und das aus allererster Hand, von Fachexperten und kostenlos“, unterstreicht Vizepräsidentin Maria Pein die Wichtigkeit dieses Projektes.

Online-Kaffeeplausch

Die nächste Kaffeerunde mit Expertenvortrag und Diskussion startet am 3. März und läuft bis Ende April – jeweils mittwochs von 14 bis 15.30 Uhr. Am 3. März spricht etwa Georg Ruppe über „Gesundheitliche Aspekte des höheren Lebensalters“, am 10. März zeigt Patricia Stieder-Zebedin, wie „Zuhause tanzen gesund hält“. 17. März: „Altern beginnt im Kopf“ mit Christina Ristl.

Initiiert wird „Altern mit Zukunft“ vom Land Steiermark, den steirischen Sozialversicherungsträgern (BVAEB, ÖGK, SVS) und mehreren Expertenorganisationen – zunächst für die Bezirke Bruck-Mürzzuschlag, Leoben, Voitsberg und das Murtal.

Informationen und Termine: www.alternmitzukunft.or.at

Johanna Vucak

Stimmen

„Vom Austausch mit anderen Berufsgruppen habe ich sehr profitiert. Die Kurse motivieren, selbst aktiv zu werden und auch die positiven Seiten des Alters zu sehen.“

Anna Miesebrner, Altbäuerinnen-Vertreterin, Mürzhofen



„Altern mit Zukunft ist ein ganz wichtiges Projekt, weil es zeigt, was man im Alter alles machen kann, um gesund zu bleiben. Es bringt diese Möglichkeiten ins Bewusstsein, ich selbst turne und gehe täglich meine Runden.“

Herta Wimpler, Seniorenbund-Obfrau, Kapfenberg



„Ich bin von Anfang an dabei und halte diese Initiative für ganz wichtig. Vor allem, weil berufsgruppenübergreifend Themen behandelt werden. Altern mit Zukunft müsste noch bekannter werden.“

Josefine Illmaier, Altbäuerinnen-Vertreterin, Kindberg



SERVICE



Mikrobiologische Untersuchung für Milchprodukte

Milchuntersuchung für Direktvermarkter

Die Landwirtschaftskammer Steiermark bietet wieder zwei Termine für die mikrobiologische Untersuchung von Milchprodukten an. Mit der Teilnahme an dieser Serviceaktion kann die gesetzlich verpflichtende Untersuchung von Milchprodukten kostengünstig erledigt werden.

Es gibt in jeder Bezirkskammer zwei Abgabetermine: 9. März (Anmeldung bis 1. März) und 6. Juli (Anmeldung bis 28. Juni) 2021, jeweils von 8 bis 9 Uhr. Neu: Alle Informationen und Unterlagen werden per E-Mail versendet oder können auf der Website der Landwirtschaftskammer und der Bezirkskammern abgerufen werden.

Infos und Unterlagen: Telefonisch bestellen unter 0316/8050-1374 (Sarah Koinigg) bzw. per Mail anfordern unter direktvermarktung@lk-stmk.at

Vermarkter-Webinar: Selbstbedienung

Bio-Ernte Steiermark lädt alle Direktvermarkter am 22. Februar von 14 bis 17.15 Uhr zu einem Webinar über neue Wege in der Vermarktung und Storytelling in digitalen Medien. Bei Selbstbedienungskonzepten muss einiges beachtet werden: Über Rechtliches informiert Renate Schmoll von der Landwirtschaftskammer, aus der Praxis berichten Manuela Gschier und Andreas Steinegger. Die Firma Tulberg präsentiert ihre Anlagen und Maschinen. Wolfgang Kühnelt von der FH Joanneum erklärt, warum das Geschichten-Erzählen so wichtig ist. Der Kurs kostet für Bio-Ernte-Steiermark-Mitglieder 15 Euro, für andere bäuerliche Betriebe 30 Euro.

Anmeldung: www.bio-austria.at/event/bio-direktvermarktungstag

Steiermärkische
SPARKASSE

Meine Alternative, wenn es ums Geld geht: sicher, diskret, regional.

Patricia Stiegelbauer, Landwirtin

steiermaerkische.at/landwirt



INFORMATION

Kammerbeitrag
A und C für 2021

Pächter und Fruchtniesser von in der Steiermark gelegenen land(forst)-wirtschaftlichen Grundstücken sind Kammermitglieder und daher kammerbeitragspflichtig, wenn das Ausmaß des Betriebes oder Grundstückes mindestens einen Hektar beträgt oder die Land- und Forstwirtschaft im Hauptberuf betrieben wird. Nur Eigentümer von mindestens einem Hektar, von denen das Finanzamt die Kammerumlage einhebt, sind wegen einer Zupachtung oder eines Fruchtgenussrechtes von der Kammerbeitragsentrichtung befreit.

Grundlage für die Bemessung des Kammerbeitrages A bildet der Grundsteuermessbetrag zum 1. Jänner 2021. Der Hebesatz wurde mit Beschluss der Kammervollversammlung vom 11. Dezember 2020 mit 425 Prozent festgesetzt. Laut § 33 Abs. 3 lit c Landwirtschaftskammergesetz beträgt der Mindestkammerbeitrag A sieben Euro. Die Landeskammer ist nach § 33 Abs. 7 des Landwirtschaftskammergesetzes, LGBl. Nr. 14/1970 idGF, verpflichtet, den Pächtern und Fruchtnießern den Kammerbeitrag bescheidmäßig vorzuschreiben und ihn auch einzuheben. Damit die Landeskammer diesen Auftrag erfüllen kann, ist es notwendig, dass die Kammerbeitragspflichtigen spätestens bis Mitte März des Beitragsjahres die Unterlagen für die Kammerbeitragsbemessung (Einheitswertbescheide, Pachtverträge u.dgl.) der zuständigen Bezirkskammer unaufgefordert vorlegen. Auch wird ersucht, Änderungen für die Beitragsbemessung und für die Beendigung der Kammerbeitragspflicht (z.B. wegen Betriebs(teil)übernahme, Auflösung des Pachtverhältnisses etc.) der zuständigen Bezirkskammer oder der Landeskammer (Steuerreferat) unter Vorlage der erforderlichen Beweismittel (z.B. Übergabevertrag, Pachtaufhebungsvertrag etc.) bekannt zu geben.

Der Kammerbeitrag C wird den land- und forstwirtschaftlichen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften (§ 3 Abs. 4 Landwirtschaftskammergesetz) vorgeschrieben, die ihren Sitz oder eine Betriebsstätte in der Steiermark haben. Der Kammerbeitrag C beträgt laut Beschluss der Kammervollversammlung vom 9. Dezember 2019 0,34 % des Jahresumsatzes für Nichtmitglieder der Wirtschaftskammer, mindestens jedoch 51,49 Euro, und 0,085 % des Jahresumsatzes für Beitragspflichtige, die auch Mitglieder der Wirtschaftskammer sind, mindestens jedoch 51,49 Euro.

Lange Frostphasen,
knappes Wasser

Mit drei Frostphasen und der trockenheitsbedingten Wasserknappheit war die Frostberechnung im Jahr 2020 herausfordernd.

Mit dem Frostjahr 2020 wurde die dritte Saison innerhalb von fünf Jahren von Spätfrösten beeinträchtigt. Die Frostabwehr ist seit dem Katastrophenjahr 2016 voll im Fokus. Viele Betriebe haben in Berechnungen investiert – trotz hoher Investitionskosten bei mäßiger Rentabilität der Produktion und einer oft schwierigen Wasserbeschaffung.

Frühe Vegetation

Das Frühjahr 2020 war witterungsbedingt sehr herausfordernd. Ausgehend von einem sehr niederschlagsarmen Winter waren die Wasserreserven in den Speicherteichen geringer als in normalen Jahren. Die Trockenheit brachte auch eine recht frühe Vegetationsentwicklung – trotz sehr kalter Temperaturen im Februar und März. Die Frostereignisse in der Vorblüte waren deutlich häufiger und strenger als in den Jahren zuvor. Die Wetterprognosen ließen eine lange Dauer der Frostbekämpfung erwarten, was bei knappem Wasservorrat die Entscheidung des Einschaltens der Beregnungsanlage erschwerte.

Frost 1: Starker Wind

Die ersten Fröste Mitte März brachten zusätzlich starken Wind, der die Abwehr erheblich erschwerte. Windfrostereignisse sind nicht sehr häufig, die Frostschutzmaßnahmen sind aber kaum wirksam. Der Grund: Die produzierte Wärme wird rasch verweht. Bei der Frostberechnung kommt hinzu, dass die Wasserverteilung speziell in Randbereichen sehr ungleichmäßig wird – damit sind die Schäden deutlich

stärker, als sie ohne Beregnung wären. Wird zu wenig Wasser ausgebracht, reicht die entstehende Erstarrungswärme nicht aus, um die zusätzliche Abkühlung, die bei der Durchnässung entsteht, zu kompensieren, da die Verdunstungskälte etwa siebenmal höher ist. Dadurch entsteht auch beim Einschalten der Frostberegnung bei geringer Luftfeuchtigkeit eine rasche Abkühlung, die berücksichtigt

„ Geringe Luftfeuchtigkeit macht Frostnächte sehr gefährlich.

Anna Brugner,
LK-Obstbauberaterin

werden muss. Ein Feuchttthermometer ist für das Frostberegnen unerlässlich.

Daher sind bei geringer Luftfeuchtigkeit, also bei trockener Kälte, die Schäden meist höher. Verdunstung kühlt zusätzlich ab, bei hoher Luftfeuchtigkeit wird die Abkühlung durch Tau- sowie Reifbildung stark reduziert. Besonders in den frühen Frostnächten 2020 war die Luftfeuchtigkeit sehr gering, oft unter 50 Prozent. Gepaart mit den tiefen Temperaturen, entstand sehr viel Eis auf den Beständen. Zusätzlich brachte eine mehrere Tage dauernde Kaltfront sehr kalte Tagestemperaturen – vielfach taute das Eis tagsüber nicht ab. Die Stabilität des Gerüsts wurde sehr stark beansprucht.

Frost 2: Extrem kalt

In der zweiten Frostphase von Ende März bis Anfang April waren die Wetterbedingungen für die Frostberegnung hinsichtlich Luftfeuchtigkeit günstiger.

In dieser Phase herrschten aber in besonders exponierten

Frostlagen extrem tiefe Temperaturen, wobei die Extremwerte bis zu minus 7,5 Grad Celsius erreichten. Ab diesen Temperaturen wird allerdings auch eine Frostberegnung schwierig, da die daher notwendigerweise hohe Wasserzufuhr kaum mehr kontinuierlich genug zu bewältigen ist.

Dazu kam, dass mit zunehmender Anzahl der Frostnächte die Wasservorräte knapp wurden, sofern nicht ein Großteil des Beregnungswassers über Drainagen wieder in den Speicherteich zurückfloss.

Frost 3: Nach Hauptblüte

In der dritten Frostphase Mitte April waren die Minustemperaturen dann bereits milder und die Dauer der Frostperiode war kurz, maximal zwei Tage, je nach Lage. Die Hauptblüte war zu diesem Zeitpunkt in den



meisten Regionen zwar bereits überschritten. Die Jungfrüchte waren aber deutlich weniger weit entwickelt als in den Jahren 2016 und 2017.

Auch war die Blüte 2020 allgemein sehr gut und gleichmäßig. Damit waren auch noch genügend Blüten am einjährigen Holz vorhanden, die sich in der Folge noch zu normalen Früchten entwickeln konnten.

Anna Brugner

Fachwissen vom Obstbaureferat der Kammer

Ratgeber für
Bio-Kernobst

Das Nachschlagewerk für Bio-Kernobstbetriebe enthält auf 150 Seiten umfangreiche Informationen und Fotos zu folgenden Themen: Entwicklungsstadien, Pflanzenschutz, mechanische Bodenbearbeitung, Nährstoffversorgung (Düngung), Ertragsregulierung (Ausdünnung), Ernteparameter, Anhang (Tabellen). Erstellt wurden beide Informationsbroschüren vom Obstbaureferat der Landwirtschaftskammer.

Praxiswissen
Steinobstbetriebe

Die Steinobstfibel enthält auf 110 Seiten Informationen für Kirsche, Marille, Pfirsich und Zwetschke zu folgenden Themen: Pflanzenschutz, Nährstoffversorgung und Düngung, Sorten und Unterlagen, Schnitt und Erziehung, Ertragsregulierung, Frostschutz, Wirtschaftlichkeit.

Erhältlich: Um 30 Euro, kern-team@lk-stmk.at, 0316/8050-8070. Bei Zusendung plus 10 Euro Bearbeitungs- und Versandkostenpauschale.



Pachtverträge: Vereinbarungen niederschreiben!

Vereinbarungen, die nicht im Pachtvertrag niedergeschrieben sind, können im Streitfall meist nicht durchgesetzt werden.

Kündigung eines Pachtvertrages. Verträge, die auf unbestimmte Zeit abgeschlossen wurden, können gekündigt werden. Sofern im Vertrag nichts Näheres geregelt wurde, gilt bei landwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzten Liegenschaften eine Kündigungsfrist von sechs Monaten. Als Kündigungstermin gelten der 31. März oder 30. November. Die Kündigungsfrist bei Pachtverträgen über forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke beträgt ein Jahr. Als Kündigungstermin gilt der 30. November.

Vertragsabschluss auf bestimmte Zeit. Eine vorzeitige Kündigung ist hier nahezu ausgeschlossen (Ausnahme „Vorzeitige Auflösung“). Eine Kündigungsmöglichkeit be-

steht während der Dauer der Befristung nur, wenn diese ausdrücklich schriftlich vereinbart wurde. Findet sich keine schriftlich vereinbarte Kündigungsmöglichkeit, so endet der Pachtvertrag frühestens mit Ende der Befristung.

Automatische Verlängerung. Bewirtschaftet der Pächter nach Ablauf der Vertragsdauer den Pachtgegenstand weiter und lässt es der Verpächter dabei bewenden, verlängert sich der Pachtvertrag automatisch um jeweils ein weiteres Jahr. Es empfiehlt sich daher, den Pächter schriftlich bereits vor Ende der Befristung auf das Ende der Pachtzeit hinzuweisen,

um eine Verlängerung des Pachtvertrages zu verhindern.

Vorzeitige Auflösung der Pacht.

Eine einvernehmliche Vertragsauflösung ist immer möglich. Liegen bestimmte wichtige, im Gesetz verankerte Gründe vor, so kann sowohl ein befristeter als auch ein unbefristeter Pachtvertrag von beiden Seiten vorzeitig aufgelöst werden. Wenn das Pachtobjekt für den vereinbarten Vertragszweck untauglich ist, kann der Pächter den Vertrag vorzeitig auflösen. Gründe für den Verpächter sind ein erheblich nachteiliger Gebrauch der Pachtsache durch den Pächter



oder Säumigkeit mit der Zahlung des Pachtzinses über eine Periode hinaus trotz Mahnung (schriftlich per eingeschriebenem Brief). In diesem Fall sind weder Kündigungsfristen noch Kündigungstermine zu beachten. Die vorzeitige Auflösung wird mit dem Zugang der schriftlichen Erklärung an den Vertragspartner wirksam.

Eigentumsübergang bei aufrechter Pacht. Bei Verkauf/Übergabe des Pachtobjektes tritt der neue Eigentümer als Verpächter in den bestehenden Pachtvertrag ein. Dem neuen Eigentümer kommt jedoch im Falle eines befristeten Pachtvertrages, der nicht zusätzlich im Grundbuch einverleibt ist, innerhalb einer angemessenen Frist eine

außerordentliche Kündigungsmöglichkeit zu. Hierbei sind die gesetzlichen Kündigungsfristen und -termine einzuhalten. Wurden im Vertrag kürzere Kündigungsfristen vereinbart, so können auch diese herangezogen werden. Zu beachten: Schadenersatzpflicht des Verkäufers/Übergebers bei vorzeitiger Kündigung eines auf bestimmte Dauer abgeschlossenen Vertrages, beispielsweise für Förderungsentgang.

Rückstellung Pachtobjekt. Nach Beendigung des Pachtverhältnisses ist der Pachtgegenstand so zurückzustellen, wie er übernommen wurde. Berücksichtigt wird der der Jahreszeit entsprechende Kulturzustand. Wurde eine Wiese übernommen und in einen Acker umgewandelt,



Geballte Informationen zur Frostberegnung sind in diesem Merkblatt zusammengefasst. Erhältlich: kern-team@lk-stmk.at, 0316/8050-6063.

MAZELLE



Geringe Luftfeuchtigkeit ist immer kritisch. GOERDT-HEEGT

Frostberegnung: Neue Erfahrungen bringen mehr Sicherheit

Aus der Praxis lernen, um künftig Fehler bei der Frostberegnung zu vermeiden. Obstbauern beurteilen diese grundsätzlich positiv.

Die Herausforderungen der Saison 2020 haben gleichzeitig viele wichtige Erkenntnisse und Erfahrungen gebracht, die den Betrieben für künftige Frostsituationen größere Sicherheit bei der Beregnung geben. Diese Erfahrungen wurden in einer Umfrage gesammelt und in einem Workshop mit Sepp Mair, einem erfahrenen Praktiker aus Südtirol, diskutiert.

Problem: Windfrost

Insgesamt haben 32 Betriebe an der Umfrage teilgenommen, 25 aus der Steiermark und sieben aus Niederösterreich mit insgesamt 188 Hektar frostberegneter Fläche. Die Ergebnisse:

■ Das Speichervolumen pro Hektar beträgt im Durchschnitt 1.779 Kubikmeter pro Hektar Anbaufläche. Die gesamte Wasserverfügbarkeit war 2020 nur wenig geringer als in Normaljahren, da die verfügbaren Spei-

cherkapazitäten ausgeweitet wurden.

■ 71 Prozent der Betriebe haben angegeben, dass zumindest Teile des Beregnungswassers zurück in den Speicherteich fließen.

■ Die meistverwendete Regnertechnik sind Schlagregner mit

Bei Planung von Speicherbecken Wasserrückfluss anstreben.

Anna Brugner, LK-Obstbauberaterin

35 bis 40 Kubikmeter Wasserverbrauch pro Hektar und Stunde.

■ Der Entscheidungsfindung dienen Wetterstationen mit Trocken- und Feuchtthermometer.

■ Als zuverlässige Prognosen wurden das Hagelwetter und die Wetteranimation der Zentralanstalt für Meteorologie (Zamg) eingestuft, die diesbezügliche Bewertung war aber recht uneinheitlich.

■ Neue Erfahrungen waren der Windfrost, die geringe Luftfeuchtigkeit und die tiefen Ta-

gestemperaturen, die das Abtauen des Eises erschwerten.

■ Insgesamt wurde die Frostberegnung in 90 Prozent der Fälle positiv beurteilt. Positive Erfahrungen zur Frostberegnung bei Steinobst hatte man vor allem in Niederösterreich, auch mit Unterkronenberegnung. Eine Temperaturerhöhung um etwa 1,5

Grad Celsius ist möglich. Frostschutz ist bis etwa minus vier Grad Celsius möglich.

Die detaillierten Erfahrungen sowie Tipps zur Frostberegnung hat das Kernteam der Landwirtschaftskammer in einem Merkblatt zusammengefasst (*oben*).

Anna Brugner

Tipps zur Frostberegnung

Ausreichender Wasservorrat. Genug Wasser und – wo auch immer möglich – eine Wasserrückgewinnung aus Drainagen sind entscheidend.

Probelauf. Ein rechtzeitiger Probelauf muss immer mit einer guten Entleerung des Systems erfolgen.

Nicht vor Rotknospenstadium. Eine Frostberegnung vor dem Rotknospenstadium ist nur in Ausnahmefällen sinnvoll.

Wind. Frostberegnen bei Wind ist nur bis maximal drei Meter/Sekunde (Blätter und Zweige bewegen sich) möglich, wobei eine leistungsfähige Anlage für ausreichend Wasserzufuhr beim Einschalten Voraussetzung ist.

Temperaturen und Luftfeuchte. Bei geringer Luftfeuchte und kalten Temperaturen an den Folgetagen kann das Eis tagsüber nicht abtauen.

Strategie. Die Strategie sollte vorher festgelegt werden. Kontakt mit Berufskollegen ist wichtig, man sollte sich aber nicht nervös machen lassen.

Frostversicherung? Eine zusätzliche Frostversicherung bleibt trotzdem wichtig.

Richtig entscheiden ist nicht einfach

Für die Entscheidungsfindung sind die erwarteten Tiefsttemperaturen im Vergleich zu den kritischen Pflanzentemperaturen entscheidend. In den frühen Entwicklungsstadien und bei starker Blüte sind meist genügend Blühreserven vorhanden, sodass bei mäßigen Frostereignissen immer noch eine normale Ernte zu erwarten ist. Das war auch 2020 der Fall.

Geringe Luftfeuchte. Im Unterschied zu Südtirol ist in der Steiermark Wasser meist nur knapp vorhanden und die Bodenvernässung ist bei den häufig recht schweren Böden problematisch. Eine geringe Luftfeuchtigkeit ist eine kritische Ausgangslage. Die Abkühlung durch die erhöhte Wasserverdunstung beim Einschalten muss berücksichtigt werden, deshalb ist die Messung der Feuchttemperatur unerlässlich. Die Verdunstung wird auch bei Wind erhöht, hier erfolgen zusätzlich noch eine rasche Abfuhr der Wärme und eine ungleichmäßige Verteilung des Beregnungswassers.

Strahlungsfröste. In der Steiermark sind die Frostereignisse aber meist Strahlungsfröste bei stabilen Inversionswetterlagen. In diesen Fällen funktioniert die Frostberegnung gut, wenn die Temperaturen nicht zu extrem sind.

Aktuelles zum Obstbau.

lkonline
www.stmk.lko.at/pflanzen

Fachkräfte sind gefragt!

Ausbildung mit Zukunft. Die steirischen Fachschulen für Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft überzeugen mit Vielfalt und Praxis.

Landwirtschaftliche Fachschulen sind voll im Trend – die top ausgebildeten AbsolventInnen sind auch abseits der Landwirtschaft besonders gefragte Fachkräfte. Etwa im Tourismus, im handwerklichen oder im sozialen Bereich.



Mit dem umfangreichen und vielseitigen Bildungsangebot der 23 steirischen Fachschulen des Landes Steiermark sind junge Menschen für die beruflichen Anforderungen von morgen bestens gerüstet. So werden in drei- bis vierjährigen Ausbildungsmodellen neben einer fundierten Fachausbildung (mit 35 Berufen und Qualifikationen) auch weiterführende Abschlüsse angeboten und möglich, wie etwa die Berufsreifeprüfung (Matura). Großer

Wert wird auf den praxisorientierten wie fächerübergreifenden Unterricht gelegt, der in eigenen Lehr- und Versuchsbetrieben durchgeführt wird. Besonders die Kombination von altbewährtem Wissen und modernen Techniken ist ein Markenzeichen der Fachschulen. Wie gefragt die jungen Fachkräfte sind, zeigt der Umstand, dass rund 96 Prozent nach der Ausbildung einen Job finden.

Fachschulen für Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft
www.fachschulen.steiermark.at
E-Mail: lwschulen@stmk.gv.at | Tel.: +0316/8776524



© e.WZ der Bayer Gruppe, Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Warnhinweise und -symbole beachten. Pfl.Reg.Nr. Ascra_xpro_3896.

• Starke heilende Wirkung
• Lange Dauerwirkung
• Mehr Wurzelwachstum und Pflanzenleistung

www.agrar.bayer.at

so ist die Fläche nach Vertragsende auch als Wiese wieder zurückzustellen. Andere einvernehmliche Vereinbarungen sind zulässig.

Fristen für Ersatzansprüche. Aufwendungen, die der Pächter notwendigerweise und mit ausdrücklicher Zustimmung des Verpächters am Pachtobjekt vorgenommen hat, obwohl der Verpächter grundsätzlich dafür aufkommen hätte müssen, können binnen sechs Monaten ab Zurückstellung gerichtlich begehrt werden. Wurde der Pachtgegenstand beschädigt oder missbräuchlich abgenutzt, so kann der Bestandsgeber innerhalb eines Jahres ab Zurückstellung Ersatzansprüche geltend machen.

PFLANZENBAU



Kostenloses Webinar am 16. Februar, 18 Uhr via Zoom.
KRISTOFERITSCH

Webinar über Kürbis-Bestäubung

Dass die Kürbisblüte besonders ist, zeigt vor allem die begrenzte Blühzeit. Honigbienen sowie Hummeln leisten dazu einen wichtigen Beitrag, welcher auch große Auswirkungen auf den Kürbisertrag hat. Aktuelles und pflanzenbauliche Aspekte zum Ölkürbisbau als auch neueste Studienergebnisse aus der Bestäuber-Forschung werden beim Webinar der Landwirtschaftskammer Oberösterreich „Ökosystemleistung: Bestäubung der Kürbisse“ am 16. Februar 2021 um 18 Uhr über Zoom präsentiert.

Der Link zur kostenlosen Teilnahme ist auf stmk.lko.at/pflanzen im Bereich „Ackerkulturen“ zu finden.

Waldfonds: Motor für Klimaschutz und Wachstum

Angespannte Lage in den Wäldern entschärfen. Ab sofort sind Förderanträge aus dem Waldfonds für sechs Maßnahmen online möglich.

Leicht zu stemmen waren sie nicht, die Herausforderungen der vergangenen Jahre: Extreme Wetterereignisse, Klimawandel, Borkenkäferkalamitäten, die Covid-Pandemie und der Holzpreisverfall haben Waldbauern und Forstbetriebe schwer getroffen. Das Rettungs- und Zukunftspaket Waldfonds, das die Bundesregierung Ende vergangenen Jahres verabschiedete, bringt jetzt Abhilfe. Ziel sei es, so Bundesministerin Elisabeth Köstinger, die angespannte Lage in den Wäldern zu entschärfen, die regionale Wert-

schöpfung zu steigern und die Wälder zukunftsfit zu machen. Dabei sollen wichtige Klimaschutzmaßnahmen umgesetzt und ein Wirtschaftsaufschwung generiert werden, wovon die gesamte Gesellschaft profitiere, so LK-Österreich-Präsident Josef Moosbrugger.

Hilferuf erfüllt

„Unser Hilferuf ist vom Bund erfüllt worden“, betont auch Präsident Franz Titschenbacher mit großer Genugtuung. Es ist ein ausgewogenes Maßnahmenpaket entstanden, das den Waldbewirtschaftern jetzt eine großartige Unterstützung bietet und die Wertschöpfungskette Holz einschließt. Die ersten sechs Fördermaßnahmen sind seit 1. Februar 2021 zur Antragstellung

freigeschaltet. Es folgen die Förderungen der Forschungsmaßnahmen für „Holzgas und Biotreibstoffe“, „Klimafitte Wälder“ und Maßnahmen zur verstärkten Verwendung des Rohstoffes Holz ebenso wie die Förderung der Biodiversität, also der Artenvielfalt im Wald. In Summe sind es 350 Millionen Euro, die insgesamt zur Verfügung stehen.

Zwei und vier Jahre

Während die Ansuchen in einem Zeitraum von zwei Jahren gestellt werden müssen, liegt der Zeitrahmen für die Umsetzung bei vier Jahren.

Prinzipiell sollen die Ansuchen über eine digitale Plattform der Forstbehörde gestellt werden (*rechts*). Für Beratung und Hilfeleistungen stehen die

Unsere Illustration zeigt stark vereinfacht die zehn Maßnahmen des Waldfonds. Genau beschrieben sind diese in der Bilderfolge unten.

GRAFIK: BMLRT/MIRAZENZ



Forstmitarbeiter der Bezirkskammern und der Bezirksforstinspektionen bereit. Auch die Informationsplattform www.waldfonds.at gibt Auskunft.

Anfang März erscheint in den Landwirtschaftlichen Mitteilungen eine Förderbroschüre, die das gesamte forstliche Förderangebot in kompakter Form zusammenfasst.

Stefan Zwertler

TERMINE

Aviso Tag der Technik. Am 17. Juni findet im Bildungszentrum Silberberg der Tag der Technik im Obst- und Weinbau statt. www.obstwein-technik.eu
Almbauerntag verschoben. Der Almbauerntag, der für den 27. Februar geplant war, wird auf den 10. April verschoben. Der Ort, die Fachschule Kirchberg, bleibt gleich.

Pichl-Termine. Anmeldung auf www.fastpichl.at:

- Modernes Forstmanagement, 2. und 9. März, online.
- Effizienter Heizwerkbetrieb, 4. März, online.

Landjugend-Online-Termine. Anmeldung im LJ-Büro:

- KassierInnenschulung Mur-Mürz, 16. Februar.
- Obmänner- und LeiterInnenschulung VO, 16. Februar.
- Steiermark Backstage GU, 25. Februar.
- Generalversammlung Bezirk DL, 28. Februar.
- BOBL-Treffen, 6. bis 7. März.

Webinar Engerlinge. 11. März, 13.30 Uhr, über Prävention und Bekämpfung von Engerlingen im Grünland. Kosten: 19 Euro. Anmeldung auf www.oekl.at.

Stoffwechsel stabile Milchkuh. Zweiteiliges Webinar der Rinderzucht Austria am 10. März, 19 bis 21 Uhr, und 11. März, 9 bis 12 Uhr. Preis: 15 Euro je Teil, 20 Euro beide Teile. Anmeldung bis 3. März auf www.nutztier.at/bildung

Offene Waldfonds-Maßnahmen 2021

Wiederaufforstung und Pflegemaßnahmen bei Schäden.

Steigende Temperaturen, Wetterextreme und Schädlinge: Die Waldschäden nehmen zu. Der Waldfonds unterstützt bei der raschen Wiederaufforstung und hilft den steirischen Waldbesitzern auch bei der Vorbeugung vor Wildschäden mit insgesamt 12,3 Millionen Euro.

Beispiel: Ein Waldbesitzer hatte eine Schadfläche von zwei Hektar. Es wird ein klimafitter Mischwald angepflanzt. Auf der Fläche werden jeweils 1.000 Pflanzen von Ahorn, Rotbuche, Tanne, Fichte, Douglasie gesetzt, also 5.000 Pflanzen. Dafür kann eine Förderung von 7.110 Euro (je nach Standardkostensätze) in Anspruch genommen werden.

Klimafitte Wälder und Baumartenvielfalt.

Die Stärkung der natürlichen Widerstandskraft des Waldes ist entscheidend. Steigende Temperaturen und längere Trockenperioden führen zum Schädlingsbefall. Mischwälder kommen damit besser zurecht. Der Waldfonds fördert daher die zum Standort passende Baumartenzusammensetzung.

Beispiel: Ein Waldbauer hat eine Waldverjüngungsfläche von 0,25 Hektar. Darauf finden sich bereits einzelne Verjüngungskerne mit Eiche und Tanne. Zum Schutz der Naturverjüngung wird ein Schutzzaun mit einer Gesamtlänge von 200 Metern gegen Wildschäden errichtet. Für die Errichtung des Zaunes kann man in diesem Fall 720 Euro beantragen.

Pflegemaßnahmen, wie Läumung.

Die Dickungsphase ist je nach Baumartenzusammensetzung für die Kronenentwicklung entscheidend. Bei Laubholz trägt ein Dichtstand dazu bei, dass es zu einer Astreinigung bei den Z-Bäumen kommt. Stückzahl-Eingriffe sollen später erfolgen. Bei Fichten hingegen ist es wichtig, früh eingzugreifen, um die Kronen möglichst lang zu erhalten.

Beispiel: Ein Waldbauer hat in seinem Waldgebiet eine Fichtendickung in der Größe von 2,5 Hektar. Für die Förderung der Läumungsmaßnahme sind Standardkosten von 1.650 Euro pro Hektar zugrunde gelegt. Bei einem Fördersatz von 60 Prozent werden somit 2.475 Euro zur Verfügung gestellt.

Errichtung von Nass- und Trockenlagern.

Steigende Schadholzmengen und eine sinkende Nachfrage sprengen die Lagerkapazitäten. Wird Schadholz rechtzeitig aus dem Wald gebracht und richtig (zwischen)gelagert, wird die Schädlingsausbreitung gestoppt. Der Waldfonds unterstützt daher die Errichtung von Nass- und Trockenlagern.

Beispiel: Neben der Errichtung von Nass- und Trockenlagern kann auch der Transport vom und zum Lager gefördert werden. Für 150 Festmeter nicht direkt verkaufbares Schadholz, das zu einem Trockenlager in 25 km Entfernung transportiert werden muss, kann der An- und Abtransport von 1.020 Euro (nach Standardkosten) gefördert werden.



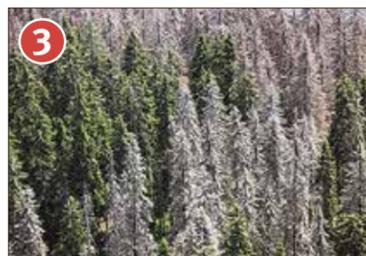
Wiederaufforstung nach Schäden

Ziel ist die Wiederaufforstung mit standortangepasstem, klimafitem Pflanzmaterial sowie die Förderung der Baumartenvielfalt mit begleitenden Maßnahmen. Die Einbringung von Mischbaumarten sowie Aufforstungen nach regulären Nutzungen sind unter Orientierung an der natürlichen Waldgesellschaft ebenfalls förderbar. Weitere förderbare Aktivitäten sind die Bodenbearbeitung, das Mulchen, die Anlage von Schusschneisen, Kontrollzäune und die Zäunung gegen Wildschäden.



Regulierung der Baumarten

Diese Maßnahme zielt auf die Entwicklung klimafitter Wälder und die Erhaltung und Verbesserung der genetischen Ressourcen ab. Die wichtigsten Aktivitäten für Waldbesitzer sind die Stammzahlreduktion sowie Mischwuchsregulierung, die Erstdurchforstung mit Schlepper oder Seilgerät und die Verjüngungseinleitung mit Seilgerät. Weiters die Beernung von Samenbäumen, Saatgutbeständen und Samenplantagen und Investitionen in Flächen und Anlagen für forstliches Vermehrungsgut.



Abgeltung von Borkenkäferschäden

Abgeltungen werden Wertverluste, die durch den flächigen Ausfall von Baumarten in Beständen entstanden sind. Die Ermittlung des Schadausmaßes erfolgt durch das Bundesforschungszentrum für Wald mit Hilfe von laufend aktualisierten Fernerkundungsdaten. Diese de-minimis-pflichtige Maßnahme ist jenen Bundesländern vorbehalten, die in den vergangenen Jahren mit enormen Borkenkäferschäden zu kämpfen hatten. In der Steiermark ist diese Maßnahme daher nicht förderbar.



Schadholz: Nass- und Trockenlager

Eine rasche Abfuhr von Schadholz zur Verhinderung einer Ausbreitung von Forstschädlingen bei gleichzeitiger Sicherung der Holzqualität soll erreicht werden. Der Standort ist vorab von der bewilligenden Stelle zu beurteilen und freizugeben. Verteilt über die Steiermark sollen Lager geschaffen werden, die im Katastrophenfall aktiviert werden können. Förderbar sind abgesehen von den Investitionskosten in den Lagerplatz auch die Kosten für An- und Abtransport des Schadholzes.



Mechanische Entrindung

Das sind Maßnahmen, die eine Vermehrung von schädlichen rindenbrütenden Insekten verhindern. Darunter fallen Investitionen in spezielle Harvesteraggregate zur mechanischen Entrindung, die maschinelle Entrindung am Waldort oder am Lagerplatz sowie die Entrindung von Einzelbäumen in schwierigem Gelände. Vorbeugender Forstschutz, wie Monitoring, das Vorlegen von Fangbäumen sowie Mulchen und Häckseln von befallenen Schlagrücklass, werden ebenfalls gefördert.



MEINUNG

Für einen klimafitten Wald



Stefan Zwertler
Leiter Abteilung Forst und Energie

Ein großer Dank gebührt der österreichischen Bundesregierung, die im Vorjahr auf Bemühen der Interessenvertretung die Einrichtung eines Waldfonds beschlossen und mit 350 Millionen Euro dotiert hat. Damit wurde das größte Investitions-, Rettungs- und Zukunftspaket geschnürt, das es je für Österreichs Wälder gegeben hat. Der Klimawandel, die Corona-Krise und großflächige Borkenkäferkalamitäten im gesamten mitteleuropäischen Raum haben die heimische Forstwirtschaft vor enorme wirtschaftliche Probleme gestellt. Durch den Holzpreisverfall wurde es für die Betriebe unmöglich, mit einer „schwarzen Null“ zu bilanzieren. Zehn Maßnahmenpakete zielen nun darauf ab, die Widerstandskraft der Wälder zu erhöhen, wichtige Beiträge zur Eindämmung der Klimaerwärmung zu leisten und die Biodiversität im Wald weiter zu fördern. Dazu kommt die verstärkte Verwendung des Rohstoffes Holz für stoffliche und energetische Zwecke als aktiver Beitrag zum Klimaschutz. Mit 1. Februar 2021 wurde nun der Startschuss gesetzt, um aus den ersten sechs Maßnahmen Förderansuchen einzureichen. Damit stehen ab jetzt für die Steiermark 25,3 Millionen Euro zur Verfügung, 18,48 Millionen Euro davon sind für die Unterstützung wichtiger Waldbaumaßnahmen reserviert. Mit einer deutlichen Anhebung der Standardkostensätze für Aufforstung, Jungbestandspflege und Erstdurchforstung wird es nun möglich, die hohen Kosten, die bei der Waldbewirtschaftung entstehen, deutlich abzapfen. Die österreichische Waldinventur hat in der Steiermark rund 30.000 Hektar an Waldflächen ausgewiesen, auf denen Dickungspflege- sowie Lägerungsarbeiten dringend umgesetzt werden müssten. Jetzt geht es darum, die Geldmittel, die für alle Maßnahmen reserviert sind, rasch abzuholen. Nutzen wir diese Möglichkeit! Der Waldfonds ist eine wichtige und gute Investition in eine nachhaltige, klima- und zukunftsfitte Forstwirtschaft. Mehr noch: Von Klimaschutz und Wirtschaftsaufschwung profitiert unsere ganze Gesellschaft.

Die sieben wichtigen Schritte für den Online-Antrag

Unterstützungen aus dem Waldfonds können nur online gestellt werden. Forstmitarbeiter in den Bezirkskammern helfen.

Förderbar sind alle privaten Waldbesitzer, unabhängig von deren Waldflächengröße, Waldbesitzervereinigungen und bei gewissen Sparten auch Gebietskörperschaften. Vor Antragstellung wird dringend ein Beratungsgespräch empfohlen.

Die beantragten Maßnahmen müssen fachlich passen und es sind detaillierte Angaben zu machen. Die Forstberater der Bezirkskammern sowie Mitarbeiter der Bezirksforstinspektionen helfen bei fachlichen Fragen und bei der Onlineeinreichung. Die sieben Schritte:

1 Passende Maßnahme?
Zuerst sollte der eigene Wald erkundet werden, ob die vom Waldfonds angebotenen Fördermaßnahmen tatsächlich genutzt werden können. Ist dies der Fall, sollte der zuständige Be-

ratler kontaktiert werden.

2 Beratung im Wald.
Es erfolgt meist im Wald eine Beratung und gemeinsame Erarbeitung der notwendigen Unterlagen, wie beispielsweise die Aufforstungsplanung, der Lageplan und vieles mehr.

3 Online-Antrag vollständig ausfüllen.
Abschließend müssen die Daten in das Online-Antragsformular vollständig eingegeben werden. Nur wenn alle notwendigen Eingaben im Onlineformular vorhanden und alle Pflichtfelder inklusive Telefonnummer und E-Mail-Adresse für Rückfragen ausgefüllt sind, kann der Online-Antrag abgeschickt werden.

Jeder Förderwerber muss mit einer gültigen Betriebs- oder Klientennummer der Agrarmarkt Austria (AMA) einreichen. Ist diese nicht vorhanden, hilft die zuständige Bezirkskammer weiter. Dort wird für den jeweiligen Betrieb ein Konto bei der AMA

eröffnet. Per Post wird dann der dafür notwendige PIN-Code zugestellt.

Erst mit dem Datum der erfolgreichen Einreichung des Online-Antrags ist die Kostenanerkennung für das Förderverfahren gegeben. Der Förderwerber erhält ein Entgegennahmeschreiben und das Vorhaben kann starten.

So wie bisher gilt auch hier: Vor Antragstellung darf nicht mit der Umsetzung des Förderverfahrens begonnen werden. Eine etwaige zugesagte Förderung wird sonst aberkannt.

4 Überprüfung und Bewilligung.
Nach erfolgreicher Prüfung des Förderantrags im Vier-Augen-Prinzip in der Abteilung 10 des Landes Steiermark erhält der Förderwerber ein Bewilligungsschreiben.

Erst mit diesem Schreiben besteht ein Rechtsanspruch auf den bewilligten Betrag. Die Bewilligungen werden laufend die nächsten beiden Jahre erteilt.

5 Zahlungsantrag nach Umsetzung stellen.
Sind die Fördermaßnahmen fertig durchgeführt, ist ein Zahlungsantrag zu stellen.

Dazu sind das Antragsformular und je nach umgesetzter Maßnahme Belegaufstellungen, Rechnungen, Eigenleistungsaufstellungen, Holzabmaßlisten und ähnliches in der Einreichstelle abzugeben.

6 Freigabe der Mittel und Stichproben.
Es erfolgt eine fachliche und formale Prüfung des Zahlungsantrags im Vier-Augen-Prinzip in der Abteilung 10 des Landes Steiermark. Ist alles korrekt, werden die Fördermittel freigegeben. Stichprobenartig kann eine Vorortkontrolle durch die AMA erfolgen.

7 Agrarmarkt Austria zahlt aus.
Die AMA zahlt die genehmigte Förderung aus.

Gerhard Pelzmann



Waldbränden vorbeugen

Klimabedingt steigt das Waldbrandrisiko. Diese Präventionsmaßnahmen dienen zur Vorbeugung von Waldbränden und Reduktion der Kosten der Waldbrandbekämpfung. Dadurch sollen auch Folgen wie Erosion, Lawinen und Schädlingskalamitäten verhindert werden. Gefördert werden unter anderem Monitoringprogramme, die Anpassung und Einrichtung einer vorbeugend schützenden Infrastruktur sowie der Ankauf von Spezialgeräten und -ausrüstung zur Waldbrandbekämpfung.



Holzgas und Biotreibstoffe

Hohe klimabedingte Schadholzmengen und ein möglichst rascher Ausstieg aus fossilen Energieträgern verlangen alternative Absatz- und Verwertungsmöglichkeiten für nicht sägefähiges Holz. Das Ziel dieser Maßnahme sind praktische Erkenntnisse zur Erzeugung und Anwendung von Holzgas, Holzwasserstoff und Biotreibstoffen. Dabei werden Forschungsprojekte sowie die Anschaffung von Instrumenten und Ausrüstung zur Errichtung einer Forschungsanlage gefördert.



Forschung: Klimafitte Wälder

Es sollen praxisorientierte Forschungsprojekte zur Erhaltung und Verbesserung klimafitter Wälder umgesetzt werden. Gefördert werden Forschungsprojekte und dafür notwendige Infrastrukturen. Die Projekte zur Waldbewirtschaftung müssen in Zusammenhang mit dem Klimawandel stehen. Die wichtigsten Bereiche sind Waldbau, Laubholzkette, Genetik Wald, Forstschutz, Schaddiagnostik, Wasserhaushalt, multifunktionale Waldnutzung und Schutz vor Naturgefahren.



Holzverwendung forcieren

Die vermehrte Verwendung von Holz als Grund-, Werk- und Baustoff soll forciert und gefördert werden. Diese Maßnahme beinhaltet unter anderem Forschungsprojekte, Maßnahmen zur Wissensvermittlung und Bewusstseinsbildung sowie die Errichtung von für Wohn- oder öffentliche Zwecke genutzten Gebäuden. Weiters wird die öffentliche Infrastruktur in Holzbauweise mit einem hohen Anteil an nachwachsenden Rohstoffen aus nachhaltiger Bewirtschaftung vorangetrieben.



Mehr Biodiversität im Wald

Erreicht werden soll die Erhaltung, Verbesserung und Wiederherstellung von naturschutzfachlich wertvollen Flächen, die schützenswerte Lebensraumtypen oder Arten aufweisen. Für Waldbesitzer relevante Fördergegenstände: Totholz, Bruthöhlenbäume, Horstbäume, Biotoptäume und Nistkästen. Auch gefördert werden die Bewusstseinsbildung, die Entwicklung von Kompetenzen für Naturraummanagement sowie das Management und die Entwicklung von Schutzgebieten.

ANZEIGE



Lösungen gegen frühe Getreidekrankheiten

Früher Getreideschutz

Gesundheit ist die Basis

Nach feuchten Wintern ist mit Halmbruch und anderen früh auftretenden Getreidekrankheiten zu rechnen. Mit einem sicheren Halmstabilisator muss die Standfestigkeit gesichert werden. Mit Input Classic und Fabulis OD bietet Kwizda Agro zwei hervorragende Produkte für diese Anwendung.

Input Classic (Pfl.Reg.Nr. 4063) ist mit Prothioconazole und Spiroxamine hoch aufgeladen, enthält aber kein Carboxamid. Deshalb kann es perfekt zur frühen Ausräumbehandlung im Rahmen von Spritzfolgen eingesetzt werden. Input Classic ist zugelassen gegen die frühen Krankheiten Halmbruch, Mehltau und Rost, außerdem säubert es Ausgangsinfektionen mit Septoria und erhöht die Widerstandsfähigkeit gegen andere Krankheiten.

Anwendung im BBCH 31/32: 0,8 l Input Classic + 1 l Fabulis OD/ha. Ramularia-Strategie in Gerste: Input Classic im BBCH 32, gefolgt von Variano XPro + Kontaktpartner (Folpet oder Netzschwefel) im BBCH 49-61.

Fabulis OD (Pfl.Reg.Nr. 4034) mit dem Wirkstoff Prohexadion-Calcium (50 g/l) stabilisiert Ihr Getreide (Weichweizen, Hartweizen, Gerste, Triticale und Roggen). Es kürzt die Internodien, verstärkt den Halm, vermindert Lager und sichert den Ertrag. Durch die innovative OD-Formulierung wird Fabulis OD rascher aufgenommen und systemisch innerhalb der Pflanze transportiert. Fabulis OD ist besonders verträglich und gut mischbar mit Herbiziden, Fungiziden und Insektiziden, auch bei nachfolgenden Stressbedingungen.

Anwendung: 1,25 l/ha Fabulis OD Solo oder 1 l Fabulis OD/ha in Tankmischung mit Fungiziden bzw. bei Spritzfolgen mit Wachstumsregulatoren. Weitere Infos finden Sie auf:

www.kwizda-agro.at

Mehr Erlös bei richtig

Preisabschläge bei Nadelholz von 40 Prozent bei Abstufung von C- auf CX-Qualität.

Die Nachfrage und die Preise für frisches Nadelholz haben erfreulicherweise wieder deutlich angezogen. Bei der Ausformung im Nadelholz wird aber sehr häufig bares Geld liegen gelassen, denn nur ein optimal ausgeformter Stamm sichert den maximalen Erlös. Als Grundlage dafür muss man wissen, welcher Abnehmer das Holz kauft und welche Sortimente er bevorzugt. Erst nach dem Vertragsabschluss kann mit der Ernte begonnen werden.

Sägerundholz bringt's

Es muss das oberste Ziel sein, den Stamm so auszuformen, dass ein möglichst hoher Anteil an Sägerundholz anfällt. Die Grundlagen des Holzgeschäfts bilden dabei die Österreichischen Holzhandelsussancen (ÖHU). Sägerundholz wird in absteigender Qualität in die Klassen A, B, C sowie CX und Braunblöcke (BR) eingeteilt. In den meisten Sägewerken hat sich ein A/B/C-

Mischpreis als Verrechnungsbasis durchgesetzt. Sondersortimente wie Starkholz oder Lärche werden aber noch häufig getrennt nach Güteklassen verrechnet. Die Klassifizierung erfolgt nach den Kriterien Krüm-

„ Wer weiß, was der Abnehmer bevorzugt, kann seine Erlöse noch maximieren.

Mario Matzer,
Forstexperte

mung, Abholzigkeit, Astigkeit, Harzgallen, Buchs oder Reaktionsholz, Verfärbung, Drehwuchs und Fäule. Ein wichtiger Punkt ist das Längenübermaß von mindestens sechs Zentimetern oder einem Prozent der Nennlänge des Sortiments. Für vier Meter lange Blöcke kann ein Übermaß von zehn Zenti-

metern empfohlen werden. Bei Erdstämmen mit Fallkerb wird die Längenmessung in der Mitte des Fallkerbes angesetzt.

Qualität: Preisabschlag

Eine Abstufung von C auf CX bedeutet aktuell einen Preisabschlag von rund 40 Prozent! Diese erfolgt häufig aufgrund von Verblauung des Holzes durch Borkenkäferbefall oder infolge zu langer Lagerungsdauer im Wald. Verblauung beeinträchtigt die Festigkeit des Holzes nicht, sondern sorgt für einen optischen Mangel. Dem kann durch rechtzeitige Rundholzabfuhr vorgegriffen werden.

Während Holz, das in der Saftruhe genutzt wird, lange ohne Qualitätsverluste gelagert werden kann (etwa bis April, Mai), kann sommergeschlägertes Holz bei falscher Lagerung bereits nach etwa zwei Wochen verblauen. Andere Kriterien (Kasten rechts) wie Abholzigkeit,

Krümmung oder Grobastigkeit lassen sich dagegen kaum beeinflussen. Typische „CX-Bäume“ sollten daher so bald wie möglich entnommen werden, um den Zuwachs auf hochwertige Bäume zu lenken.

Braunblöcke

Braunblöcke müssen eine „nagelfeste“ Verfärbung (Jahrringe durchgehend erkennbar) auf maximal 75 Prozent des Durchmessers aufweisen, die Mantelfläche muss B-Qualität haben. Je nach Abnehmer wird entweder Bräune an einer oder beiden Schnittflächen toleriert. Weichfaule Blöcke gehören ins Faser- oder Energieholz. Das Gleiche gilt für Stämme mit Mantelrisen, Zwieseln und für Stämme mit Bockkäfer- und Holzwespenbefall.

Auge „isst“ mit

Das Holz so attraktiv wie möglich zu präsentieren, hat man als Rundholzanbieter selbst in der Hand. Das beginnt bei der sauberen, holzgleichen Entastung und dem Abtrennen von Wurzelanläufen und Waldbärten (ausgefaseres Holz, beispielsweise Bruchleiste). Eine Vermeidung von Verschmutzungen, Steinen und Fremdkörpern sollte selbstverständlich sein. Schließlich wird das Holz fachgerecht und getrennt nach Sorte beziehungsweise Abnehmer an der LKW-befahrenen Forststraße gelagert. Da einige Holzmerkmale im Werk optisch angesprochen werden und nur ein Augenblick zur Beurteilung bleibt, lässt sich durch gute Präsentation im Schnitt eine bessere Übernahme und ein höherer Durchschnittspreis erzielen.

Kontrolle ist besser

Als Rundholzlieferrant sollte man einige Punkte kontrollieren. Für jede Lieferung muss ein

Industrie- & Energieholz

Wichtige Begriffe und Ausformungsdetails zu Industrie- und Energieholzsortimenten.

■ **Atro-Übernahme:** Mit Spanprobe wird das Trockengewicht ermittelt und über einen Umrechnungsfaktor das Volumen der Lieferung berechnet.

■ **Schleifholz (IS):** Fichte/Tanne, frisch, gesund, gerade, meist drei oder vier Meter ohne Übermaß, ungespalten ab acht Zentimeter Zapf- bis 35 Zentimeter Mittendurchmesser.

■ **Faserholz (IF, I2):** Fichte, Tanne, Kiefer, Lärche, auch trocken, faserfeste Bräune, fallende Längen, Bruchstücke zulässig, ab acht Zentimeter Zapfdurchmesser.

■ **Energieholz:** Nicht für die Papier- und Zellstoffindustrie geeignet, oft gemischte Holzarten.



Ausformungstipps

■ **Längen** laut Schlussbrief verinnerlichen.

■ **Längenübermaße** beachten.

■ **Krümmung einseitig:** Kurz ausformen, bei leichter Krümmung an dieser Stelle trennen.

■ **Abholzigkeit:** Kurz ausformen.

■ **Vollholzigkeit:** Lang ausformen – nur, wenn für Bauholz deutlich höherer Erlös erzielbar.

■ **Gesundschneiden:** Verbesserung um zumindest eine Qualitätsstufe, z.B. von IF auf BR. Dabei verkauf- und transportierbare Stücke abschneiden (z.B. zwei Meter IF).

■ **Entastung:** Sauber und holzgleich.

■ **Wurzelanläufe** und Waldbärte wegschneiden.

■ **Sortengetrennte** Lagerung an LKW-befahrenen Forststraßen.



Grundwasser: Wirtschaftsdüngeranalysen

Grundwasserschutzprogramm verpflichtet zu Wirtschaftsdüngeranalysen.

Mit der EU-Richtlinie über nationale Emissionshöchstmengen für bestimmte Luftschadstoffe (NEC-Richtlinie) hat sich Österreich seit 2010 zur Einhaltung einer nationalen Emissionshöchstmenge verpflichtet. Diesbezüglich sind die Abdeckung der Güllegruben und die bodennahe Gülleausbringung als wirksamste Maßnahmen zu sehen. Hinzu kommt, dass weitere gesetzliche Regelungen, gesellschaftspolitische Zwänge und ökonomische Überlegungen Veredlungsbetriebe immens fordern und sie ihre bisherige Strategie der Güllebewirtschaftung überdenken müssen.

Die Novelle zur Verordnung des Grundwasserschutzprogramms „Graz bis Bad Radkers-

burg 2018“ besagt, dass für jeden Betrieb für jedes Bewirtschaftungsjahr folgende Aufzeichnungen zu führen sind:

- Art des Düngemittels
- Handelsname
- Bezeichnung der sonst verwendeten Stoffe und
- „deren gemessener und daher heranzuziehender Stickstoffgehalt“

Übergangsregelung

Von dieser Regelung befreit sind bis 31. Dezember 2021 Betriebe mit einem maximalen Stickstoffanfall von 1.000 Kilo pro Betriebseinheit und Jahr. „Eine Analyse der Nähr-

stoffzusammensetzung organischer Dünger, basierend auf chemischen Untersuchungen, ist auch abgesehen von der gesetzlichen Verpflichtung sinnvoll. Sie gibt Auskunft, welche Nährstoffmengen tatsächlich in der Güllegrube vorhanden sind. Dies ist interessant, weil in der Tierhaltung auch große Mengen Wasser im Spiel sind“, so Albert Bernsteiner von der Umweltberatung der Landwirtschaftskammer.

Die verpflichtenden Untersuchungen zum Stickstoffgehalt dürfen nur von akkreditierten Unternehmen durchgeführt werden. Unter ande-

rem ist der Maschinenring als akkreditierte Inspektionsstelle für Wirtschaftsdünger- und Bodenbeprobungen nach geltenden Ö-Normen seit einigen Jahren Ansprechpartner für viele Landwirte. „Fachmännisch gezogene und analysierte Proben erlauben ein wirtschaftliches und ertragssteigerndes Düngemanagement, das gleichzeitig unser Grundwasser schon und positiv zum Klimaschutz beiträgt“, erklärt Wendelin Hirzberger, Projektleiter Nährstoffmanagement beim Maschinenring Steiermark, und zeigt das Potenzial der Wirtschaftsdüngeranalysen im Zuge des Grundwasserschutzprogramms auf.

Sophia Norz

Maschinenring

Die Profis vom Land



Akkreditierte Probenahme & Untersuchung von Wirtschaftsdüngern

Beurteilung der Gehalte (Ammoniumstickstoff, Organischer Stickstoff, Phosphor, Kalium, Magnesium, Calcium, Kupfer, Schwefel, Zink, pH-Wert, Trockensubstanz) nach geltenden Ö-NORMEN.

€ 145,90 eine Lagerstätte

jede weitere Lagerstätte € 79,90

Informationen:

Maschinenring Steiermark

www.naehrstoffmanagement.at

er Ausformung

Was bei der Ausformung der Bloche zu beachten ist.



Als Längenübermaß werden bei einem Vier-Meter-Bloch zehn Zentimeter empfohlen.

BERNHARD BERGMANN

Lieferschein, heute meist digital samt Foto der Fuhre, entgegengenommen werden. Nach der Holzübernahme gilt der erste Blick dem Summenprotokoll. Stimmt der ausgewiesene CX- oder gar Faserholzanteil mit dem gelieferten Holz überein? Ein erster Vergleich kann mit dem Fuhrfoto gezogen werden, im Zweifelsfall können hier meist auch Fotos der einzelnen Sortimente vom Abnehmer angefordert werden. Mit dem Einzelstammprotokoll kann dann die Qualität der eigenen Längenausformung beziehungsweise jene des Schlägerungsunternehmens überprüft werden.

Mario Matzer

Waldmontag zum Thema nachschauen: bit.ly/waldmontag

Webtipp www.holz-fair-kaufen.at

Erlöse optimieren – Holzfehler vermeiden



Buchs.

Buchs (rötlich verfärbtes Druckholz links vom Kern) wird häufig unterschätzt.

MATZER



Verblauung.

Durch Käferbefall ist der obere Stamm verblaut und nur noch CX-Qualität. Der untere Stamm hat AB-Qualität.

MATZER



Braunblock.

Ein Braunblock mit maximal 75 Prozent verfärbter Oberfläche, nagelfest.

FAST PICHL



Grobastig, abholzig.

CX-Qualität aufgrund von Grobastigkeit und Abholzigkeit (Stammdurchmesser nimmt schnell ab).

FAST PICHL



Harzgallen.

Harzeinschlüsse im Holz sind ein schwerer Holzfehler, der bei Rundholz gerne übersehen wird.

FAST PICHL

AUSSCHREIBUNG



In fünf Kategorien winkt Preisgeld von je 2.500 Euro.

Jetzt einreichen: Biodiversitätspreis „Silberdistel“

Das Land Steiermark vergibt heuer erstmals den Biodiversitätspreis „Silberdistel“. Der Biodiversitätspreis wird in fünf Kategorien vergeben, wobei je Kategorie 2.500 Euro als Preisgeld zur Verfügung stehen. Bis 31.

März kann auf www.silberdistel.at eingereicht werden. Eine der fünf Kategorien richtet sich speziell an landwirtschaftliche Betriebe und Unternehmen. Gesucht sind beispielsweise:

- Initiativen zum Erhalt von Almen, Bergmähdern, Streuobstbeständen und anderen extensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen.
- Projekte, die dem Schutz der Bodenlebewesen auf land- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen dienen.

- Schaffung und Schutz von Arbeitsplätzen durch Initiativen, die dem Erhalt von Biodiversität dienen.

- Initiativen auf Gewerbeflächen, die aktiv Biodiversität fördern (beispielsweise das Anlegen von Blühflächen für blütenbesuchende Insekten, Anlage von Totholzinseln für Totholzbewohner etc.).

- Projekte, die etwa durch die Erhöhung der Vielfalt der Baumzusammensetzung einen Beitrag zum klimafitten Wald leisten.

Daneben gibt es eine Kategorie für Einzelpersonen und Bürgerinitiativen, eine für Bildungseinrichtungen, eine für Vereine und Gemeinden sowie einen Ehrenpreis, für den jeder Nominierungen einbringen kann. Nach dem Einreichschluss am 31. März erstellt die Jury eine Shortlist mit vier Kandidaten pro Kategorie für ein Publikumsvoting. Die Preisträger werden im Rahmen einer Festveranstaltung am 20. Mai geehrt. Durchgeführt wird der Preis von der Naturschutz Akademie Steiermark im Auftrag des Landes Steiermark.

Details auf www.silberdistel.at

Anmeldezeit für landwirtschaftliche Fachschulen

Absolventinnen und Absolventen sind am Arbeitsmarkt gefragt. Ausbildung ist auch berufsbegleitend möglich.



Die Ausbildung an den landwirtschaftlichen Fachschulen ist sehr praxisorientiert.

GIMPEL

In diesem Schuljahr ist – bedingt durch Corona – alles anders in der Wissensvermittlung bei den Landwirtschaftlichen Fachschulen der Steiermark. Vieles verlagert sich in den virtuellen Raum. Dadurch werden die digitalen Fähigkeiten vieler Schülerinnen und Schüler verbessert und man hat die Situation viel besser im Griff als noch im vergangenen Frühjahr. Im landwirtschaftlichen Schulwesen kommt hinzu, dass die Ausbildung sehr praxisorientiert abläuft. Hier gab es bis jetzt zumindest die Möglichkeit, dass die Schüler tageweise in Kleingruppen Praxisunterricht erfahren können. Auf alle Fälle ungebrochen ist das Interesse von jungen Menschen an

der vielfältigen Ausbildungspalette; aktuell befinden sich in allen 23 Schulen 2.690 junge Menschen in Ausbildung. Die Schülerzahlen sind seit Jahren stabil, was sehr erfreulich ist. Dazu kommt die an mehreren Schulstandorten angebotene berufsbegleitende landwirtschaftliche Ausbildung. Diese findet werktags jeweils an zwei Abenden sowie samstags statt, dauert ein Jahr und schließt mit der Facharbeiterprüfung ab. Auch praktizierende Landwirte nutzen diesen zweiten Bildungsweg. Neu sind auch Ausbildungsmodulare zur Pflegeassistentin, etwa in den Fachschulen Gröbming, Hartberg, Feistritz, Maria Lankowitz und in Schloss Stein bei Fehring. Und

erstmalig hat im vergangenen Herbst die berufsbegleitende Ausbildung zum Landwirtschaftlichen Gärtner in der Berufsschule Großwilfersdorf gestartet. Wie gefragt Absolventinnen und Absolventen der Fachschulen als hoch qualifizierte Fachkräfte für die Wirtschaft sind, belegt die Tatsache, dass viele von ihnen unmittelbar nach Ausbildungsende einen sehr guten Job finden. Daher sollte man sich jetzt informieren, die Anmeldezeit für das nächste Schuljahr hat begonnen.

Nähere Informationen: www.fachschulen.steiermark.at, lwschulen@stmk.gv.at, Besuchen Sie die Fachschulen auch auf Facebook und generell im Internet.

Märkte



Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	2,75 – 3,00
Qualitätsklasse II	2,50 – 2,70
Qualitätsklasse III	2,00 – 2,45
Qualitätsklasse IV	1,50 – 1,95
Altschafe und Widder	0,40 – 0,80

Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 23 kg warm, ohne Innereien, je kg netto ohne Zuschläge

Klasse E2	5,90	Klasse E3	5,30
Klasse U2	5,50	Klasse U3	4,90
Klasse R2	5,10	Klasse R3	4,50
Klasse O2	4,50	Klasse O3	4,10
ZS AMA GS	0,90	ZS Bio-Austria	1,00
Schafmilch-Erzeugerpreis, Jänner			1,08
Kitz, 8 bis 12 kg SG, kalt			7,00

Steirerfische

Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.

Karpfen	7,50	Silberamur	5,90
Amur	7,90	Zander	22,90
Wels	15,80	Regenbogenforelle	11,90
Stör	14,90	Lachsforelle	12,50
Hecht	19,90	Bachsaibling	12,90

Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg, Verband landwirtschaftlicher Wildtierhalter, www.wildhaltung.at

Rotwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00
Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00

Wild

Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer

Wildschwein (in der Schwarte)	bis 20 kg	0,30
	20 bis 80 kg	0,80
	über 80 kg	0,50

Schlachtgeflügel

Quelle: AMA-Marktbericht	2020	2019
Österr.-Erzeuger-Preis Ø, Dez., je 100 kg	272,54	271,25
EU-Erz.-Preis Ø, Dez., je 100 kg	180,10	185,02
Masthuhn bratfertig zugestellt, lose, Wo.4, je kg	2,37	2,37
Schlachtungen in 1.000 Stk., Dez.	8.424	8.143

Steirisches Kürbiskern(öl)

Unverbindl. erhobene Preise ab Hof inkl. Ust.

Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	5,50 – 8,00
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	9,00 – 12,0
Kernöl g.g.A. 1 Liter	17,0 – 22,0
Unverbindl. Preise inkl. Ust., frei Rampe	
Kürbiskerne g.g.A., Vertragsware	3,40 – 3,60
Kürbiskerne g.g.A., freier Markt	ab 3,50
Kürbiskerne Bio g.g.A.	4,70 – 5,00

Steirischer Honig

Erhobene Preise inkl. Ust.

Waldhonig	Großgebinde	7,00 – 9,00
Bio-Waldhonig	je kg	8,00 – 10,0
Blütenhonig	Großgebinde	5,50 – 7,50
Bio-Blütenhonig	je kg	6,00 – 9,00
Wald- und Blütenhonig ab Hof	1000 g	10,0 – 13,0
	500 g	6,00 – 7,00
	250 g	3,50 – 4,50
Bio-Blütenhonig ab Hof	1000 g	11,0 – 14,0
	500 g	6,00 – 7,50
	250 g	3,90 – 4,90
Bio-Waldhonig ab Hof	1000 g	12,0 – 15,0
	500 g	6,50 – 8,00
	250 g	4,20 – 5,20

Steirisches Gemüse

Erhobene Preise je kg, Großmarkt Graz, für die Woche vom 8. bis 14. Februar

Kohlsprossen	5,00
Chinakohl	1,10
Kohl	2,00
Weißkraut/Rotkraut	0,50/0,80
Rettich, schwarz	1,20
Sellerie	1,50
Rote Rüben	1,00
Zuckerhut	2,00
Vogelersalat	10,0

Bäuerinnen wählen i

Zuerst wählen sie die Gemeindebäuerinnen, die ihre Stimmen dann bei der Bezirksbä

Die steirischen Bäuerinnen wählen in einem Extra-Wahlvorgang ihre Vertreterinnen. In einem ersten Schritt wählen sie die Gemeindebäuerinnen und ihre Stellvertreterinnen. Im nächsten Schritt wählen die Gemeindebäuerinnen die Bezirksbäuerinnen. Erst danach wird die Landesbäuerin aus dem Kreis der Bezirksbäuerinnen und der Landeskammerrätinnen gewählt.

Start: 18. Februar

Die amtierende Landesbäuerin Auguste Maier zu den jetzt anstehenden Gemeindebäuerinnen-Wahlen: „Die Bäuerinnen der jeweiligen Gemeinde treffen sich in den Ortschaften in coronasicheren Sälen zum Wahlkonvent. Dort bestimmen die Bäuerinnen nach einem Wahlvorschlag ihre Vertreterinnen in den Gemeinden.“

Der erste Wahlkonvent findet in einigen Gemeinden im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld am 18. Februar statt. Abgeschlossen werden die Gemeindebäuerinnen-Wahlen am 16. März im Bezirk

Murau. Die Bäuerinnenorganisation ist eine Einrichtung der Bezirkskammern und der Landeskammer und ist im Kammergesetz verankert. Ihre Aufgabe ist es, im Rahmen der Landwirt-

„Gesetz ermöglicht trotz Pandemie, das Wahlrecht auszuüben.“

Werner Brugner,
Kammerdirektor

schaftskammer die Interessen der Bäuerinnen wahrzunehmen und zu vertreten. Es ist ein besonderer Vorteil für die bäuerliche Interessenvertretung, dass es sowohl auf Gemeinde-, Bezirks- als auch auf Landesebene Vertreterinnen für die Bäuerinnenarbeit gibt.

Die Gemeindebäuerinnen, die Bezirksbäuerinnen und die Landesbäuerin werden in eigenen, dafür in der Geschäftsordnung für die Bäuerinnenorganisation gemäß § 42a Landwirtschaftskammergesetz geregelten

Wahlen gewählt. Es handelt sich demnach um eine kraft Gesetzes eingerichtete Interessenvertretung aller steirischen Bäuerinnen, deren Wahlen entsprechend der oben angeführten Rechtsgrundlagen gesetzlich legitimiert sind.

Wählen ist möglich

Die Durchführung und die Teilnahme an der Wahl innerhalb des Zeitraumes von 6 bis 20 Uhr ist jedenfalls bei Einhaltung sämtlicher Hygienemaßnahmen zulässig.

Die Covid-19-Schutzmaßnahmenverordnung enthält den sogenannten Ausnahmetatbestand zur Teilnahme an gesetzlich vorgesehenen Wahlen und zum Gebrauch von gesetzlich vorgegebenen Instrumenten der direkten Demokratie.

Hiefür ist das Verlassen des eigenen privaten Wohnbereichs und der Aufenthalt außerhalb des eigenen privaten Wohnbereichs sogar in der Zeit nach 20 Uhr (bis 6 Uhr) zulässig.

Die Durchführung der Bäuerinnenwahl auf Gemeinde-, Be-



zirks- und Landesebene sowie die Teilnahme an derselben ist somit rechtlich erlaubt.

Covid-Bestimmungen

Bei der Durchführung selbst ist dafür Sorge zu tragen, dass die notwendigen Hygienemaßnahmen wie Desinfektionsmittel, Abstandsregeln, Maskenpflicht usw. eingehalten werden und

Termine Bäuerinnenwahl

BRUCK-MÜRZZUSCHLAG

Breitenau am Hochlantsch, Mo., 22.2., 9 Uhr, Gemeindegaststätte St. Jakob; **Pernegg an der Mur**, Mo., 22.2., 10.30 Uhr, Vereinsraum neben Frauenkirche, Pernegg; **Bruck/Mur-Oberaich**, Mo., 22.2., 13.30 Uhr, Saal BK Obersteiermark; **Kapfenberg**, Mo., 22.2., 15 Uhr, Saal BK Obersteiermark; **St. Barbara/Mzt.**, Di., 23.2., 13.30 Uhr, Trauungssaal Wartberg im Mürtal, der Marktgemeinde St. Barbara i.M.; **Kindberg**, Di., 23.2., 15 Uhr, Seminarraum Volkshaus Kindberg; **Stanz im Mürtal**, Di., 23.2., 19 Uhr, Gemeindegaststätte Stanz im Mürtal; **Langenwang**, Mi., 24.2., 13.30 Uhr, Großer Saal Pfarrheim, Langenwang; **Krieglach**, Mi., 24.2., 15 Uhr, Pfarrsaal Krieglach; **Neuberg an der Mürz**, Mo., 1.3., 9 Uhr, Gemeindegaststätte Neuberg; **Spital/Semmering**, Mo., 1.3., 13.30 Uhr, Volksschule Spital am Semering; **Mürzzuschlag**, Mo., 1.3., 15 Uhr, Saal „Haus der Begegnung“ Mürzzuschlag; **Aflenz**, Di., 2.3., 13.30 Uhr, Festsaal Aflenz; **Thörl**, Di., 2.3., 15 Uhr, Pfarrsaal Thörl; **St. Marein/Mzt.**, Do., 4.3., 13.30 Uhr, Kleiner Kultursaal, St. Marein im Mürtal; **St. Lorenzen/Mzt.**, Do., 4.3., 15 Uhr, Sitzungssaal, Gemeindeamt St. Lorenzen; **Turnau**, Fr., 5.3., 14 Uhr, Seminarraum Fam. Rossmann, Turnau; **Tragöb-St. Katharein**, Mo., 8.3., 13.30 Uhr, Gemeinde-Festsaal Tragöb-Oberort; **Mariazell**, Di., 9.3., 14 Uhr, Stadtsaal, Gemeindeamt Mariazell

DEUTSCHLANDSBERG

Eibiswald, Mo., 8.3., 9 Uhr, Pfarrsaal Eibiswald; **Pöfling-Brunn**, Wies, Mo., 8.3., 10.30 Uhr, Rathaussaal Wies; **Stainz**, Mo., 8.3., 14 Uhr, Pfarrheim Stainz; **Bad Schwanberg**, Di., 9.3., 9 Uhr, Rondell Bad Schwanberg; **St. Martin im Sulmtal**, St. Peter im Sulmtal, Di., 9.3., 10.30 Uhr, Gemeindegaststätte St. Martin i.S.; **Preding**, **Wettmannstätten**, Di., 9.3., 14 Uhr, Pfarrheim Preding; **Deutschlandsberg**, **Frauental an der Lafnitz**, Fr., 12.3., 11 Uhr, Raiffeisenbank Schilcherland Ebene²; **Groß St. Florian**, Fr., 12.3., 13.30 Uhr, Florianihalle Groß St. Florian; **Lannach**, St. Josef (Weststeiermark), St. Stefan ob Stainz, Fr., 12.3., 15.30 Uhr, NMS St. Stefan ob Stainz Musikraum

GRAZ UMGEBUNG

Eggersdorf, **Kainbach**, Mo., 1.3., 15 Uhr, Pfarrsaal Eggersdorf; **Laßnitzhöhe**, **Nestelbach**, **St. Marein bei Graz**,

Vasoldsberg, Mo., 1.3., 17 Uhr, Hügel-landhof; **Kumberg**, **Mariatrost**, **Ries**, **St. Radekund**, **Stattegg/Andritz**, **Weinitzen**, Mo., 1.3., 19 Uhr, Pfarrsaal Kumberg; **Frohnleiten**, Di., 2.3., 15 Uhr, Rathaus Frohnleiten; **Deutscherfeistritz**, **Gratkorn**, **Peggau**, **Semriach**, **Übelbach**, Di., 2.3., 17 Uhr, Kulturhaus Gratkorn; **Gratwein-Straßengel**, Di., 2.3., 19 Uhr, MZH Gratwein; **St. Bartholomä**, **St. Oswald bei Plankenwarth**, **Stiwoll**, Di., 2.3., 20 Uhr, Kirchenwirt St. Bartholomä; **Fernitz-Mellach**, **Gössendorf**, **Hart bei Graz**, **Hausmannstätten**, **Liebenau**, **Raaba-Grambach**, **St. Peter**, Mi., 3.3., 17 Uhr, Veranstaltungszentrum Raaba-Grambach; **Haselsdorf-Tobelbad**, **Hitzendorf**, **Lieboch**, **Thal**, Mi., 3.3., 18.15 Uhr, Teml Eisenbahnmuseum Lieboch; **Dobl-Zwaring**, **Feldkirchen**, **Kalsdorf**, **Premstätten**, **Seiersberg-Pirka**, **Straßgang**, **Werndorf**, **Wundschuh**, Mi., 3.3., 19.30 Uhr, Mehrzweckhalle Dobl-Zwaring (Foyer)

LEIBNITZ

Arnfels, **Oberhaag**, Mo., 22.2., 9 Uhr, Seminarraum Raiffeisenplatz Gleinstätten; **Gleinstätten**, **St. Johann/Sggt.**, Mo., 22.2., 9.30 Uhr, Seminarraum Raiffeisenplatz Gleinstätten; **St. Andrä/S.**, **St. Nikolai/S.**, Mo., 22.2., 10.30 Uhr, Pfarrheim St. Nikolai/S.; **Gralla**, **Leibnitz**, Mo., 22.2., 13 Uhr, Gemeindeamt Tillmitsch; **Tillmitsch**, **Wagna**, Mo., 22.2., 13.30 Uhr, Gemeindeamt Tillmitsch; **Gabersdorf**, **Straß i.d.S.**, Mo., 22.2., 14.30 Uhr, Sport- und Kulturhaus Gabersdorf; **St. Veit i.d.S.**, Mo., 22.2., 15.30 Uhr, Kultursaal St. Veit; **Schwarzautal**, Mo., 22.2., 16.15 Uhr, Rüsthaus Machtring; **Empersdorf**, **Heiligenkreuz am Waasen**, **Allerheiligen**, Fr., 26.2., 9 Uhr, Gemeindeamt Allerheiligen; **St. Georgen an der Stiefing**, **Ragnitz**, Fr., 26.2., 9.30 Uhr, Gemeindeamt Allerheiligen; **Hengsberg**, **Lang**, **Lebring**, **Wildon**, Fr., 26.2., 10.30 Uhr, Pfarrhof Wildon; **Großklein**, **Heimschuh**, **Kitzeck**, Fr., 26.2., 13 Uhr, Gemeindeamt Großklein; **Ehrenhausen**, **Gamlitz**, **Leutschach**, Fr., 26.2., 14.30 Uhr, Knielyhaus Leutschach

HARTBERG-FÜRSTENFELD

Grafendorf, Do., 18.2., 8.30 Uhr, Freiwillige Feuerwehr Grafendorf; **Lafnitz**, Do., 18.2., 9.30 Uhr, Freiwillige Feuerwehr Grafendorf; **Greinbach**, Do., 18.2., 15.30 Uhr, Gemeindeamt Hartberg-Umgebung; **Hartberg**, Do., 18.2., 13.30 Uhr, Gemeindeamt Hartberg-Umgebung; **Hartberg-Umgebung**, Do., 18.2., 14.30

Uhr, Gemeindeamt Hartberg-Umgebung; **St. Johann in der Haide**, Do., 18.2., 16.30 Uhr, Gemeindeamt Hartberg-Umgebung; **Großwillfersdorf**, Fr., 26.2., 9.30 Uhr, Gemeindeamt Ilz; **Ilz**, Fr., 26.2., 8.30 Uhr, Gemeindeamt Ilz; **Ottendorf**, Fr., 26.2., 10.30 Uhr, Gemeindeamt Ilz; **Friedberg**, Mo., 22.2., 8.30 Uhr, Gemeindeamt Peggau; **Pinggau**, Mo., 22.2., 9.30 Uhr, Gemeindeamt Peggau; **Dechantskirchen**, Mo., 22.2., 10.30 Uhr, Gemeindeamt Peggau; **Schäffern**, Mo., 22.2., 13.30 Uhr, Gemeindeamt Peggau; **St. Lorenzen am Wechsel**, Mo., 22.2., 14.30 Uhr, Gemeindeamt Peggau; **Stubenberg**, Fr., 19.2., 13.30 Uhr, Gemeindeamt Stubenberg; **Feistritz**, Fr., 19.2., 14.30 Uhr, Gemeindeamt Stubenberg; **Rohrbach an der Lafnitz**, Di., 23.2., 14.30 Uhr, Gemeindezentrum Wenigzell; **St. Jakob im Walde**, Di., 23.2., 13.30 Uhr, Gemeindezentrum Wenigzell; **Vorau**, Di., 23.2., 8.30 Uhr, Gemeindezentrum Wenigzell; **Waldbach-Mönichwald**, Di., 23.2., 9.30 Uhr, Gemeindezentrum Wenigzell; **Wenigzell**, Di., 23.2., 10.30 Uhr, Gemeindezentrum Wenigzell; **Bad Blumau**, Do., 25.2., 8.30 Uhr, Haus der Begegnung Bad Blumau; **Burgau**, Do., 25.2., 9.30 Uhr, Ort der Begegnung Bad Blumau; **Bad Waltersdorf**, Mi., 24.2., 8.30 Uhr, Kulturhaus Bad Waltersdorf, Römersaal; **Buch-St. Magdalena**, Mi., 24.2., 9.30 Uhr, Kulturhaus Bad Waltersdorf, Römersaal; **Ebersdorf**, Mi., 24.2., 13.30 Uhr, Kulturhaus Bad Waltersdorf, Römersaal; **Rohr bei Hartberg**, Mi., 24.2., 14.30 Uhr, Kulturhaus Bad Waltersdorf, Römersaal; **Bad Loipersdorf**, Fr., 26.2., 14.30 Uhr, Nah&frisch Spörk, Übersbach; **Fürstenfeld**, Fr., 26.2., 13.30 Uhr, Nah&frisch Spörk, Übersbach; **Söchau**, Fr., 26.2., 15.30 Uhr, Nah&frisch Spörk, Übersbach; **Pöllau**, Fr., 19.2., 8.30 Uhr, Refektorium Schloss Pöllau; **Pöllauberg**, Fr., 19.2., 9.30 Uhr, Refektorium Schloss Pöllau; **Hartl**, Do., 25.2., 14.30 Uhr, Stefaniensaal Hofkirchen; **Kaindorf**, Do., 25.2., 13.30 Uhr, Stefaniensaal Hofkirchen; **Großsteinbach**, Fr., 19.2., 16.30 Uhr, Turnsaal Großsteinbach

LEOBEN

Niklasdorf, Di., 2.3., 15 Uhr, BK Obersteiermark; **Proleb**, Di., 2.3., 15.30 Uhr, BK Obersteiermark; **Wald/Schoberpass**, **Kalwang**, Di., 2.3., 19 Uhr, Gemeinde-

saal Mautern; **Mautern**, Di., 2.3., 19.30 Uhr, Gemeindegaststätte Mautern; **Kammern und Traboch**, Mi., 3.3., 19.30 Uhr, Gemeindegaststätte Kammern; **St. Peter/Freienstein**, Mi., 3.3., 10 Uhr, Treffpunkt Gasthaus Freiensteinerhof St. Peter/Freienstein; **St. Stefan/Leoben**, Do., 4.3., 9 Uhr, Gemeindegaststätte Stefan; **Trofaia**, **Vordernberg**, Fr., 5.3., 19 Uhr, Gemeindegaststätte Trofaia; **Sepp Luschniksaal**; **Eisenerz und Radmer**, Mo., 8.3., 19 Uhr, Gemeindegaststätte Eisenerz; **St. Michael und Leoben**, Di., 9.3., 19.30 Uhr, Volkshaus St. Michael; **Kraubath**, So., 14.3., 11 Uhr, Dorfsaal Kraubath

LIEZEN

Admont, **Ardning**, **Hall**, **Weng im Gesäuse**, **Johnsbach**, Di., 23.2., 10 Uhr, Volkshaus Admont; **St. Gallen**, **Altenmarkt bei St. Gallen**, **Weißbach**, Di., 23.2., 13 Uhr, Rüsthaus St. Gallen; **Landl**, **Wildalpen**, **Palfau**, **Gams**, **Hiefalau**, Di., 23.2., 15 Uhr, VS Landl; **Öblarn**, **Niederöblarn**, Do., 25.2., 10 Uhr, Marktgemeinde Öblarn; **Mitterberg**, **St. Martin**, **Gröbming**, Do., 25.2., 13 Uhr, Kulturhalle Gröbming; **Kleinsölk**, **Großsölk**, **St. Nikolai im Sölk**, **Michaelerberg**, **Pruggern**, Do., 25.2., 15 Uhr, Kulturhalle Gröbming; **Stadtgemeinde Schlading**, **Schlading**, **Rohrmoos**, **Pichl-Preunegg**, **Ramsau am Dachstein**, Mo., 1.3., 10 Uhr, Congress Schlading; **Altaussee**, **Grundlsee**, **Bad Aussee**, Mo., 1.3., 13.30 Uhr, Stadtgemeinde Bad Aussee; **Bad Mitterndorf**, **Tauplitz**, **Pichl-Kainisch**, Mo., 1.3., 15.30 Uhr, Marktgemeinde Bad Mitterndorf; **Gaishorn am See**, **Treglwang**, **Trieben**, Di., 2.3., 10 Uhr, Freizeitheim Trieben; **Lassing**, **Stadtgemeinde Rottenmann**, **Rottenmann**, **Oppenberg**, **Selzthal**, Di., 2.3., 13 Uhr, Stadtgemeinde Rottenmann Rathausaal; **Stainach Pürgg**, **Wörschach**, Fr., 5.3., 9 Uhr, Volkshaus Stainach; **Irdning Donnersbachtal**, **Aigen im Ennstal**, Fr., 5.3., 10.30 Uhr, Marktgemeinde Irdning; **Aich**, **Gössenberg**, **Haus**, Fr., 5.3., 13 Uhr, Festsaal Haus; **Stadtgemeinde Liezen**, **Weißbach bei Liezen**, **Stadt Liezen**, Fr., 5.3., 15 Uhr, Bezirkskammer Liezen

MURAU

Krakau, **Ranten**, Fr., 12.3., 20 Uhr, Mehrzwecksaal/Krakauebene; **Schöder**, **St. Peter**, Fr., 12.3., 19 Uhr, Mehrzwecksaal/Krakauebene; **Teufenbach-Katsch**, **Scheifling**, **Niederwölz**, Di., 16.3., 14 Uhr, Mehrzwecksaal Niederwölz; **Mühlen**,

ihre Vertreterinnen

Wahl der Bäuerinnenwahl abgeben. Höhepunkt ist in der Folge die Wahl der Landesbäuerin.



Geschätzt, geachtet und unverzichtbar: Die steirischen Bäuerinnen. Sie wählen in den nächsten Wochen ihre Gemeindebäuerinnen, Bezirksbäuerinnen und die Landesbäuerin.

FOTO FISCHER

ein sicheres Wählen für alle Beteiligten möglich ist.

Größtes Frauennetzwerk

Die Bäuerinnenorganisation Steiermark als Teil der Landwirtschaftskammer ist die Interessenvertretung aller steirischen Bäuerinnen. Insofern ist das Engagement als Funktionärin und das Mittun und Mitdenken für

die Berufskolleginnen besonders wichtig und wertvoll. Bereits 1955 wurde dieses größte steirische Frauennetzwerk gegründet und entsprechend den Anforderungen der jeweiligen Zeit haben sich Funktionärinnen für soziale Anliegen und für ein lebendiges Miteinander im ländlichen Raum – auch über den Berufsstand hinaus – ein-

gesetzt und stark gemacht. Das Leitbild der steirischen Bäuerinnen bringt dies mit „verbindend wirken – echt sein – beweglich leben“ sehr gut zum Ausdruck.

Die aktuellen Arbeitsschwerpunkte sind Spiegelbild der Anforderungen an Frauen in den bäuerlichen Familien, im Unternehmen Landwirtschaft sowie im Spannungsfeld von Land-

wirtschaft und Gesellschaft. Damit allerdings gemeinsam Projekte umgesetzt werden können, ist es notwendig, dass sich Bäuerinnen engagieren, sich einbringen und bereit sind, für ihre Berufskolleginnen und für den eigenen Berufsstand Verantwortung zu übernehmen.

Termine zur Bäuerinnenwahl siehe unten.

Di., 16.3., 19 Uhr, Raiffeisensaal in Neumarkt; **Neumarkt**, Di., 16.3., 20 Uhr, Raiffeisensaal in Neumarkt; **Oberwölz**, Do., 18.3., 14 Uhr, Mehrzwecksaal in Winklern; **Stadt an der Mur - Predlitz, St. Georgen**, Do., 18.3., 19 Uhr, Medienraum der VS Murau; **Murau, St. Lambrecht**, Do., 18.3., 20 Uhr, Medienraum der VS Murau

MURTAL

Weißkirchen, Sa., 20.2., 10 Uhr, Gemeindeamt Weißkirchen; **St. Margarethen**, Sa., 20.2., 14 Uhr, Turnsaal St. Margarethen; **Gaal, Seckau**, Sa., 20.2., 19 Uhr, Aula der NMS Seckau; **Lobmingtal**, Di., 23.2., 13.30 Uhr, Treffpunkt Gemeinde Lobmingtal; **Spielberg**, Di., 23.2., 14.30 Uhr, Treffpunkt Innenhof Wirtschaftszentrum; **Knittelfeld**, Di., 23.2., 15.30 Uhr, Treffpunkt Kirchplatz Stadtpfarrkirche Knittelfeld; **Fohnsdorf, Zeltweg**, Di., 23.2., 19 Uhr, Saal des GH Wilhelmmer; **Judenburg, St. Georgen ob Judenburg**, Mi., 24.2., 13 Uhr, Bezirkskammer Murtal; **Unzmarkt-Frauenburg, St. Peter ob Judenburg**, Mi., 24.2., 14 Uhr, Bezirkskammer Murtal; **Pöls-Oberkurzheim**, Mi., 24.2., 15 Uhr, Bezirkskammer Murtal; **Pusterwald**, Fr., 26.2., 13.30 Uhr, Mehrzwecksaal Pölstal in Möderbrugg; **Hohentauern**, Fr., 26.2., 14.30 Uhr, Mehrzwecksaal Pölstal in Möderbrugg; **Pölstal**, Fr., 26.2., 15.30 Uhr, Mehrzwecksaal Pölstal in Möderbrugg; **Obdach**, Fr., 26.2., 19 Uhr, Gemeinde Obdach; **St. Marein-Feistritz**, Sa., 27.2., 13.30 Uhr, Mehrzweckhalle Kobenz; **Kobenz**, Sa., 27.2., 15 Uhr, Mehrzweckhalle Kobenz

SÜDOSTSTEIERMARKE

Feldbach, Mi., 24.2., 19.15 Uhr, Gemeindegaststätte Gniebing; **Edelsbach**, Mi., 24.2., 19 Uhr, Gemeindegaststätte Gniebing; **Riegersburg**, Mi., 24.2., 18 Uhr, Mehrzwecksaal Kornberg; **Bad Radkersburg**, Do., 25.2., 17 Uhr, Rothof, FSLE Schloss St. Martin - Halbenrain; **Halbenrain**, Do., 25.2., 18 Uhr, Rothof, FSLE Schloss St. Martin - Halbenrain; **Klösch**, Do., 25.2., 17.15 Uhr, Rothof, FSLE Schloss St. Martin - Halbenrain; **Straden**, Do., 25.2., 18.15 Uhr, Rothof, FSLE Schloss St. Martin - Halbenrain; **Tieschen**, Do., 25.2., 17.30 Uhr, Rothof, FSLE Schloss St. Martin - Halbenrain; **Sankt Peter am Ottersbach**, Do., 25.2., 15 Uhr, Gemeindeamt St. Peter a. O.; **Mettersdorf am Saßbach**, Do., 25.2., 15.15 Uhr, Gemeindeamt St. Peter a. O.; **Deutsch**

Goritz, Fr., 26.2., 18 Uhr, Gemeindeamt Deutsch Goritz; **Mureck**, Fr., 26.2., 18.15 Uhr, Gemeindeamt Deutsch Goritz; **Gnas: Baumgarten/Wörth, Kohlberg, Obergnas, Unterbauersbach, Fischa/Pernreith**, Fr., 26.2., 16.00 Uhr, Kulturhalle Wörth; **Gnas: Grabersdorf, Trössing, Aug-Radisch, Poppendorf, Raining, Maierdorf**, Fr., 26.2., 14.00 Uhr, Rüsthaus Grabersdorf; **Sankt Stefan im Rosental**, Mo., 1.3., 16.15 Uhr, Rosenhalle St. Stefan i. R.; **Jägerberg**, Mo., 1.3., 16.00 Uhr, Rosenhalle St. Stefan i. R.; **Kirchbach-Zerlach**, Mo., 1.3., 19 Uhr, Kultursaal Gemeinde Pirching; **Pirching am Traubenberg**, Mo., 1.3., 19.15 Uhr, Kultursaal Gemeinde Pirching; **Kirchberg an der Raab**, Di., 2.3., 19 Uhr, Gemeindeamt Kirchberg a.d.R.; **Eichkögl**, Di., 2.3., 19.15 Uhr, Gemeindeamt Kirchberg a.d.R.; **Unterlamm**, Mi., 3.3., 16.30 Uhr, Gemeindeamt Unterlamm; **Fehring**, Mi., 3.3., 18 Uhr, Kultursaal Brunn; **Bad Gleichenberg**, Do., 4.3., 19.15 Uhr, Pfarrheim St. Anna/Aigen; **Sankt Anna am Aigen**, Do., 4.3., 19 Uhr, Pfarrheim St. Anna/Aigen; **Kapfenstein**, Do., 4.3., 19.30 Uhr, Pfarrheim St. Anna/Aigen; **Paldau**, Fr., 5.3., 19 Uhr, Gemeindeamt Paldau

VOITSBERG

Stallhofen, Mi., 24.2., 9 Uhr, Freizeitzentrum Stallhofen; **Geistthal-Södingberg**, Mi., 24.2., 10.30 Uhr, Turnsaal der VS Geistthal; **Mooskirchen, Söding-St. Johann**, Mi., 24.2., 13.30 Uhr, Festsaal Söding; **Krottendorf-Gaisfeld, Ligist**, Mi., 24.2., 15.30 Uhr, Sitzungssaal Gemeinde Krottendorf-Gaisfeld; **St. Martin am Wöllmißberg, Rosental an der Kainach**, Fr., 26.2., 9 Uhr, Gemeindegaststätte St. Martin a.W.; **Edelschrott**, Fr., 26.2., 10.30 Uhr, Musikerheim/Keller Gemeinde Edelschrott; **Hirschegg-Pack**, Fr., 26.2., 13.30 Uhr, Sitzungssaal Gemeinde Hirschegg-Pack; **Kainach**, Mo., 1.3., 9 Uhr, Bauhof Gallmannsegg; **Bärnbach, Voitsberg**, Mo., 1.3., 10.30 Uhr, Besprechungsraum Maschinenring in Rosental; **Köflach**, Mo., 1.3., 13.30 Uhr, Sitzungssaal Gemeinde Köflach; **Maria Lankowitz**, Mo., 1.3., 16 Uhr, Fachschule Maria Lankowitz

WEIZ

Alberdorf-Prebuch, Mo., 1.3., 15.30 Uhr, Gemeindegaststätte; **Gersdorf an der Feistritz**, Mo., 1.3., 9 Uhr, Gemeindeamt; **Ilztal**, Mo., 1.3., 13.30 Uhr, Gemeindeamt; **Pischelsdorf am Kulm**, Mo., 1.3.,

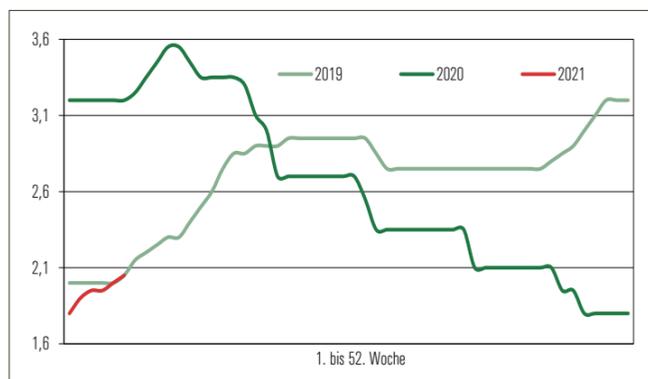
10.30 Uhr, Gemeindegaststätte; **Puch bei Weiz**, Mo., 1.3., 19 Uhr, Standesamt im Gemeindeamt; **Anger**, Di., 2.3., 19 Uhr, Gemeindegaststätte; **Miesenbach**, Di., 2.3., 10.30 Uhr, Sitzungssaal; **Strallegg**, Di., 2.3., 9 Uhr, Mehrzwecksaal Strallegg; **Floing**, Di., 2.3., 15.30 Uhr, Gemeindeamt; **Birkfeld**, Di., 2.3., 13.30 Uhr, Ortsteil Waisenegg Sitzungssaal; **St. Margarethen an der Raab**, Mi., 3.3., 19 Uhr, Foyer Hügellandhalle; **Markt Hartmannsdorf**, Mi., 3.3., 14 Uhr, Pöllau bei Gleisdorf Sitzungssaal; **Gleisdorf**, Do., 4.3., 19 Uhr, Gemeindezentrum Nitscha; **Sinabelkirchen**, Do., 4.3., 13.30 Uhr, Gemeindegaststätte; **Ludersdorf-Wilfersdorf**, Do., 4.3., 10.30 Uhr, Gemeindeamt; **Hofstätten an der Raab**, Do., 4.3., 15.30 Uhr, Mehrzweckraum; **Thannhausen**, Di., 9.3., 14.30 Uhr, Gemeindezentrum; **Weiz**, Di., 9.3., 19 Uhr, BK Weiz Besprechungsraum; **Gutenberg-Sten-**

zengreith, Di., 9.3., 9 Uhr, Sitzungssaal der FF Garrach; **Mortantsch**, Di., 9.3., 10.30 Uhr, Verkaufsraum Weinhof Leitner, Göttsberg 14; **Naas**, Di., 9.3., 13.30 Uhr, Fachschule für Land- und Ernährungswirtschaft; **Ratten**, Mi., 10.3., 10.30 Uhr, Pfarrheim; **Rettenegg**, Mi., 10.3., 9 Uhr, Gemeindeamt; **St. Kathrein am Hauenstein**, Mi., 10.3., 13 Uhr, Foyer im Veranstaltungszentrum; **Gasen**, Mi., 10.3., 19 Uhr, Kultursaal; **Fischbach**, Mi., 10.3., 14.30 Uhr, Gemeindeamt; **Fladnitz an der Teichalm**, Do., 11.3., 9 Uhr, Pfarrsaal; **Mitterdorf an der Raab**, Do., 11.3., 15.30 Uhr, Gemeindegaststätte; **Passail**, Do., 11.3., 10.30 Uhr, Gemeindezentrum Hohenau; **St. Kathrein am Offenegg**, Do., 11.3., 13.30 Uhr, Kathreinerhaus; **St. Ruprecht an der Raab**, Do., 11.3., 19 Uhr, Gemeindezentrum Unterfladnitz

Schweinemarkt

Ferkelnotierung ST-Basispreis

in Euro je Kilogramm



Rückläufiges EU-Schlachtschweineangebot

Am europäischen Lebendmarkt entspannt sich die Marktlage zusehends. So schreitet der Abbau des deutschen Lebendüberangebots durch intensive Schlachtbarkeit weiter voran. Die EU-Notierungen sind gleich-

bleibend bis leicht fester. In Österreich hat sich der Rückstau letzte Woche aufgelöst. Das Ostergeschäft ist nun bereits hilfreich, um die Ausfälle in der Gastronomie zu kompensieren.

Kennzahlen



Internationale Notierungen

	Kurs am 8. Februar	Tendenz zur Vorwoche
Euro / US-\$	1,206	-0,001
Erdöl - Brent, US-\$/bbl	60,09	+4,58
Sojaschrot CBoT Chicago, März, € je t	394,06	+3,68
Sojaschrot, 44%, frei LKW Hamburg, Kassa Großhandel, Februar, € je t	439,00	+1,00
Rapsschrot, frei LKW Hamburg, Kassa Großhandel, Feb., € je t	336,00	±0,00
Mais CBoT Chicago, Mrz., € je t	181,27	+3,04
Mais MATIF Paris, Mrz., € je t	218,75	+2,25
Schweine E, Bayern, Wo 4, € je kg, Ø	1,24	-0,02

QUELLE: WWW.BANKDIREKTAT; WWW.AGRARZEITUNG.DE; WWW.AGRARHEUTE.COM

Agrarpreisindex

2010=100 (Gewichtungsschema des Warenkorbes auf Basis 2015=100); Q: Statistik Austria; *vorläufige Werte

	Einnahmen mit öffentl. Geld	Gesamt-ausgaben	Einnahmen % zum Vorjahr	
2017	108,1	113,0	+5,16	
2018	1. Quartal	109,0	115,0	+3,32
	2. Quartal	107,7	116,6	-0,09
	3. Quartal	108,0	117,0	-0,92
	4. Quartal	104,8	118,1	-2,51
2018	107,4	116,7	-0,65	
2019	1. Quartal	107,8	118,1	-1,10
	2. Quartal	109,9	118,5	+2,04
	3. Quartal	107,7	117,9	-0,28
	4. Quartal	106,7	117,7	+1,81
2019	107,9	118,1	+0,47	
2020	1. Quartal*	110,6	118,3	+2,60
	2. Quartal*	109,3	117,9	-0,55
	3. Quartal*	106,3	117,5	-1,30

Schweinemarkt



Notierungen EZG Styriabrid

4. bis 10. Februar, Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	1,22
Basispreis Zuchtsauen	0,93

ST-Ferkel

8. bis 14. Februar, in Euro je Kilo, bis 25 kg

ST- und System-Ferkel	2,05
Übergewichtspreis ab 25 - 31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31 - 34 kg	0,45
Impfzuschlag Mycoplasmen, je Stk.	1,563
Impfzuschlag Circo-Virus, für ST, je Stk.	1,50
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Erhobene steir. Erzeugerpreise

28. Jänner bis 3. Februar

S	Ø-Preis	1,47
	Tendenz	-0,01
E	Ø-Preis	1,36
	Tendenz	+0,01
U	Ø-Preis	1,17
	Tendenz	+0,05
R	Ø-Preis	-
	Tendenz	-
Su	S-P	1,43
	Tendenz	±0,00
Zucht	Ø-Preis	0,95
	Tendenz	±0,00

INKL. EVENTUELLER ZU- UND ABSCHLÄGE

Internationale Schweineerzeugerpreise

Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK

	Woche 4	Vorwoche
EU	127,85	-0,19
Österreich	134,91	-1,16
Deutschland	124,51	-0,15
Niederlande	115,38	-0,02
Dänemark	143,31	-0,11

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

Rindermarkt



Marktvorschau

12. Februar bis 14. März

Zuchtrinder	
16.2.	St. Donat, 11 Uhr
11.3.	Traboch, 10.30 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
16.2.	Traboch, 11 Uhr
23.2.	Greinbach, 11 Uhr
2.3.	Traboch, 11 Uhr
9.3.	Greinbach, 11 Uhr

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 25. bis 31. Jänner

		Tendenz/Woche
Deutschland	385,73	+3,94
Spanien	354,81	+3,35
Frankreich	365,83	+4,02
Italien	402,69	+39,1
Österreich	370,69	-1,28
Polen	319,75	+0,41
Slowenien	318,16	+2,08
EU-28 Ø	367,23	+3,69

QUELLE: EUROPÄISCHE KOMMISSION

AMA-Preise frei Rampe Schlachthof

25. bis 31. Jänner, inkl. Transport sowie Zu- u. Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	4,03	2,95	3,72
	Tendenz	-0,04	-0,11	-0,10
U	Durchschnitt	3,99	2,78	3,64
	Tendenz	-0,01	-0,12	+0,02
R	Durchschnitt	3,85	2,64	3,50
	Tendenz	-0,02	-0,12	+0,11
O	Durchschnitt	3,35	2,42	2,88
	Tendenz	+0,02	-0,05	-0,11
E-P	Durchschnitt	3,94	2,56	3,54
	Tendenz	-0,02	-0,08	+0,03

ERMITTLUNG LAUT AMA, VIEHMELDEVO BGBl. 255/2014

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 25. bis 31. Jänner

Kategorie	Ø-Preis	Tendenz
Schlachtkälber	6,32	-0,06

Rindernotierungen, 8. bis 13. Februar

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	3,50/3,54
Ochsen (300/440)	3,50/3,54
Kühe (300/360)	2,03/2,11
Kalbin (250/370)	2,90
Programmkalbin (245/323)	3,50
Schlachtkälber (80/110)	5,90

Zuschläge in Cent: AMA: Stier: bis 18 M. 47, bis 20 M. 40; Ochse bis 30 M. 25, Kalbin bis 24 M. lt. Kalbinnenpreismaske 49; Schlachtkälber 20 Jungstier bis 21 M., 314/441: 5 Bio: Ochse 87, Kuh 83, Kalbin 117, M GT-frei: Kuh M+ 15, M++ 20; Kalbin ab 24 M. 15

Notierung Spezialprogramme

ALMO R3 (340/420), 20-36 M., o. ZS	4,33
Aufschlag U	0,15
Styriabeef, JN-Proj. R2/3, ab 190/200 kg	4,85
Murbodner-Ochse (EZG)	4,55

Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, Februar, auflaufend bis KW 5 inklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	3,96	-	4,05
U	3,79	2,41	4,04
R	3,76	2,49	3,80
O	-	2,12	3,19
Summe E-P	3,78	2,28	3,95
Tendenz	-0,07	-0,10	+0,18

Lebendvermarktung

1. bis 7. Februar, inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	757,4	1,25	-0,06
Kalbinnen	482,4	2,04	+0,04
Einsteller	366,8	2,56	-0,01
Stierkälber	122,5	3,65	+0,02
Kuhkälber	122,2	3,32	-0,10
Kälber gesamt	122,4	3,58	-0,01

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE



Es wird erwartet, dass die österreichischen Agrarexporte nach Großbritannien um 23 Prozent zurückgehen.

GROSSBRITANNIEN



Sehr wichtiger Handelspartner

Österreich pflegt mit Großbritannien mittlerweile eine jahrzehntelange Partnerschaft und hat 2019 rund 243 Millionen Euro an Agrargütern dorthin exportiert. Das macht zwar nur rund zwei Prozent Anteil am Gesamtagrarexport aus, ist aber dennoch die siebentwichtigste Exportdestination.

Agrarische Exportgüter. Vor allem Backwaren und Getreideprodukte, alkoholfreie Getränke, Fleischzubereitungen, Tierfutter, Teigwaren und Käse exportiert Österreich nach Großbritannien. Aber auch Holzwaren werden um über 50 Millionen Euro exportiert.

Importe. Auf der Importseite stehen 118 Millionen Euro. Vor allem werden alkoholische Getränke wie Whiskey und Gin, Tierfutter, Lebensmittelzubereitungen, aber auch Käse und Schafffleisch eingeführt. Der Importwert bei Holz liegt zusätzlich bei etwa neun Millionen Euro. So ist der Außenhandelssaldo in für uns wichtigen Bereichen deutlich positiv.

Brexit: Langsamere Lieferketten

Auswirkungen werden langfristig spürbar sein. Schon jetzt behindern langsamere Lieferketten den Warenverkehr.

Seit Jahresbeginn ist der Austritt Großbritanniens aus der EU besiegelt. Das Land verliert sämtliche Rechte und Pflichten, die es als EU-Mitgliedstaat hatte, sowie die EU-Freizahlsregelungen mit Drittländern. Für die EU ist Großbritannien jetzt selbst Drittland. Dazu wurde am 24. Dezember 2020 ein eigenes Handels- und Kooperationsabkommen abgeschlossen, um den Marktzugang neu zu regeln. Durch das Abkommen werden nun gleiche Wettbewerbsbedingungen gewährleistet, es kommen keine Zölle und keine Quoten. Insbesondere wurde verhindert, dass Irland mit seinen Hauptprodukten Rindfleisch und Butter verstärkt auf den EU-Markt ausweicht. Das hätte erhebliche Markt-

störungen und einen Preisverfall zur Folge gehabt. Es wäre zu Zollsätzen von 30 Prozent oder mehr für Rindfleisch, Milchprodukte, Geflügel, Schwei-

„ Das Abkommen hat schlimmere Marktverwerfungen verhindert.

Robert Schöttel, LK-Marktxperte

ne- und Lammfleisch sowie weitere Verarbeitungsprodukte gekommen. Dies alles wäre für den österreichischen Markt zu einem denkbar schlechten Zeitpunkt passiert.

Weniger Exporte

Eine aktuelle Studie des Wirtschaftsforschungsinstitutes (Wifo) zu den Brexit-Auswirkungen, die das Handelsabkommen bereits einbezogen hat, zeigt, dass dieses Abkommen den Schaden gegen-

über dem „No-Deal-Brexit“ deutlich reduzieren konnte.

Dennoch wird im Agrarbereich ein Rückgang der österreichischen Exporte nach Großbritannien um 23 Prozent erwartet. Zugleich erwartet man aber eine stärkere Betroffenheit Großbritanniens. Denn die Briten haben mit einem Einbruch der Agrarimporte von bis zu 46 Prozent zu rechnen. Da die EU insgesamt einen maßgeblichen Agrarimporteur mit einem Gewicht von 42 Milliarden Euro Importwert verliert, verbleiben mehr Produkte am Binnenmarkt. Dieser verstärkte Wettbewerb senkt die Preise. Diese Preissenkung führt laut der Wifo-Studie folglich auch zu einem Rückgang der heimischen Produktion für den eigenen Markt um 0,15 Prozent.

Warenverkehr stockt

Teils behindern Formalitäten den Warenverkehr. Da und dort traten und treten Angebotslücken diesseits und jenseits der Grenzen auf. So wurde von fehlenden Produkten britischer Einzelhandelsketten in Paris ebenso berichtet wie von leeren Obst- und Gemüseregalen in Nordirland durch verstärkte Kontrollen von Großbritannien, das sich verlassen am Ende der Lieferkette sieht. Auch das Internationalisierungs-Center Steiermark berichtete nach drei Wochen Erfahrung von massiven Abwicklungsproblemen – 80 Prozent aller Sendungen seien falsch deklariert. Dabei gelten bis Ende März 2021 noch erleichterte Bedingungen in der Abwicklung, echte Grenzkontrollen werden erst ab 1. Juli durchgeführt. Es fehle aber die Infrastruktur, sowohl in den Unternehmen als auch bei den Zollspeditionen. Unternehmer berichten vor allem auch davon, dass bei Lieferengpässen im Norden Großbritanniens die Covid-Pandemie zumindest zur Hälfte daran beteiligt sei.

Robert Schöttel

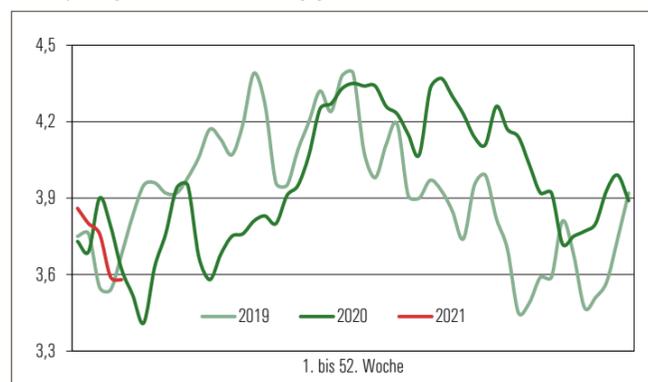
Rindermarkt



Kälber lebend

in Euro je Kilogramm, inkl. Vermarktungsgebühren

Grafik: LK



Knappes Jungstierangebot

Ausgehend vom deutschen Markt ist der Schlachtrindermarkt von etwas festeren Preisen geprägt. Das erzeugt den nötigen Sog, um das knappe Angebot vor allem bei Jungstieren zu decken. Im Bereich

der weiblichen Rinder wurde ebenfalls etwas Belebung festgestellt. Angezogen hat der Biobereich für Kühe und Kalbinnen. Insgesamt bleibt der Markt durch den Lockdown bei schweren Kühen weiter schwierig.

So lohnt sich der Melkroboter

Unter welchen Voraussetzungen ein Umstieg auf ein automatisches Melksystem Sinn ergibt.

Derzeit erlebt die Nachfrage nach automatischen Melksystemen (AMS) einen regelrechten Boom. Die Fördermöglichkeiten sind günstig und der Wunsch, die täglich zweimalige Melkarbeit flexibler zu gestalten, ist hoch. Trotzdem sollen und müssen wichtige Fragen und die notwendigen Voraussetzungen für die Investition in einen Melkroboter vorab geklärt werden.

Kostenvergleich

Das Melken mit dem Roboter verursacht im Vergleich zu anderen Melksystemen höhere Kosten. Diese setzen sich aus den Investitionskosten (Melktechnik, Gebäude) und den laufenden Kosten (Wartung, Reparatur, Verbrauchsmaterial, Strom, Wasser) zusammen. Als Ziel sollten bei einer neuen Melkbox zumindest 500.000 Kilo Milch pro Jahr verkauft werden, um die Kostenstruktur effizient zu halten (Grafik).

Andere Tätigkeiten

Die Arbeit mit einem Melkroboter ist mit jener im Melkstand nicht zu vergleichen. Die Tätigkeiten verschieben sich – die Betriebsleiterfamilie muss sich mit dem Computer und der Technik des Roboters vertraut machen. Melkeinstellungen vornehmen, Tierüberwachung mit Hilfe von Listen, kleinere Wartungs- und Reparaturarbeiten gehören zur täglichen Arbeitsroutine.

Tierbeobachtung

Vor allem aber fällt der direkte Kontakt mit den Kühen beim Melken weg. Daher ist vor allem die Nutzung verschiedener Daten des Melksystems zur Überwachung der Tiergesundheit sehr entscheidend. Die Anordnung der Melkbox ist bei der Planung besonders gut zu überlegen. Ein reibungsloser und stressfreier

Tierverkehr soll ermöglicht werden. Der freie Kuhverkehr ermöglicht den Kühen ständigen Zugang zum Fressbereich und Roboter. Beim selektiv gelenkten Kuhverkehr können Kühe mit Melkanrecht den Fressbereich nur über die Melkbox erreichen. Selektiv gelenkt mit „Feed First“ bedeutet, dass die Kühe jederzeit Zugang zum Fressen haben. Beim Rücktrieb werden sie über Selektionstore entweder zum Melken oder in den Liegebereich gelenkt.

Wartebereich

Was ist für die Einrichtung eines Wartebereichs zu beachten? Unabhängig vom gewählten Kuhverkehr braucht es einen Wartebereich. Bei freiem Kuhverkehr soll dieser für

„ Ab 500.000 Kilo Milch pro Jahr sind die Kosten für einen Melkroboter im Rahmen.

Alfred Fischer-Colbrie, Arbeitskreis Milch

zehn Prozent der Kühe Platz bieten und etwa drei Quadratmeter pro Kuh betragen. Beim selektiv gelenkten Verkehr kann dieser kleiner sein. Der Wartebereich sollte mit Spalten ausgeführt und vom Büro aus gut einsehbar sein. Wasser und ein Ventilator fördern die Attraktivität des Wartebereiches, Liegeboxen sind zu vermeiden.

Nachselektion

Eine Nachselektion mit einem Zwei- oder Dreiwegotor ermöglicht, die Kühe ohne großen Aufwand nach dem Melken dorthin zu leiten, wo man sie haben möchte. Ein eigener Behandlungsbereich mit Selbstfangressgitter und Liegeboxen und ein Bereich für die

Klauenpflege erweisen sich in der Praxis als sehr zweckmäßig. Frischmelker, Problemkühe und abkalbende Kühe sollen in Strohställen untergebracht werden und den Melkroboter eigenständig aufsuchen und verlassen können. Es ist empfehlenswert, diese Bereiche zusätzlich mit einem Melkanschluss auszustatten. Grundlegende Anforderungen sind im Kasten (unten) angeführt.

Die Sanierung von Eutergesundheitsproblemen (Zell-

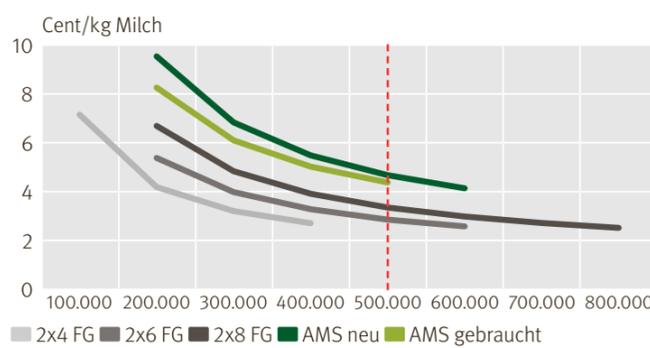
zahl laut Leistungskontrollverband über 100.000) ist vor der Umstellung auf ein automatisches Melksystem unbedingt erforderlich. So ist auch eine gute Klauengesundheit durch eine fachmännische Klauenpflege sicherzustellen. Vor allem aber sollten Betriebsführer Geduld und Zeit haben, um ihren Betrieb auf ein automatisches Melksystem umzustellen. Nützen Sie die Beratung (unten).

Alfred Fischer-Colbrie



Rücktrieb in eine eigene Box für Behandlungen und Arbeiten am Tier. LFI

Kosten für das Melken ohne Bewertung der Arbeit



Kostenvergleich von Fischgrätenmelkständen mit neuem sowie gebrauchtem Melkroboter. Bei besserer Auslastung sinken die Kosten pro Kilo verkaufter Milch deutlich. Ab 500.000 Kilo wird es interessant.

Märkte

Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Heu Kleinballen ab Hof	18 – 24
Heu Großballen ab Hof	16 – 23
Reg. Zustellkosten je Ballen	7 – 15
Stroh Kleinballen zugestellt	16 – 26
Stroh Großballen geschnitten zugest.	12 – 16
Stroh Großballen gemahlen zugest.	17 – 21

Futtermittelplattform: www.stmk.lko.at

Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Siloballen ab Hof Ø 130 cm	28 – 34
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	25 – 31
Reg. Zustellkosten je Ballen	7 – 15
Press- u. Wickelkosten	14 – 17,5
Presskosten	6 – 8,20
Wickelkosten 6-fach	8 – 9,30

Getreideerzeugerpreise Steiermark

Erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 6

Futtergerste, ab HL 62	175 – 180
Futterweizen, ab HL 78	185 – 190
Mahlweizen, ab HL 78;12,5 P	–
Körnermais, interv.fähig	175 – 180
Sojabohne, Speisequalität	–

Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steirischen Landesproduktenhandel für die KW 6, ab Lager, je t

Sojaschrot 44% lose	520 – 525
Sojaschrot 44% lose, o.GT	560 – 565
Sojaschrot 48% lose	540 – 545
Rapsschrot 35% lose	350 – 355

International

Börsenpreise Getreide

Notierungen der Börse für landw. Produkte in Wien vom 3. Februar, ab Raum Wien, Großhandelsabgabepreise je t

Futtergerste, inl., E'20	170 – 175
Futterroggen, inl.	140
Futtermais, E'20	188 – 191
Industriemais	194
Sojaschrot inl., mind. 45%	540 – 555
Sojaschrot, 44%, GVO	470 – 485
Sojaschrot, 49%, GVO	495 – 509
00Rapsschrot, inl., 35%	320 – 345

Erzeugerpreise Bayern

frei SH warm, Quelle: agrarheute.com

	Wo.4	Vorw.
Jungstiere R3	3,79	+0,05
Kalbinnen R3	3,32	+0,03
Kühe R3	2,67	-0,02

Dünger international

Großhandelspreise, FCA Ostseehäfen, je Tonne

Quelle: agrarzeitung.de

	Wo.6	Vorw.
KAS	216,00	+3,00
Harnstoff granuliert	318,00	±0,00
Ammoniumnitrat-Harnstoff, flüssig	197,00	±0,00
Diammonphosphat	399,00	±0,00
40er Kornkali	239,00	+3,00

Milchkennzahl international

Quelle: EK, IFE, LTO

	Kurs	Vorper.
Spotmilch Italien, 31.1.	36,3	35,8
Kieler Rohstoffwert, ab Hof, 4% Fett, Jänner	31,3	31,7
Flüssigmilch EEX Leipzig, €/t, Feb., 5.2.	37,74	37,74
Internationaler GDT-Auktionspreis-Index, 1.2., %-Veränderung	+1,8%	+4,8%

Internationaler Milchpreisvergleich

je 100 Kilo, 4,2% Fett, 3,4% Eiweiß

*Arithm. Mittel; Quelle: LTO, AMA

	Nov.20	Nov.19
Führende EU-Molkereien, Premium bei 500.000 kg*	33,37	33,94
Österreich AMA, Ø aller Qual., Dez.	40,33	36,42
Neuseeland	30,86	31,69
USA	48,22	46,12

Broschüre und Beratung

Die Broschüre des Ländlichen Fortbildungsinstitutes (LFI) „Automatische Melksysteme AMS – Tipps für den erfolgreichen Einstieg“ ist um fünf Euro (zuzüglich Versandkosten) beim Arbeitskreis Milchproduktion erhältlich. Zudem bietet der Arbeitskreis Milchproduktion ein ganzjähriges Weiterbildungsangebot für alle Milchviehbetriebe in der Steiermark. Kontakt: 0316/8050-1278. Weitere Informationen auf www.arbeitskreisberatung-steiermark.at.



Grundsätzliche Anforderungen

- Melkbox für Kühe leicht zugänglich und für Mensch und Tier gut einsehbar.
- Rund um die Melkbox genügend Platz, hell – die Kühe müssen sie gerne aufsuchen.
- Gerader Zu- und Abgang in die Box, Engstellen und Sackgassen vermeiden.
- Abweisbügel mit einer Tierlänge für stressfreies Betreten und Verlassen der Box.
- Verlassen der Melkbox in Richtung Futtertisch.
- Frostsicherheit für den Winterbetrieb.
- Belüftung (Ventilator) gegen Hitzestress und zur Fliegenabwehr.

DeLaval – VMS™-Serie: Informiere dich!

- ✓ flexible Stallzeit
- ✓ beste Sensorik für eine gesunde Herde
- ✓ ein verlässliches System für jede Kuh

Mit den automatischen Melksystemen VMS V300 und VMS V310 von DeLaval entfalten Ihre Kühe ihr volles Potenzial und Sie sparen wertvolle Arbeitszeit.

Agrardienste für die Steiermark:

Besuchen Sie uns!



Individuelle Maßanfertigungen sind die große Stärke von Heiserer.

PKW-Anhänger der Spitzenklasse

Ob für Oldtimer, Sportwagen, Motorrad, Weinbergtraktor, Boote, Tiere... – ein Anhänger ist fast immer die beste Lösung. Seit mehr als 30 Jahren vereint man in St. Johann im Saggautal Handwerkskunst mit Technologie und baut hochwertige PKW-Anhänger mit sensationellen Fahreigenschaften. Individuelle Maßanfertigungen sind die große Stärke von Heiserer. Entdecken Sie unser großes Sortiment, lassen Sie sich beraten und einen Anhänger nach Ihren Vorstellungen anfertigen – zu einem fairen Preis! Infos unter Tel. 03455/6231 und

www.heiserer.at

Ik-Stellenangebote

SachbearbeiterIn

in den Bereichen Betriebswirtschaft und Investitionen (40 Wochenstunden)

Ihre Tätigkeiten umfassen:

- Bearbeitung von Förderansuchen in verschiedenen Sparten, Bewilligung, Kontrolle und Prüfung von Zahlungsunterlagen
- Führung und Aufbereitung der Förderakten und Betreuung der Förderdatenbanken
- Unterstützung der Referatsleitung in administrativen und organisatorischen Bereichen
- Allgemeine Büroarbeiten wie Telefonvermittlung, Korrespondenzen, Schriftverkehr, Ablage
- Erstellen von Tabellen, Grafiken, Präsentationsunterlagen

Sie bringen mit:

- Abgeschlossene kaufmännische Ausbildung (Lehre, HAS, HAK oder HBLA)
- Landwirtschaftlicher Hintergrund bzw. landwirtschaftliche Kenntnisse von Vorteil
- Ausgezeichnete MS-Office-Kenntnisse
- Sehr gute Rechtschreibkenntnisse und sehr gutes Zahlenverständnis
- Verantwortungsbewusstes und selbstständiges Arbeiten
- Teamfähigkeit und Sozialkompetenz
- Erfahrung im Sekretariatsbereich von Vorteil

Unser Angebot:

- Ein interessantes Aufgabengebiet
- Ein engagiertes Team in respektvoller Arbeitsatmosphäre
- Unser Haus pflegt einen wertschätzenden und respektvollen Umgang, wir sehen uns als verlässlichen Arbeitgeber mit klaren Strukturen und Verantwortungen
- Wir bieten vielfältige Möglichkeiten zur Gestaltung der Arbeitszeit (z.B. Gleitzeit, Konsumation von Urlaub in den Sommermonaten und in den Wintermonaten, ...)
- Umfassende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen garantieren Ihren persönlichen Erfolg.
- Dienort: Landeskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
- Ihr Gehalt orientiert sich an Ihrer Ausbildung und Erfahrung, gemäß der Dienst- und Besoldungsordnung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft beträgt es mindestens € 2.215,20 brutto für 40 Stunden.

Ihre aussagekräftige Bewerbung einschließlich Bewerbungsformular (verfügbar unter <http://www.lk-stmk.at/karriere>) richten Sie bitte bis spätestens 26. Februar 2021 an:

Landwirtschaftskammer Steiermark
Personalabteilung
Hamerlinggasse 3 8010 Graz
personal@lk-stmk.at

Infos auf www.stmk.lko.at/karriere

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:

Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: stefanie.stoiser@lk-stmk.at, DW 1281

Chefredakteurin:

Mag.^a Rosemarie Wilhelm, DW 1280, rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion:

Roman Musch, DW 1368, roman.musch@lk-stmk.at
Mag.^a Johanna Vucak, DW 1365, johanna.vucak@lk-stmk.at

Anzeigenleitung: Emanuel Schwabe, DW 1342,

emanuel.schwabe@lk-stmk.at

Beilagen, Anzeigen und Verrechnung:

Johanna Gütl, DW 1356, johanna.guetl@lk-stmk.at

Layout und Produktion:

Ronald Pfeiler, DW 1341, ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 67 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über. Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark

Realitäten

Suche **Landwirtschaft** oder Baulandgrundstück zwischen Riegersburg und Loipersdorf, Tel. 0664/1968788

Wald, Fichte, Takern/St. Margarethen a. d. Raab, 2,5 Hektar, 45 bis 50 Jahre und **Gossendorf/Feldbach**, 1,12 Hektar, 60 Jahre, prov. frei, direkt vom Eigentümer, Tel. 0664/5136811

Waldbesitzungen jeder Größe für sehr vermögende Anleger dringend zu kaufen gesucht! Ihr verlässlicher, diskreter Partner seit Jahrzehnten: info@nova-realitaeten.at, Tel. 0664/3820560

Für **Wiese** in Voitsberg, Grazer Vorstadt, 2.900 m², wird unentgeltlich gegen Verwertung des abgemähten Grases, ein Pächter zum Mähen gesucht, Tel. 0664/9356385

Acker-, Grünland, Wald und Landwirtschaften dringend zu kaufen gesucht. AWZ: **Agri Immobilien.at**, Tel. 0664/8984000

Almhirtin in Pension, zehn Almsommer sucht kleinere Mutterkuh- oder Jungviehalm ohne Ausschank. Im Raum Ost-, Weststeiermark, Tel. 0699/88470132

ZU KAUFEN GESUCHT! Bauerwartungsland, Bauland, Bauernhöfe, Wald, Acker, Alpe mit Hütte, Weingarten, BUB-Immobilien office@bub-gmbh.at Tel. 0664/2829094

Wiese, 5 Hektar zu verpachten, Eggersdorf, Tel. 0699/81641316

Sie haben einen leerstehenden **Hof** mit circa 2 Hektar Weidefläche, den Sie jetzt nicht verkaufen? Dann vermieten Sie ihn an uns. Wir möchten ihn wieder beleben, renovieren und erhalten, Tel. 0677/61436913

Obersteiermark: Bergbauernhof sowie Waldflächen zu kaufen gesucht, AWZ: **Agri Immobilien.at**, Tel. 0664/8685031

Grundstück zu verkaufen, 3.000 m² Acker und 2.400 m² Wald zusammenhängend in St. Peter am Ottersbach, Tel. 0664/1370709

Suche **Pachtfläche**, Graz Umgebung Nord, Tel. 0664/5587758

Tiere

Liefere schöne **Fresser**, weiblich und männlich auch Ochsen, alle entwurmt und 2x Gripeschutz geimpft, Tel. 0664/2441852

Sie sind ein guter **Rindermäster** und suchen gerechten Erlös ohne Eigenkapital-Einsatz für Kalbinnen, Stier oder Ochsenmast (auch für BIO Mastbetriebe), Fa. Schalk, Tel. 0664/2441852

Brauchen **Jungvieh**, Einsteller und Kühe, auch Betriebsauflösungen, Tel. 03115/3879

Suchen **Partnerbetrieb**, welcher die von uns gelieferten Kälber gegen Futtergeld zu Fresser umstellt, Schalk, Tel. 0664/2441852

Verkaufe **Mutterkühe**, Tel. 0664/5254667

BIO Kühe abzugeben, Tel. 0664/2441852

Kaufe **Schlacht- und Nutzpferde** zu guten Preisen, sowie Barzahlung und Sofortschlachtung, Tel. 0664/3408033

Zu verkaufen

Holzkrane zu verkaufen, Tel. 0664/5819881

Königswieser **Funkseilwinde**, 5,5 Tonnen Zugleistung mit Seilausstoß und Zubehör, frei Haus innerhalb Österreich, 3 Jahre Garantie € 5.750,- inklusive MwSt. Detailangebot anfordern unter Tel. 07245/25358, www.koenigswieser.com

Maissilageballen mit Mantelfolie abgebunden, inklusive Zustellung nur € 79,50,-/Stück. Tel. 0664/88500614



Neues Modell mit vielen Neuheiten: Forstanhänger MHD-11AM
A. Moser Kranbau GmbH: Tel. +43/7612/87024 www.moser-kranbau.at



Lenkachse: Forstanhänger mit Lenkachse
A. Moser Kranbau GmbH: 4813 Altmünster Tel. +43/7612/87024, www.moser-kranbau.at



12 Siloballen, 1 m Durchmesser, 2. Schnitt, trocken, in Eggersdorf abzugeben, Tel. 0664/1520308

Forstpflanzen Christbaumsetzlinge Douglasie, Fichte, Lärche in Containerballen, Paketzustellung – Selbstabholung, www.containerpflanzen.at Tel. 0677/63051193

Verkaufs-HIT AD-Hobelmaschine FS41N von Holzprofil! Schwenkbarer Abrichtanschlag, Motorabgabeleistung 3,8 kW, massive Führung, Holzprofil 00 Tel. 07613/5600, ST Tel. 03335/4545, www.online-kaufen.cc



Notstrom-Zapfwellen-Generatoren für die günstige Versorgung Ihres Betriebes bei Stromausfall. Leistungsbereich von 6 bis 130 KVA. Wir erstellen Ihnen gerne ein Angebot unter Tel. 0699/88491441, aigner-landtechnik.at



Trapezbleche und Sandwichpaneele für Dach & Wand
Bichler Metallhandel & Rohstoffe GmbH
A-4932 Kirchheim im Innkreis (Gemeinde Aspach), Kasing 3
Tel. +43/7755/20120, tdw1@aon.at, www.dachpaneele.at



Holzspalteraktion, 30 Tonnen mit Stammheber, Zylinder versenkbar, Zapfwellenantrieb, € 1.950,- mit Zapfwellen- und Elektroantrieb € 2.190,- inklusive Lieferung, Tel. 0699/88491441



Kleinsamenstreuer für die Montage auf Wieseneggen, Fronthydraulik, Striegel, Grubber etc. Ab € 850,- inklusive Steuerung. Verschiedene Ausführungen lagernd. Tel. 0699/88491441, aigner-landtechnik.at



TANKS NEU und GEBRAUCHT
Lösch-/Regenwasserbehälter, Pufferspeicher, Weintanks aus VA + GFK, Flüssigdüngertankanlagen, Diesel-, Heizöl- und Pflanzenölbehälter von 1.000 bis 300.000 Liter Inhalt, Pumpen und Rührwerke zu verkaufen. Tel. 00497251/9151-0, Fax 9151-75 info@barth-tank.de



Rückezange, 1.700 mm Öffnungsweite mit Schwenkwerk 45° 220 kg für Traktoren von 40 bis 80 PS, Aktion € 1.990,- Tel. 0699/88491441

PKW-Anhänger: Beste Qualität direkt vom Hersteller

Heiserer-Anhänger
St. Johann i. S.
0 34 55/62 31
www.heiserer.at

DWVG Metallhandel
TRAPEZPROFILE – SANDWICHPANEELE
verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager
Preise auf Anfrage unter:
Tel. 07732/39007
office@dwg-metall.at
www.dwg-metall.at

340 Kilogramm Rustikal **Kürbiskerne** zu verkaufen, Tel. 0664/1261982

Kaufe/Suche

Suche **Ladewagen** Pöttinger Pony II, guter Zustand, Tel. 0680/2407974

Holz-Ramsauer kauft laufend Laub- und Nadelholz zu Bestpreisen, Tel. 03134/2901 oder Tel. 0664/4056443

Europaletten
Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen und Gitterboxen Barzahlung, Tel. 06544/6575

Verschiedenes

Biete Beton schneiden und Kernbohrungen sowie Reparatur von Ölpumpen, Ölmotoren, Servopumpen, Tel. 0664/4819902

Forstservice Neumeister
Beratung/Stockkauf/Rundholzankauf
Tel. 0664/5008795

Strohspedition
Fa. Mertlitsch liefert Stroh geschnitten, gehäckselt, gemahlen Heu, Luzerne, Siloballen
Tel. 0664/3413448 oder armin@mertlitsch.at

Offene Stellen

Sympathische Mitarbeiter (m/w) für den Verkauf gesucht. AWZ: **Agri Immobilien.at**, Tel. 0664/8697630

farmundforst.at

Forstanhänger 280/32-51 - Lenkachse!
Aktion ab € 12.600,- (eigene Vorarbeiten)

Igland Winden Trommelsägen
Top Angebote!
Neu- u. Vorführung

Traktor-Processoren
für effiziente Stammaufarbeitung

HYPERO

SIP Grünlandgeräte
Frühbesteller-Rabatte!

Ihr kompetenter Steyr- und Traktoren-Servicepartner!
farm & forst

Fachwerkstatt - Reparaturen - \$7-Service
8530 Deutschlandsberg (03462/2423)

Ihre Wortanzeige

PREISE

Mindestverrechnung € 15,30 netto (7 Worte mager, 1 Wort fett)
1 Wort bis 15 Zeichen ...
mager € 1,70
fett € 3,40
Großbuchstaben € 3,40
Großbuchst. fett € 4,40
Farbbalken mager € 3,50
Farbbalken fett € 4,50
über 15 Zeichen € 3,40
Foto € 14,00
Logo € 15,00
Chiffre Inland € 7,00
Chiffre Ausland € 15,00
johanna.guetl@lk-stmk.at
0316/8050-1356
www.stmk.lko.at

10+1 Maispackung bei RAGT

Bei Bestellung von mindestens 11 Packungen Saatmais ist eine kostenlos.

Mit RGT TEXERO (380) hat RAGT Saaten im späten Reifebereich die offiziell gesündeste Mais-sorte im Angebot. Die exzellente Kolbengesundheit freut Schweinemäster und Schweinezüchter gleichermaßen. RGT TEXERO sorgt zudem für einen deutlichen Mehrertrag mit sehr kurzem Wuchs und zugleich exzellenter Standfestigkeit auch bei hohem Druck mit Maiswurzelbohrer. Die Sorte steht auch im Anbaujahr 2021 mit der in-sektiziden Maisbeizung fortify FORCE 20 CS bei frühzeitiger Bestellung zur Verfügung. Mit RAGT profitieren Sie doppelt: gesunde Sorten und attraktiver Mengenrabatt. Bei Bestellung von mindestens 11 Packungen Saatmais bis spätestens 21. Februar erhalten Sie unabhän-

gig von der bestellten Sorte und Saatgutbehandlung eine Packung über den Handel kostenlos (10+1, 20+2 etc.). Nützen Sie den Frühbezugsrabatt von 5 Euro/Packung.

Weiterführende Informationen bei Ihrem Handelspartner oder bei Herrn Hermann TAPPLER unter 0664/2314147.

www.ragt-saaten.at



Exzellente Standfestigkeit auch bei hohem Druck mit Maiswurzelbohrer

Agrarimmobilien: Ankauf, Verkauf oder Rückpacht

AWZ Immobilien ist Ihr kompetenter Partner.

Der An- und Verkauf bei Agrarimmobilien hält weiter an. Landwirte investieren in Ackerflächen, Grünland, Wälder, Sacherl sowie auch landwirtschaftliche Betriebe, um den eigenen Betrieb zu vergrößern oder um das vorhandene Kapital anzulegen.

finanzielle Mittel zu bekommen und dabei die Flächen weiterhin nutzen zu können. Für den Käufer hingegen stellt die Rückpacht eine ausgezeichnete Methode dar, seinen Betrieb zu vergrößern, gleichzeitig hat er einen guten Pächter.

Ihr kompetenter Partner

Seit vielen Jahren vermittelt AWZ Immobilien erfolgreich landwirtschaftliche Immobilien bis hin zu ganzen Landwirtschaften österreichweit. Dabei steht der persönliche Kontakt immer an erster Stelle. Die engagierten AWZ-Agrarimmobilienberater verfügen über landwirtschaftliche Kenntnisse, gehen auf die Wünsche ihrer Kunden ein und suchen gemeinsame Lösungen.

Agrarimmobilien.at

Möchten Sie eine Agrarimmobilie kaufen oder verkaufen? Auf www.Agrarimmobilien.at wird Ihnen ein umfassender Überblick der aktuell zur Verfügung stehenden Agrarimmobilien präsentiert. Gerne können Sie sich auch telefonisch oder per E-Mail an die erfahrenen Mitarbeiter der Firma AWZ Immobilien melden.

Rückpacht

Eine interessante Alternative, die die Firma AWZ Immobilien anbietet, ist der Verkauf und die anschließende Rückpacht von Immobilien und Flächen. Bei dieser Verkaufsvariante hat der Verkäufer die Möglichkeit,

Auf Ihre Kontaktaufnahme freut sich
AWZ Immo-Invest GmbH & Co KG
Tel. 0664 898 40 00
E-Mail: office@awz.at

www.Agrarimmobilien.at



AWZ IMMOBILIEN
Geschäftsführer
Dr. Hans Berger

Landwirtschaftliche Mitteilungen

Ihre Kunden sind unsere Leser. Unsere Stärken sind Ihr Gewinn.

Anzeigenberatung:

Emanuel Schwabe
Tel. 0316/8050-1342
E-Mail: emanuel.schwabe@lk-stmk.at



LANDWIRTE-AKTION 2021

Ein **PIONEER-Kapselgehörschutz** inklusive Bluetooth, Radio und LED-Lampe GRATIS ab 6 ha Pioneer-Saatgut.

RZ 330 | Z P8834

Optimum AQUAmax
AUCH BIO

RZ 390 | Z P9429

NEU

FRÜHBEZUG SAATMAIS
à 50.000 Körner
Bestelltermin: 01.02.2021 – 28.02.2021

NETTO €7,-
Ersparnis pro Einheit

www.pioneer.com/at

MAX

LOCHBODEN

www.max-lochboden.at

Betonspalten

Fahrsilos

Stützwände

DeLaval erhält Gold

Sieg bei Innovationspreis Agrarfuchs 2020

Mit DeLaval RePro™ erhält DeLaval die Gold-Auszeichnung des Innovationspreises der Agraria Wels in den Kategorien „Innenmechanisierung“ und „Tierwohl & Tiergesundheit“. Schon mehrfach konnte DeLaval in der Vergangenheit diese beliebte Auszeichnung für sich entscheiden. „Wir freuen uns sehr, dass wir in einem unsicheren Jahr mit unserem DeLaval RePro™ die Landwirte erreichen und unsere Innovationskraft im automatischen Melken stärken können“, sagt Martin Huber, Verkaufsleiter DeLaval Österreich. Seit Anfang 2020 im Markt, ist DeLaval RePro™ ein Zusatzmodul, mit dem das automatische Melksystem DeLaval VMS™ zu einem Instrument für das gesamte Reproduktionsmanagement wird. Trächtigkeitstests und Brunsterkennung werden mit DeLaval RePro™ vollautomatisch während des Melkens durchgeführt. Durch die Nut-



Brunsterkennung und Trächtigkeitstest beim Melken

zung des DelPro BioModels bietet DeLaval RePro™ dem Milchproduzenten genaue Einblicke in den Reproduktionsstatus jeder Kuh. Mit der progesteronbasierten Probenahme und Analyse können Brunst und Trächtigkeit der einzelnen Kühe in Echtzeit erfasst und Kühe mit Störungen im Brunstzyklus identifiziert werden. Auf diese Weise sparen Landwirte mit DeLaval RePro™ künftig Zeit und Tierarzt- sowie Besamungskosten, verbessern die Gesundheit der Kühe und steigern die Wirtschaftlichkeit.

www.delaval.com

Lösung für trockene Zeiten

Hohe Ertragsicherheit mit AQUAmax von Pioneer

Pioneer Parndorf gilt als zentrale Saatgut-Produktionsstätte für ganz Europa. Nicht zuletzt dank der hervorragenden Arbeit der Bäuerinnen und Bauern ist es gelungen, sich innerhalb des Konzerns als verlässlicher Produzent von hochqualitativem Saatmais zu etablieren. Die entwickelten Optimum AQUAmax Hybriden von Pioneer sind ein Beitrag zur Verringerung des Risikos von Ertragsverlust durch Trockenstress und somit zur Erhöhung der Ertragsicherheit. Ein starkes Wurzelsystem und die Ausbildung kräftiger Narbenfäden auch unter Trockenstress gehören zu den wichtigsten Eigenschaften. Die auf klassischem Wege gezüchteten Hybriden wie zB. Optimum AQUAmax P8834, P9127 (auch

in BIO) und P9610 vereinen diese Eigenschaften und weisen eine deutlich verbesserte Wassereffizienz auf. Zwei Neuheiten bei Pioneer: BIO-Saatgut Sonnenblumen – Sorte P64HH150

ab heuer im Sortiment, und ab sofort sind SILA-BAC Produkte in zertifizierter BIO-Qualität verfügbar.

www.pioneer.com/at



Verbesserte Wassereffizienz bei AQUAmax P8834, P9127 und P9610

Weiterbildung



Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn bei Petra Karoshi und Ulrike Schilcher: 0316/8050-1305, Fax: DW 1509, zentrale@lfi-steiermark.at www.lfi.at

Bildungszentrum Steiermarkhof

Gesundheit und Ernährung

Achtsam Essen für ein starkes Immunsystem, 18.3., 18:30 Uhr

Brauchtumsgebäck: Gebilde- und Flechtgebäck, 15.3., 9 Uhr

Der Blick ins Gesicht mit NANA, 20.3., 9:30 Uhr
Polenta, Sterz und Schmarren – Traditionelles aus Getreide, 26.3., 17 Uhr

Workshop: Richtig kochen von Anfang an, 26.3., 9 Uhr

Persönlichkeit und Kreativität

Aufstellungswerkstatt, 24.3., 13:30 Uhr
Dekorative Heufiguren, 24.3., 17 Uhr

Umwelt und Biolandbau

Bio-Erwerbsobstbau – Steinobstmodul, 18.3., 8:30 Uhr

Kompost – das schwarze Gold des Gärtners, 25.3., 13:30 Uhr

Unternehmensführung

Mehrfachantrag 2021, 16.3., 9 Uhr

Steiermark NORD

Almwirtschaft

Kochen mit Zutaten vor der Hüttentür, 24.3., 9 Uhr, Bio-bauernhof Spießschweiger, Fam. Schiefer, Stein an der Enns

Gesundheit und Ernährung

Gebilde- und Osterbrote, 25.3., 17 Uhr, Die frische Kochschule, Leoben, Anm.: 0316/713171-4524, veronika.brettenthaler@lk-stmk.at

Pflanzenproduktion

Altes Wissen für Mensch und Tier auf der Alm, 17.3., 9 Uhr, GH Pichler, Oberaich/Bruck an der Mur

Tierhaltung

Eigenbestandsbesamer-Ausbildung Rind, 26.3., 9 Uhr, LFS Grabnerhof, Admont

Eutergesundheit, 16.3., 9 Uhr, GH Kirchenwirt, Aigen i. E.

Umwelt und Biolandbau

Mensch-Tier-Beziehung (Grundseminar), 24.3., 9 Uhr, GH Wilhelmer, Fohnsdorf

Unternehmensführung

Mehrfachantrag 2021, 23.3., 16 Uhr, BK Obersteiermark

Steiermark MITTE

Direktvermarktung

Hygiene und Allergenauszeichnung für Feste, 25.3., 9 Uhr, Landhof Steinbäck, Pirkhof

Gesundheit und Ernährung

Alles Seife, 23.3., 9 Uhr, Apotheke Mag. pharm. Fink KG, St. Margarethen an der Raab

Tierhaltung

Trainingstag Klauenpflege, 17.3., 9 Uhr, Tierarztpraxis Pesenhofer, Hitzendorf

Umwelt und Biolandbau

Grundlagen des biologischen Ackerbaus, 25.3., 9 Uhr, GH Schneider, Hartl bei Sebersdorf

Kräutertag, 19.3., 9 Uhr, Hügellandhalle, St. Margarethen

Mensch-Tier-Beziehung (Grundseminar), 23.3., 9 Uhr, GH Klapsch, Deutschlandsberg

Mensch-Tier-Beziehung (Aufbauseminar), 25.3., 9 Uhr, GH Buchtelbar, Wenigzell

Unternehmensführung

Mehrfachantrag 2021, 18.3., 16 Uhr, Bezirkskammer HF

Steiermark SÜD

Urlaub am Bauernhof

Endlich gute (Handy-)Fotos! 16.3., 9 Uhr, Amtmann Urlaub am Weinbauernhof, Riegersburg

WWWebinare

Einfach über die Homepage unter stmk.lfi.at oder telefonisch unter 0316/8050-1305 anmelden – Sie erhalten ganz unkompliziert vor den Webinaren einen Zoom-Link per E-Mail für Ihre Teilnahme.

Tierhaltung

Parasiten beim Rind, 17.2., 9:30 Uhr

Homöopathie beim Rind Schaf Ziege, Grundkurs, 17.2., 13:30 Uhr,

Aufbaukurs, 22.2., 13:30 Uhr

Erfolgreiche Kälber- u. Kalbinnenaufzucht, 25.2. 13:30 Uhr

Parasitenerkrankungen Schaf und Ziege, 2.3., 13:30 Uhr

Kochkurse

Heringsschmaus einmal anders, 17.2., 16 Uhr

Gemüse fermentieren – Power für das Immunsystem, 26.2., 18 Uhr

Basensuppen zum Entschlacken, 3.3., 18 Uhr

Osterbrot und Osterpinzen backen, 30.3., 18 Uhr

Urlaub am Bauernhof

Mach deinen Hof zur Nummer Eins, 18.2., 9 Uhr

Richtige Rechnungslegung, 22.2., 14 Uhr

UaB gewerblich geführt? 4.3., 13 Uhr

Übers Wetter gut informiert.

lkonline

Das aktuelle Wetter auf stmk.lko.at





Julia II. wurde von ihren Eltern, Claudia und Helmut Friedl, zur Blumenkönigin gewählt.

Julia II. ist die neue Blumenkönigin

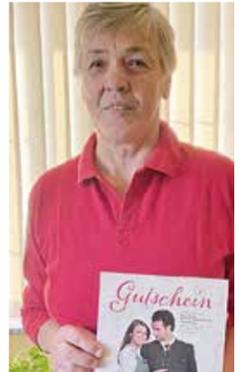
Nachdem aufgrund der Corona-Pandemie zurzeit ja nichts so läuft, wie man es gewohnt ist, hat auch die Wahl der neuen Blumenkönigin unter ganz speziellen Bedingungen stattfinden müssen. Julia II. wurde von ihren Eltern Claudia und Helmut Friedl gekürt – und zwar in der elterlichen Gärtnerei „dekorativ-grünfriedl“ in Graz. Gratulanten stellten sich zur Freude der neuen Blumenkönigin dennoch ein, darunter **Ferdinand Lienhart, Obmann** der steirischen Gärtner und Baumschulen, Innungsmeister-Stellvertreter **Mario Mabler** und **Rudolf Hajek**, der Präsident des Blumenbüros Österreich. Die heimischen Floristenbetriebe und Gärtnereien sind natürlich bestens für den Valentinstag gerüstet und bieten heuer auch kontaktlose Lieferungen an. Valentinsgeschenke gibt es sogar bis Sonntag, 14. Feber, um 13 Uhr.



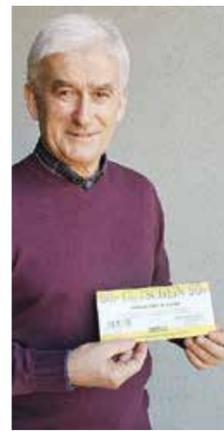
Neu: Buch mit 40 Dekoideen von Bäuerinnen – alles aus selbstgetrockneten Blumen



Top-Preise steuerte auch das Autohaus Gady bei: einen Mini für ein Wochenende und einen Essensgutschein für den Schlosskeller Südsteiermark.



Josef Presnitz mit dem Haupttreffer, dem E-Bike, gesponsert von Energie Steiermark. Gutscheine von Trachtenmode Hiebaum sowie vom Lagerhaus Wechselgau und der Agrarunion Südost gab es für Johann Rohrweg, Johann Frauwallner, Andreas Reiter (unten v. l.) sowie Maria Pichler (oben) und Erika Stocker (darunter).



Trockenblumen: Natürlich schön

Ein frischer Blumenstrauß ist natürlich ein Klassiker, wenn es darum geht, Blumen dekorativ in Szene zu setzen. Aber: Diese natürliche Schönheit kann man sich dauerhaft erhalten, wenn man auf Trockenblumen setzt. Wie einfach das geht, zeigen **Cornelia Mikitsch-Rogatsch** und **Sonja Steiner** im Buch „Trockenblumen: Natürlich schön“. Ein Fundus an ausgefallenen Ideen und kreativen Materialien.

Bestellung: shop.topagrat.com

Hurra, wir haben gewonnen!

Das hat sich ausgezahlt! Unter Lesern, die den Zustellbeitrag eingezahlt haben, wurden Preise verlost.

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen sind ein Gewinn! Nicht nur, weil wir die Bäuerinnen und Bauern alle 14 Tage mit Neuigkeiten, Informationen und Service versorgen, sondern auch, weil wir unter jenen, die den Zustellbeitrag einbezahlen, tolle Preise verlosen! Den Haupttreffer, ein E-Bike, gesponsert von der Ener-

gie Steiermark, machte **Josef Presnitz** aus Oberhaag. Ein Urlaub-am-Bauernhof-Wochenende gibt es für **Erika Stocker** aus St. Peter am Kammerberg. Trachtenmode Hiebaum stellte zwei Gutscheine zu je 300 Euro zur Verfügung – diese gehen an **Maria Pichler** in Preding und **Gerhard Proschitz** in Bad Loipersdorf. Einen Mini Cooper

für ein Wochenende vom Autohaus Gady gibt es für **Gerhard Kreamsner** in Großklein. Über einen 100-Euro-Gutschein für den Schlosskeller Südsteiermark, ebenfalls von Gady, freut sich **Hannes Schiefer** aus Kohlberg. Der 50-Euro-Gutschein vom Lagerhaus Wechselgau geht an **Gabriele** und **Johann Rohrweg** in Em-

mersdorf. Sechs weitere 50-Euro-Gutscheine stellte die Agrarunion Südost zur Verfügung. Sie gehen an **Maria Pimeshofer**, Kapfenberg, **Eduard Unger**, St. Margarethen, **Barbara Emmerstorfer**, Tragöß, **Eleonore** und **Karl Sailer**, Stubenberg, **Andrea Reiter**, Mitterdorf, und **Johann Frauwallner**, Gnas. Wir gratulieren!



Zirngast, Wirtschaftsleiterin Hilde Tropper, Walch und Kaiser (v.l.) mit köstlichen Krapfen. KK

Krapfen für „Steirer helfen Steirern“

Großes G'riss herrschte um die „Lichtmesskrapfen“ aus der Fachschule Neudorf! Für die Aktion „Steirer helfen Steirern“ wurde nämlich unter der Leitung von Direktorin **Roswitha Walch** von einer engagierten Küchencrew ein vielfältiges Krapfen-Sortiment, von Kugel- über Stangl- und Spagat- bis zu Rosenkrapfen, zubereitet. Die Fachschülerinnen und Fachschüler, die sich im Distance Learning befanden, wurden per Webinar in die Kunst des Krapfenbackens eingeweiht. Kammerobmann **Christoph Zirngast** und Bezirksbauernbund-Obmann **Josef Kaiser** waren vom köstlichen Traditionsgebäck begeistert.

Landjugend Gaberl-Challenge

Ortsgruppe Oberkurzheim holte sich den Sieg.

Das Landeshallenfußballturnier zählt zu den Highlights im Landjugendjahr. Aufgrund der Corona-Pandemie mussten sich die Organisatoren jedoch eine Alternative überlegen. Diese lautete „Gaberl-Challenge“. 33 lustige und sehr kreative Videos wurden eingeschickt. Jedoch kann es nur einen Sieger geben. Die Entscheidung fiel der Landjugendjury schwer, jedoch stand nach einem harten Kampf um die Spitze bald der Sieger fest.

Mit nur wenigen Punkten Vorsprung gewann die Ortsgruppe Oberkurzheim vor Tulwitz und St. Stefan ob Stainz. Das Siegervideo (*Screenshots rechts*) ist auf den Kanälen der Landjugend auf Facebook und Youtube zu sehen.



Die Landjugend Oberkurzheim gaberte zu den Themen der Landjugendwettbewerbe: vom Eisstockschießen übers Sensenmähen bis hin zum Forstwettbewerb.

**Mais**

Ackerhygiene gelingt trotz neuer Probleme in Mais am einfachsten.

SEITE IV

Ölkürbis

Expertentipps zu Sortenwahl, Anbau und Pflanzenschutz.

SEITE VII

Mais & Kürbis

Landwirtschaftliche Mitteilungen 15. Februar 2021

**PFLANZENSCHUTZ**Tabellen auf stmk.lko.at

Die Landwirtschaftskammer bietet umfassende Informationen zum Pflanzenschutz aus neutraler Hand. Auf dem Webportal stmk.lko.at/pflanzen finden Sie zusätzliche Informationen zu den Artikeln dieser Beilage, wie etwa tabellarische Herbizidlisten, die einen guten Überblick über Wirksamkeit und Kosten geben. Zusätzlich bietet die Kammer auf warndienst.lko.at Monitorings und Befallsprognosen.

Kalk ist die Basis für stabile Erträge

An einem idealen pH-Wert muss ständig gearbeitet werden. Er ist für viele Nährstoffprozesse entscheidend.

Viele wichtige Prozesse im Boden hängen vom pH-Wert ab. Er hat großen Einfluss auf die Verfügbarkeit von Nährstoffen und auch auf die Aktivität des Bodenlebens. Rund 25 bis 30 Prozent der steirischen Ackerböden haben einen pH-Wert von unter 5,5. Ein Wert, der für Getreide oder Leguminosen bereits bedenklich ist, führt auch bei Mais zu Mindererträgen, je tiefer der Wert unter den pH-Wert von 5,5 fällt. Mit dem Kalken ist nicht

nur eine Verbesserung des pH-Wertes und somit der Nährstoffverfügbarkeit verbunden, sondern auch der Bodenstruktur. Mittlerweile über 15-jährige Kalkdüngungsversuche der Landeskammer haben gezeigt, dass es ein sehr langwieriger Prozess ist, einen pH-Wert von fünf auf einen Zielwert von 6,5 zu heben. Im Durchschnitt kann mit einer Kalkung von 1.200 Kilo Calciumoxid (CaO) pro Hektar und Jahr der pH-Wert um durchschnittlich

0,3 Einheiten gehoben werden. Das bedeutet, dass über einen Zeitraum von fünf Jahren jährlich eine Menge von 1.200 Kilo CaO gedüngt werden müsste, um obiges Ziel zu erreichen.

Kalk im Unterboden

Bei diesen Versuchen wurde jedoch auch festgestellt, dass sehr hohe Kalkmengen eher ausgewaschen werden. Dieser Auswaschungsprozess ist auf keinen Fall negativ zu

bewerten, weil mit dem Austrag von Kalk in den Unterboden auch dort eine pH-Wert-Erhöhung und eine Strukturverbesserung einhergehen. Diese Strukturverbesserung im Unterboden spielt in Zeiten der Wasserknappheit insofern eine große Rolle, weil damit Verdichtungen reduziert und schlussendlich die Durchwurzelbarkeit des Bodens gesteigert werden können.

Karl Mayer

KRITISCHE ECKE

Mais lohnt sich immer



Karl Mayer
Pflanzenbauexperte

Es ist nicht schwer, unter den momentanen Preisbedingungen Mais zu rechtfertigen. So mancher wird sich die Haare raufen, weil er zu früh verkauft hat. Aber das ist ein generelles Schicksal von Landwirten, die keine Lagerkapazitäten haben und deshalb gezwungen sind, zur Erntezeit zu verkaufen. Es sei denn, es wird das Kontraktwesen des Handels in Anspruch genommen, bei dem man mit Mindesterntemengen auch auf steigende Preise spekulieren kann. Das ist aber nicht jedermanns Sache, wenn man nicht bereit ist, sich mit dem Marktgeschehen auseinanderzusetzen und rein aus dem Bauch heraus eine Preisprognose wagt. Das kann gerade bei Agrarmärkten, welche zumeist Wettermärkte sind, fürchterlich daneben gehen. Eines hat sich aber dennoch bewährt: dass man zu einem bestimmten Erntepreis Vorkontrakte auf einen Teil der Ernte abschließt, um eine Grundsicherung einzuziehen. Nur sollte man sich seiner Vertragstreue bewusst sein und nicht dann, wenn die Preise steigen sollten, keine Lieferbereitschaft zeigen. Ein anderes Kapitel ist die derzeit häufige Diskussion um die humussteigernde Bodenbewirtschaftung. Dabei wird auch viel über Wurzeln gesprochen. Nur eines wird vergessen: dass gerade Mais eine der höchsten Wurzelabscheidungen von bis zu 13 Tonnen je Hektar hat. Das entspricht je nach Kohlenstoff-Stickstoff-Verhältnis 50 bis 65 Tonnen Kompost je Hektar. Einschränkend ist allerdings zu sagen, dass dies nur für Körnermais Gültigkeit hat, weil bei Silomais mehr Biomasse abgeführt wird. Apropos Humusaufbau ohne Herbizideinsatz: Diesbezüglich haben Medien wie der ARD unausgereifte herbizidlose Maisproduktion in niedergewaltem Grünroggen aus der Steiermark als das Nonplusultra hingestellt. Erst nach der Filmveröffentlichung war zu sehen, dass der Mais mickrig war und Unmengen an Unkräutern keimten. Das zeigt einmal mehr, dass man zwar Humusaufbau propagieren soll, aber wenn, dann mit praxiserprobten Methoden.

EIP-Projekt Innobrotics abgeschlossen

Seit dem ersten Auftreten des Maiswurzelbohrers in Österreich (2002) kam es ausgehend von den südlichen Bundesländern (Steiermark, Burgenland, Kärnten) zu einer exponentiellen Vermehrung des Schädling. Er stellte vor allem die heimischen Veredelungsbetriebe vor große Herausforderungen. Das EIP-Projekt Innobrotics, welches von Bund, den Ländern und der EU gefördert wurde, lieferte erfolgreich Antworten. Neue Verfahren in der Schädlingsbekämpfung sowie innovative Lösungsansätze in der Nutzung von alternativen Bekämpfungsmethoden, Ackerkulturen und Futtermitteln wurden gefunden. Die wesentlichsten Ergebnisse und Empfehlungen für die landwirtschaftliche Praxis findet man in der eigens erstellten Broschüre für Praktiker, die kostenlos auf stmk.lko.at/pflanzen herunterzuladen ist.



Mais nicht auf Mulch

Bodenschluss sicherstellen. Saatstärkenversuch zeigt klare Ergebnisse.

Zwei Dinge sind im Maisbau des Vorjahres ins Auge gestochen. Erstens die schlechteren Feldaufgänge durch die länger andauernde Trockenheit nach der Saat, insbesondere bei Mulchsaaten und Frühjahrsbodenbearbeitungen, und zweitens die schlechtere Stickstoffwirkung auf schweren Böden mit schlechter Drainfähigkeit, bedingt durch die hohen Sommerniederschläge.

Mit einem schlechten oder verzögerten Feldaufgang ist eine ganze Reihe von Folgeproblemen verbunden. Da wäre einerseits die schlechtere Wurzelbildung von später aufgelaufenen



Mulch im Saathorizont muss ausgeräumt werden. Das Korn wird in einer Mulde abgelegt.

Karl Mayer,
Pflanzenbauexperte

ringeren Eiweißerträgen und damit auch weniger Stickstoffentzug verbunden ist.

Ablagetiefe

Um einen gleichmäßigen Aufgang zu gewährleisten, sollte das Samenkorn auf eine feste und wasserführende Schicht gelegt werden, ohne dabei zu schmieren. Damit würde man die Ausbildung der Keimwurzel und deren rasches Wachsen in die Tiefe behindern. In der Regel legt man Mais auf vier Zentimetern Tiefe ab. Im Vorjahr wurde durch lange Trockenheit oder einen hohen Mulchanteil im Saathorizont die Wasserzufuhr zum

KORVINUS RZ -340

Auch als Bio-Saatgut erhältlich

Sichere Erträge auf allen Lagen

3 € Frühbezug bis 19.02.21

ZUKUNFT SÄEN SEIT 1856

Pflanzen zu erwähnen, welche sich davon nicht mehr erholen können. Des Weiteren kommt es bei den verzögert aufgelaufenen Pflanzen zu einer späteren Blüte, womit weniger Pollen für diese Pflanzen zur Verfügung steht und gleichzeitig das Risiko von Befruchtungsschäden bei heißen Blühtemperaturen möglich ist. Auch Narbenfraßschäden durch den Maiswurzelbohrer können bei später blühenden Pflanzen eher eintreten. Schlussendlich wissen wir nach neuesten Versuchen, dass ein ungleicher Feldaufgang mit ge-

KWS SMARAGD RZ 350

Auch als Bio-Saatgut erhältlich

DAS Körnermais-JUWEL

3 € Frühbezug bis 19.02.21

ZUKUNFT SÄEN SEIT 1856

Samen gestört. In diesem Fall muss mit Klutenräumern oder Sternräumscharen die Saaturche so weit ausgeräumt werden, dass der Samen wieder ungehindert seine Keimwurzel in die Tiefe schicken kann. Mitunter kann das Samenkorn dadurch auch auf acht Zentimetern Tiefe zu liegen kommen. Würde man jetzt wieder mit acht Zentimetern Erde abdecken, könnte es aufgrund des höheren Energiebedarfes für die Halmhebeausbildung neuerlich zu Fehlstellen und ungleicher Entwicklung

hältnissen – mindestens 70.000 Pflanzen je Hektar zur Ernte kommen sollten, um das Ertragspotenzial der Sorte einigermaßen auszuschöpfen (Grafik). Leider können wir auch mit der besten Sätechnik nicht sicherstellen, dass wir einen hundertprozentigen Feldaufgang haben, denn nur so wäre eine Saat mit nur 70.000 Körnern sinnvoll. Die Bodenbearbeitung, das Strohanagement, die Sätechnik, die Ablagetiefe und auch die Sorte an sich tragen dazu bei, dass es zu schlechteren Feldaufgängen kommen kann. Aus diesem Grund sollten also mindestens 80.000 bis 85.000 Korn mit den gängigen Reifezahlen von FAO 320 bis 450 ausgelegt werden. Fröhreife Sorten können auch mit bis zu 90.000 Korn gesät werden. Dabei schadet es dem Ertrag nicht, wenn die vielen Körner auch zur Ernte kommen. Nur eines ist bedeutend: dass die Körner regelmäßig in der Reihe, auf keinen Fall unter zwölf Zentimetern Distanz, liegen und gleichmäßig in der Entwicklung sind.

Bodenverdichtungen

Wegen des Klimawandels dachten wir, dass eher Trockenheit als Überflutung droht. Aber beides stört die Pflanzenentwicklung und beides wird mit einer tiefen Durchwurzelung mit intakten Grobporen vom Ober- in den Unterboden gemäßig. Gerade unter den außergewöhnlich feuchten Herbstbedingungen könnten manche Landwirte bei feuchter Bodenbearbeitung Störschichten erzeugt haben, deren Beseitigung Zeit braucht. In diesen Fällen muss die Maiswurzel durch zeitgerechten Anbau und Unterfußdüngung unterstützt werden. Meistens lie-

KWS KASHMIR RZ 390

Auch als Bio-Saatgut erhältlich

Ertragsstark mit großen, schweren Körnern

3 € Frühbezug bis 19.02.21

ZUKUNFT SÄEN SEIT 1856

kommen. Aus diesem Grund sollte das Samenkorn mit maximal vier Zentimetern Erde überdeckt werden.

Die tiefere Anlage der Kronenwurzel bei Saaten in Mulden im Vergleich zur regulären Ablagetiefe von vier Zentimetern kann zu Phosphormangelsymptomen führen, weil es in größeren Tiefen kühler ist. Um das zu unterbinden, wäre eine Unterfußdüngung mit Diammonphosphat sinnvoll, sofern damit keine Öpul-Regeln verletzt werden.

Saatstärkenversuch

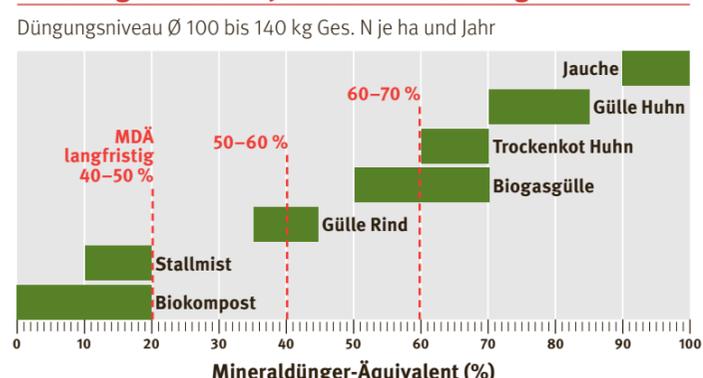
Ein mittlerweile zweijähriger Saatstärkenversuch belegt, dass – unabhängig von den Bodenver-

Was organischer Dünger

Wie viel mineralischer Dünger ersetzt werden kann.

Tierhaltende Betriebe verfügen in der Regel über ausreichende Mengen an Gülle, Jauche und Mist. Mais profitiert in hohem Maße von Wirtschaftsdüngern, da die Freisetzung der Nährstoffe dem Bedarf des Mais am nächsten kommt. Hierbei ist weiters zu beachten, dass eine verlustmindernde, bodenschonende Technik zur Anwendung kommt. Für eine Optimierung der Stickstoff-Düngung am landwirtschaftlichen Betrieb sind Kenntnisse über die düngerspezifischen Eigenschaften der Stickstoff-Verfügbarkeit von organischen Düngern erforder-

N-Verfügbarkeit im Jahr der Anwendung



Quelle: In Anlehnung an Gutser, TU München: Stickstoffeffiziente und umweltschonende organische Düngung

PROBSTDORFER SAATZUCHT

ANGELICA (00) & ATACAMA (00)

Ein Meilenstein in der heimischen Sojabohnenzüchtung!

Offizieller Ertragsvergleich Südösterreich & Kärntner Becken 00-Sojabohne

Sorte	Ertrag (%)
ANGELICA	104%
ATACAMA	103%
Lenka	98%
SY Livius	95%
ES Mentor	90%

Quelle: AGES – Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Beschreibung Sortenliste 2021, 100% + 4.230 kg/ha

Wie du säst, so wirst du ernten. www.probstdorfer.at

legen



Maissaat nach gegrubberter Körnermaissfläche mit tiefer Einstellung der Sternräumchare zur Maisstrohbeiseitigung.
KARL MAYER

gen die Probleme von Verdichtung und Verschmierung in einer Tiefe von 25 bis 32 Zentimetern. Für mechanische Lockerungen mit Schwergrubbern mit mehr als 30 Zentimetern Strichabstand kommen nur trockene Bodenverhältnisse bis maximal 35 Zentimeter in Frage. Nach diesem Schritt sollte unbedingt rückverfestigt und begrünt werden. Das bedeutet, wenn keine Sommerbegrünung angelegt werden kann, dann sollte – sofern unter trockenen Bedingungen möglich – früh im Herbst mit anschließender Winterbegrünung gearbeitet werden, beispielsweise nach Soja oder Ölkürbis.

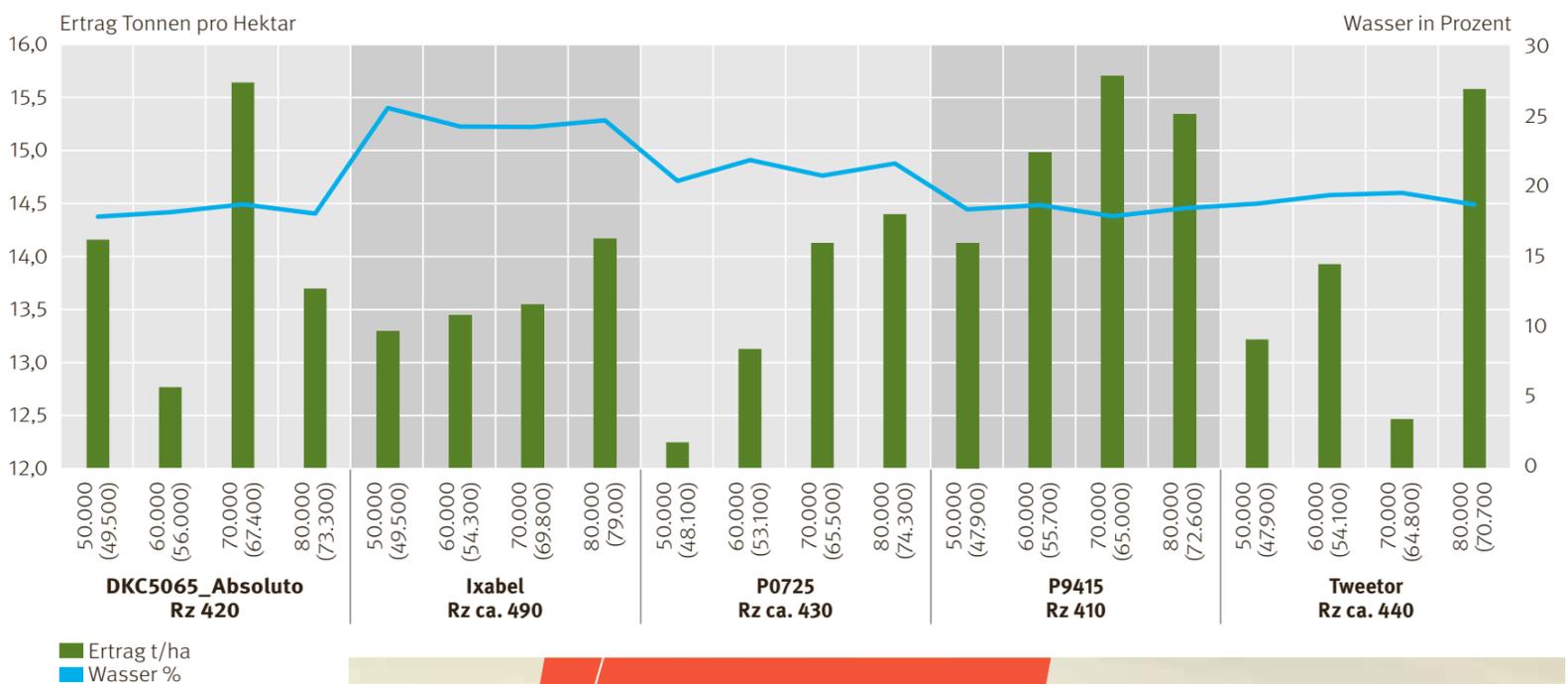
Karl Mayer

Zur Ernte 70.000 Pflanzen

Einfluss der Saatstärke von fünf Maissorten auf den Maisertrag.

- **Mindestens 70.000** Pflanzen pro Hektar sollten zur Ernte kommen, um das Ertragspotenzial einer Sorte auszuschöpfen.
- **Im Feldaufgang** sind Ausfälle unvermeidlich, weshalb je nach Reifezahl zwischen 80.000 und 90.000 Körner pro Hektar ausgesät werden sollten.
- **Die Saatstärke** im Versuch lag zwischen 50.000 und 80.000 Körnern pro Hektar.
- **In Klammer** ist angegeben, wie viele Pflanzen tatsächlich zur Ernte gekommen sind.

Saatstärkenversuch



leisten kann

lich. In Forschungsarbeiten wird hierzu unter anderem die N-Verfügbarkeit organischer Dünger auf Basis von kurz- und mittelfristigen Mineraldüngeräquivalenten (MDÄ) bewertet (*Grafik links*). Bei einem MDÄ von 80 Prozent können demnach durch die Zufuhr von 100 Kilo Stickstoff über den organischen Dünger 80 Kilo Stickstoff eines mineralischen Düngers eingespart werden. Die kurzfristige Stickstoff-Verfügbarkeit organischer Dünger schwankt zwischen einem MDÄ von 0 Prozent (Biokompost) und 100 Prozent (Jauche). Je nach kurzfristiger Wirkung (MDÄ 0 bis 60 Prozent) beträgt deren langfristiges MDÄ 40 bis 70 Prozent.

Die Auswertung bezieht sich auf Ergebnisse für Ackerflächen. In Grünlandssystemen ist trotz des erhöhten Risikos für Ammoniakverluste ebenso mit

gleich guten Wirkäquivalenten zu rechnen. Eine langjährige organisch-mineralische Düngung beeinflusst die Ertragsgestaltung positiv. Vom Aufbau des organischen Bodenstickstoffpools profitieren insbesondere die Sommerkulturen. Die Umwandlung von organischem Stickstoff zu Ammonium und in weiterer Folge zu Nitrat geschieht durch Bodenorganismen in Abhängigkeit von der Bodentemperatur.

Die regionale Ertragsersparnis ist eine Funktion der Bodengüte, insbesondere des pflanzenverfügbaren Wassers, und wird durch die saisonalen Witterungsbedingungen mitbestimmt. Anhand der vorliegenden Feldkapazitäten (Wasserspeichervermögen) lässt sich abschätzen, wie hoch die Gefahr einer Nitratauswaschung ist.

Albert Bernsteiner

www.agrar.bayer.at

Beste Aussicht

Im Mais.

Für Jeden das Richtige. Vom Auflauf bis zur Ernte.

TBA-frei			TBA-haltig*			
ALS-haltig		ALS-frei	ALS-frei		ALS-haltig	
ADENGO	Capreno (+Mero)	MaisTer power	LAUDIS	LAUDIS Aspect Pro	LAUDIS PLUS	Capreno Aspect Pro
Voraufbau bis 13	BBCH 14-16	BBCH 14-16	BBCH 14-18	BBCH 12-16	BBCH 13-16	BBCH 13-16

*Nicht auf Standorten mit Einschränkungen für Terbutylazin einsetzen

Adango: Pfl.Reg.Nr. 3063; Capreno: Pfl.Reg.Nr. 3683; MaisTer Power: Pfl.Reg.Nr. 3271; Laudis: Pfl.Reg.Nr. 2912; Aspect Pro: Pfl.Reg.Nr. 2947;

© = e.Wz. der Bayer Gruppe. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen.

BEKÄMPFUNGSVERSUCHE



Diese Knöllchen geben dem Gras seinen Namen.

Erdmandelgras ist gut bekämpfbar

Erdmandelgras vermehrt sich in erster Linie über Rhizomknöllchen (Bild). Eine Samenvermehrung ist in Österreich noch nicht nachgewiesen worden. Beim Erdmandelgras wurden *Adengo*-Varianten immer in Kombination mit einem Bodenherbizid, gefolgt durch eine zweite Behandlung mit *Onyx* und *Callisto*, durchgeführt. Dabei konnte die beste Wirkung mit der terbuthylazinhaltigen Variante (*Spectrum Gold* und *Adengo*) festgestellt werden. Bei den Varianten mit Mesotrione und Bodenherbizid war bei der ersten Behandlung auch immer *Onyx* mit dabei. In dieser Kombination konnten kaum Wirkungsverstärkungen durch Terbuthylazin erzielt werden. Um nicht zweimal Mesotrione einsetzen zu müssen, wurde die zweite Behandlung mit *MaisTer Power* durchgeführt. Zur Wirkungsverstärkung wurde *MaisTer Power* ergänzt mit einer reduzierten Menge von *Dual Gold* oder *Spectrum*. Varianten mit *Adengo* und Bodenherbizid, gefolgt von *Onyx* und *Callisto*, hatten eine schlechtere Wirksamkeit als die Varianten mit Mesotrione, *Onyx* und Bodenherbizid, gefolgt von *MaisTer Power* und reduzierter Menge *Dual Gold* oder *Spectrum*.



Neue Resistenzen sind aufgetaucht.

Hirschen erzwingen Bodenherbizide

Panicum-Hirschen (Gabelblütige und Glattblättrige Hirse) breiten sich immer stärker aus. Die beiden Panicum-Hirschen sind mit Triketonen (beispielsweise *Callisto*, *Laudis*) nicht bekämpfbar. Die Wirkung kam bisher über Bodenherbizide und über ALS-Hemmer. Der Versuch in Mettersdorf bei Stainz zeigte, dass Gabelblütige und Glattblättrige Hirschen im Nachauflauf mit ALS-Hemmern (Thiencarbazonen, Nicosulfuron, Foramsulfuron, Rimsulfuron) nicht mehr ausreichend bekämpft werden können. Auch Landwirte aus der Süd- und Oststeiermark berichteten, dass diese Hirschen im Mais übrig geblieben sind. Somit bleiben für die Bekämpfung der Panicum-Hirschen in den Gebieten, wo es vermutlich schon Resistenzen gibt, nur mehr die Bodenherbizide übrig. Bodenherbizide haben nach wir vor, wenn sie im Voraufbau eingesetzt werden, eine gute Wirksamkeit bei allen relevanten Hirschen und eben auch bei den Panicum-Hirschen. Dies würde aber bedeuten, dass wir zweimal in den Mais fahren müssen!

Mais: Bis zum sechst

Zu Beginn der Kolbenanlage muss Mais bestens versorgt sein. Dafür müssen die Wur

Vierjährige Maisdüngungsversuche haben gezeigt, dass die Maispflanze spätestens im Sechs-Blatt-Stadium mit 50 Gramm Stickstoff je 1.000 Gramm Trockenmasse versorgt sein sollte. Ab diesem Stadium hat die Maispflanze mit der Anlage des Kolbens begonnen. Gelingt es nicht, diesen Versorgungszustand zu erreichen, reduziert die Pflanze die potenziell möglichen Kornanlagen. Um das zu bewerkstelligen, muss die Pflanzenwurzel gut verzweigt und mit viel Feinwurzelanteil ausgestattet sein. Andernfalls wird unnötig Stickstoff vergeudet.

Schwere Böden

Stickstoffdünger, die nach dem Sechs-Blatt-Stadium ausgebracht werden, können das Versorgungsziel nicht zeitgerecht sicherstellen. Auf schweren Böden mit mehr als 15 Prozent Ton darf Mais auch mit einer einmaligen Stickstoffgabe versorgt werden. In den Versuchen zeigt sich diesbezüglich kein Nachteil gegenüber einer Gabenteilung.

Das Ausbringen von stickstoffhaltigen Düngemitteln und von Klärschlamm auf einem Schlag, der in dem zur Böschungsoberkante eines Gewässers angren-

zenden Bereich von 20 Metern eine durchschnittliche Neigung von mehr als zehn Prozent aufweist, darf nur unter Anwendung von Erosionsschutzmaßnahmen erfolgen.

Sollte die Stickstoffdüngung breitflächig erfolgen, dann soll-

„ Zu Gewässern geneigte Schläge dürfen nur mit Erosionsschutz mit Stickstoff gedüngt werden.

Karl Mayer, Pflanzenbauexperte

te diese bis spätestens zum Vier-Blatt-Stadium erfolgen. Ausgasungsverluste sind dabei, je nach Wetterlage und Düngerart, nicht auszuschließen.

Benötigte Nährstoffe

Die Stickstoffentzüge von Mais erreichen je nach Sorte und Ertragslage Werte zwischen 150 und 210 Kilo Stickstoff pro Hektar. Für eine gute Entwicklung sind jedoch nicht nur Stickstoff, sondern auch Nährstoffe wie Phosphor (Entzug Körnermais 85 Kilo, Silomais 90 Kilo P₂O₅), Kali (Entzug: Körnermais 200

Kilo, Silomais 225 Kilo K₂O) und Schwefel (Bedarf 25 bis 50 Kilo) notwendig. Bei den Spurenelementen spielen im Mais Zink und Bor eine größere Rolle.

Bodenuntersuchung

Grundlage für die Düngung sollte eine regelmäßige Bodenuntersuchung sein, weil damit auch Geld gespart werden kann. Beispielsweise können sich Körnermais-Landwirte oft die Kalidüngung ersparen, weil die Entzüge gering und die Bodenvorräte hoch sind. Auf schweren Böden wäre es ideal, wenn Phosphor im Rahmen einer Unterfußdüngung ausgebracht werden würde, weil man damit das Ziel der Entwicklungsbeschleunigung und der Wurzelförderung mit allen Vorteilen, wie Wasseraufnahme und verringerte Empfindlichkeit gegenüber einer Maiswurzelbohrerschädigung, am ehesten erreicht.

Schwefel im Fokus

Die Schwefeldüngung rückt immer mehr in den Fokus der Maisproduktion, weil damit die Stickstoffdüngeneffizienz verbessert werden kann. Schwefel erhöht nicht nur den Eiweißgehalt des Maiskorns, sondern scheint auch einen positiven

Einfluss auf die Wurzelbildung zu haben. In diesem Zusammenhang wäre eine Mischung von Diammonphosphat (DAP) und Kieserit (Magnesiumsulfat) eine Lösung. Mit einer Mischung aus 100 bis 150 Kilo DAP und 100 bis 150 Kilo Kieserit kann der Entzug auf Basis Versorgungsstufe C an Phosphor und Schwefel gedeckt werden. Bei mehrjährigen Versuchen auf schwerem Boden wurden mit diesen Mengen Mehrerträge bis zu 1.300 Kilo pro Hektar erzielt. Eine andere Art, die Schwefelversorgung zu managen, wäre mit schwefelhaltigen NAC (Nitramon S) oder Volldüngern.

Keine Lösung

Die Ausbringung von schwefelhaltigen Kalkdüngern, welche mit Gips abgemischt wurden, ist leider nicht sehr gut wasserlöslich. Auf keinen Fall sollte man der Versuchung erliegen, die Schwefelversorgung mit elementarem Schwefel zu bewerkstelligen. Erstens wirkt dieser Dünger sehr spät, weil er erst mit Hilfe von Thiobakterien in Sulfat umgewandelt werden muss, und zweitens ist dieser Prozess sehr bodenversauernd.

Karl Mayer

So sauber war Ihr Feld noch nie!

Die breite Komplettlösung gegen alle Unkräuter und Hirsen in Mais.

Komplettes Wirkungsspektrum. Besonders verträglich – auch für Spätanwendungen.

Inkl. Wurzelunkräuter, Flughafener und Quecke.

Terbuthylazin-frei
+Hirsedauerwirkung

Stark preisreduziert!

Elumis® Dual WG Pack

Syngenta Agro GmbH
Anton Baumgartner Straße 125/2/3/1, 1230 Wien
www.syngenta.at

Zulassungsnummern: Elumis: 3210, Mais Barvel WG: 2674, Dual Gold: 2771.
Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Bitte beachten Sie die Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung.

Beratungs-Hotline
0800/207181

Frühjahrs

Obwohl eine neue Resisten

Neben der bekannten ALS-resistenten Hühnerhirse scheint nun auch eine zweite Hirseart, welche mit Sulfonylharnstoffen, aber auch mit Thiencarbazonen nicht mehr ausreichend zu bekämpfen ist, dazuzukommen. Weiterhin bleibt aber Mais diejenige Kulturart mit den besten Möglichkeiten einer umfassenden Unkrautbekämpfung.

Neue Kombipacks

Beim *Wasserschutzpack* (WS 600) kommt nun als Nicosulfuron ein Liter *Talisman* hinein und *Border* (Mesotrione) sowie *Successor 600* (Pethoxamid) werden mit jeweils 1,25 Liter eingesetzt. Die Kombipackung reicht für vier Hektar.

Anstatt dem *Rosan Pack* kommt nun *Diniro*. *Diniro* ist eine Fertigformulierung mit den Wirkstoffen Nicosulfuron, Pro-sulfuron und Dicamba und wird mit 0,4 Kilo und 1,2 Liter *Adigor* (Netzmittel) pro Hektar angewendet. Die Kombipackung reicht für sechs Hektar. Nachdem *Diniro* Pro-sulfuron enthält, darf es nur alle drei Jahre auf derselben Fläche eingesetzt werden.

Neue Generika

Unter dem Namen *Basar Plus* und *Deluge Extra* kommen zwei mit *Gardo Gold* vergleichbare Produkte auf den Markt. Beide

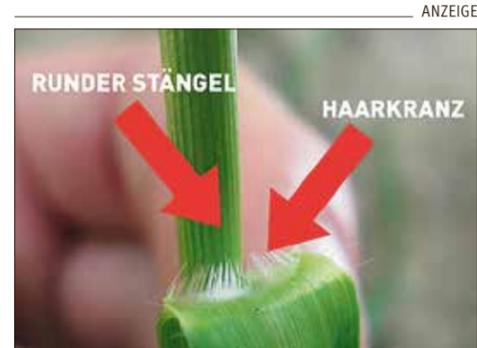
en Blatt düngen

zeln gefördert werden.



Maiswurzeln auf dem selben Standort, oben unter günstigen Wuchsbedingungen im Jahr 2017 und unten unter ungünstigen Wuchsbedingungen im Jahr 2018

WOLFGANG EHRECKE, KARL MAYER



Erkennungsmerkmale Glattblättriger Hirse KWIZDA

Kwizda Agro Panicum-Strategie

Glattblättrige und Gabelblütige Hirse zählen zu den Panicum-Arten, die zunehmend Resistenzen gegenüber ALS-Hemmern entwickeln. Dramatisch ist dies deshalb, weil es nur zwei Wirkstoffgruppen gegen diese Hirse-Arten gibt: ALS-Hemmer und bodenwirksame Chloracetamide, wobei letztere nur im Voraufbau gute Wirkung zeigen. Triketone haben so gut wie keine Wirkung. Auf Panicum-Standorten sind neue Strategien gefragt. Als ein probates Chloracetamid hat sich S-Metolachlor im Voraufbau gezeigt. Mit dem neuen Basar Plus (112,5 g S-Metolachlor + 187,5 g Tebuthylazin/l) wird das Keimen von Panicumhirschen sehr gut verhindert. Bei ausreichend Bodenfeuchtigkeit bzw. Niederschlag nach der Applikation bleibt der Boden hirsefrei und großteils unkrautfrei. Bei nachkeimenden Unkräutern wie Amarant, Knöteriche, Franzosenkraut, Johnsonsgras und Quecke wird der blattaktive Kwizda Mais Pack rund vier bis sechs Wochen später nachgelegt, welcher auch Winden und Disteln erfasst.

Panicum-Strategie: 3-4 l/ha Basar Plus im Voraufbau + Kwizda Mais Pack im Nachaufbau.

Im Wasserschongebiet: 1,25 l/ha BASAR im Voraufbau + Kwizda Mais Pack im Nachaufbau.

www.kwizda-agro.at

sputz am Acker

z aufgetaucht ist, funktioniert die Unkrautbekämpfung in Mais so effektiv wie in keiner anderen Kultur.

Generika haben allerdings nur eine Zulassung im Voraufbau!

Nicht mehr angeboten werden hingegen *Elumis Peak Pack*, *Omega Pack*, *Fornet Casper Maispack*, *Rosan Pack*, *Onyx Power Set* und *Onyx Komplett Maispack* (Restmengen!).

Augenmerk auf Hirschen

Nachdem ALS-resistente Hühnerhirse und Panicumhirschen (Glattblättrige und Gabelblütige Hirse) schon in vielen Maisfeldern anzutreffen sind, sollten keine Herbizidlösungen eingesetzt werden, wo im Nachaufbau die Hirsewirkung nur über ALS-Hemmer oder nur über Triketone kommt. Mit Packs wie *Arrat Mais Pack*, *Diniro*, aber auch mit *MaisTer Power* können ALS-resistente Hühnerhirschen weiter vermehrt werden.

Eine nicht ausreichende Bekämpfung der Hühnerhirse könnte aber auch mit den beiden Packs *Aztec Komplett Pack* und *Diego MX* der Fall sein. Diese enthalten zwar auch einen Bodenpartner, aber eine zufriedenstellende Hirsewirkung dieser ist nur gegeben, wenn die Hirschen bei der Anwendung im Auflaufen sind und zudem auch die entsprechende Bodenfeuchtigkeit vorhanden ist.

Auch bei *Adengo* kommt die Wirkung auf Hühnerhirse vor-

wiegend über ALS-Hemmer. Bei ALS-resistenter Hühnerhirse sollte daher auch ein Bodenherbizid dazu kombiniert werden.

Alternative Packs

Bei Packs ohne ALS-Hemmer kommt die Hirsewirkung im Nachaufbau über Triketone, beispielsweise bei *Laudis + Aspect Pro* oder auch *Laudis Plus*. Sowohl Glattblättrige und Gabelblütige Hirse als auch Johnsonsgras werden mit diesen Packs nicht erfasst, weil Triketone hier keine Wirkung haben.

Mehr Sicherheit gibt es, wenn über ALS-Hemmer, Triketone und auch über den Bodenpartner Hirschen erfasst werden. Der Bodenpartner unterstützt über Triketone wie Mesotrione und Tembotrione. Tembotrione (beispielsweise in *Laudis* oder *Capreno*) hat im Vergleich zu Mesotrione die stärkere Blattwirkung und erfasst auch bestockte Borstenhirschen (vor allem bestockte Gelbe Borstenhirse) und bestockte ALS-resistente Hühnerhirse sicher.

Bei ALS-resistenter Hühnerhirse und bei Borstenhirschen sollten Packs mit Mesotrione (beispielsweise *Elumis Dual WG Pack* oder *Omega Pack*) noch vor Bestockung der Unkrauthirschen eingesetzt werden. Mehr Sicherheit in der Bekämpfung der

Borsten- und Hühnerhirschen mit mesotrionehaltigen Packs wird erreicht, wenn noch zusätzlich der Wirkstoff Tebuthylazin ent-

halten ist (*Omega Gold Pack*, *Elumis Eco WG Pack*).

Christine Greimel

Kwizda PANICUM?

Keine Panik - Wir haben eine Strategie!

- mit Basar Plus im Voraufbau
- und dem Kwizda Mais Pack im Nachaufbau
- gegen Glattblättrige und Gabelblütige Hirse

Barracuda (Pfl.Reg.Nr. 3821), Talisman (Pfl.Reg.Nr. 3767), Mural (Pfl.Reg.Nr. 3776), Basar Plus (Pfl.Reg.Nr. 3999). Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.

kwizda-agro.at

Hühnerhirschen. Diese bilden kein Blatthäutchen aus. Bei ALS-resistenter Hühnerhirse müssen Kombinationen mit Triketonen (z.B. *Laudis*, *Callisto*) eingesetzt werden.



Borstenhirschen. Das Blatthäutchen der Borstenhirschen bildet einen dichten Haarkranz, die Blattspreite ist lang behaart. Borstenhirschen sind mit Tembotrione (*Laudis*, *Capreno*) gut zu bekämpfen.



Panicum-Hirschen. Werden am besten im Voraufbau in kleinem Stadium über Bodenherbizide und im Nachaufbau über ALS-Hemmer (sofern keine Resistenzen) erfasst. Triketone haben kaum Wirksamkeit.



Blutfingerhirse. Die Blutfingerhirse sollte noch nicht bestockt sein, um noch zufriedenstellend bekämpft werden zu können. Dabei zeigten in Versuchen Triketone eine bessere Wirksamkeit als ALS-Hemmer.





www.saatbau.com

ANZEIGE



Auch auf trockeneren Standorten überzeugt Absoluto mit höchstem Ertrag.

SAATBAU LINZ

Absolut klimafit

Absoluto DKC 5065 FAO 420 ist der Überflieger im späten Körnermaissegment. Absoluto zeigt ein enormes Ertragspotenzial in der Ages und in anderen Versuchen sowie in der Praxis – sowohl auf guten als auch auf trockeneren Standorten –, welches mit der Höchstnote 9 im Kornertrag ausgezeichnet wurde. Vor allem Stiermäster schätzen die stärkereiche Silage von Absoluto, die sehr gerne gefressen wird. Außerdem überzeugt die Sorte mit einem exzellenten Abtrocknungsvermögen sowie besten agronomischen Eigenschaften. Unsere Premiumbeize Optiplus mit Rundumschutz gegen Auflaufkrankheiten und Vogelfraß, ummantelt mit Spurenelementen, garantiert einen zusätzlichen Vitalitätsvorteil. Saatgut ohne Optiplus-Beizung stammt nicht aus Österreich!

www.saatbau.com

ANZEIGE



Bayer hat für alle Ansprüche die richtige Lösung. BAYER

Mais zuverlässig unkrautfrei

Mit **Adengo** kann die Unkrautbekämpfung vom Anbau bis zum Drei-Blatt-Stadium des Mais erfolgen. Damit können z.B. Anbaupausen bei Regen gleich für die Unkrautbekämpfung genutzt werden. Durch das breite Wirkungsspektrum passt das Produkt für fast jede Verunkrautung.

Capreno + Aspect Pro ist eine Komplettlösung gegen Unkräuter und Ungräser im Mais und wirkt sicher gegen Amaranth, Gänsefuß, Zauwinde, Ampfer, Begrünungsreste, Hirse-Arten inkl. Glattblättriger Hirse u.v.m. Zusätzlich zur 3-ha-Packung ist eine Packung für 10 ha verfügbar.

Laudis + Aspect Pro hat sich aufgrund seiner starken und schnellen Wirkung und hervorragenden Maisverträglichkeit zum beliebtesten Herbizid in Österreich entwickelt. Auch unter schwierigen Anwendungsbedingungen zeigt Laudis + Aspect Pro eine hohe Maisverträglichkeit.

Laudis + Aspect Pro + Monsoon ist eine besonders sichere Lösung gegen Ungräser wie Hirse-Arten, Ausfallgetreide, Johnsongras, Quecke und ein extrem breites Spektrum von Unkräutern. Die starke Bodenwirkung erlaubt auch frühe Anwendungen und damit besonders sichere Kontrolle der Glattblättrigen Hirse. Adengo, Capreno und Laudis sind terbuthylazinfrei.

www.agrar.bayer.at



Kermesbeere. Einzelpflanzen mit Schutzkleidung (giftig) händisch beseitigen.



Johnsongras. In milden Wintern können die zentimeterdicken Ausläufer überdauern.



Erdmandelgras. Bekämpfen, bevor sich die Wurzelknöllchen (Erdmandeln) bilden.



Ambrosie. Ambrosie löst Allergien aus. Ihre Eindämmung steht daher im öffentlichen Fokus.



Spitzklette. Die großen Blätter der Spitzklette erinnern an ein Ahornblatt.

Auf Kermesbeere achten

Kein gut wirksames Mittel verfügbar. Einzelpflanzen händisch beseitigen.

Bei den ausdauernden Gräsern breitet sich das Johnsongras (Wilde Mohrenhirse oder auch Aleppohirse genannt) stark aus. Die milden Winter der letzten Jahre tragen auch dazu bei, dass die flach streichenden, bis zu einem Zentimeter dicken Ausläufer der Wilden Mohrenhirse überleben und nicht mehr abfrieren. Im Mais ist das Johnsongras mit Sulfonylharnstoffen bekämpfbar. Duo-Maissorten sind resistent gegenüber dem Gräserherbizid *Focus Ultra*

(beispielsweise *Ferarixx Duo*). Nur bei Duo-Maissorten könnte somit auch *Focus Ultra* zur Bekämpfung von Johnsongras eingesetzt werden. Bevor Nicht-Duo-Maissorten behandelt werden, ist eine saubere Spritzenreinigung mit Reinigern wichtig.

Mit den Aufwandmengen für Sulfonylharnstoffe im zugelassenen Bereich sollte bei der Bekämpfung des Johnsongrases nicht gespart werden. In eigenen Versuchen zeigten Packs, welche mit zwei Sulfonylharn-

stoffen ausgestattet sind (*Diego MX, Omega Gold Pack*), gute Wirksamkeiten.

Ambrosie

Gute Wirksamkeiten auf Ambrosie haben *Laudis, Capreno, Mais-Ter Power, Peak* und *Arrat*. Auch über *Adengo* und *Effigo* kommt eine gute Wirksamkeit. Zu schwach wirksam ist Mesotrione (beispielsweise *Callisto, Temsa*) und auch nicht ausreichend ist die Wirksamkeit über Dicamba (*Hector Max*). Die Wirkung von Mesotrione wird durch Terbuthylazin verstärkt. Über die Sulfonylharnstoffe und Bodenwirkstoffe ohne Terbuthylazin kommt kaum Wirksamkeit.

Kermesbeere

Zu einem immer größeren Problem wird die Kermesbeere. Kam sie vor einigen Jahren eher nur am Waldrand vor, ist sie jetzt auch in den Ackerflächen anzutreffen. Vögel tragen maßgeblich zur Ausbreitung bei. Die Verbreitung im Acker erfolgt auch über Wurzelstöcke. Ein-

zelne Pflanzen sollten händisch entfernt werden, wobei Schutzkleidung zu tragen ist, denn die Kermesbeere ist giftig! Leider gibt es derzeit keine zufriedenstellenden Möglichkeiten einer chemischen Behandlung. Am ehesten ist die Kermesbeere noch im Mais zumindest so weit in den Griff zu kriegen, dass sie wenig Samen bildet, welche die Ernte erschweren, weil die Beeren die Siebe verlegen. In Versuchen konnten mit *Arrat, Peak, Casper* und auch *Effigo* gewisse Wirkungen erzielt werden, aber keine Bekämpfung. Ein zweimaliger Herbizideinsatz ist dabei erforderlich. So könnte beispielsweise bei der Unkrautbekämpfung ein Pack, welcher *Arrat, Peak* oder *Casper* enthält, eingesetzt und später nochmals mit *Effigo* und Netzmittel (beispielsweise *Gondor*) nachbehandelt werden.

Samtpappel, Spitzklette

Das Laubblatt der Samtpappel (Schönmalve) ist samtig weich. Die Bekämpfung ist mit *Aden-*

DIESAAT.AT  MEHR VOM FELD

Sorghum 

ROSARIO

Rz ~ 390
Mehr vom Feld, mehr im Stall



Sojabohne 

SONALI

Reife 00
Die ertragreichste 00-Sorte in Südösterreich*



ES DIRECTOR

Reife 00
Ertragreicher, standfester, stabil



EZRA

Reife 0
Ertragreichste Österreichs*



* AGES Beschreibende Sortenliste 2021



Foto: RWA

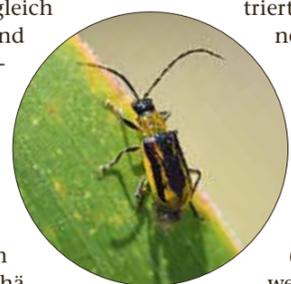
Käferdruck blieb stabil

Ab heuer nur noch ein Mittel für Käferbehandlung.

Nach den Monitoringergebnissen des Landes Steiermark lagen die durchschnittlichen Käferzahlen 2020 von 24 Messstellen ziemlich genau beim Wert des Vorjahres. Die Maisanbaufläche hat 2020 im Vergleich zu 2019 um rund 2.000 Hektar abgenommen. Die Larven des Maiswurzelbohrers schädigen durch ihre Fraßstätigkeit die Maiswurzeln und verursachen Lager. Der Käfer schädigt durch Fraß an den Narbenfäden. Weniger Körner am Kolben sind die Folge. Zur Larvenbekämpfung stehen neben den Nematoden (*Dianem*) Pyrethroide zur Verfügung. *Force Evo* zeigte im Praxisversuch 2019 die

beste Wirkung. *Belem 0.8 MG* hat nun im gesamten Mais neben den zwölf Kilo pro Hektar auch eine reguläre Zulassung mit 24 Kilo pro Hektar. Mit *Picador 1.6 MG* steht ein „doppelt konzentriertes *Belem*“ mit einer Aufwandmenge von zwölf Kilo pro Hektar zur Verfügung. Damit wird die gleiche Wirkstoffmenge ausgebracht wie mit 24 Kilo *Belem 0.8 MG*, jedoch um weniger Geld.

Mit einer Käferbehandlung zur Maisblüte können bei einem entsprechenden Käferdruck Narbenfraßschäden vermindert und somit auch Erträge gesichert werden. Vorbeugend ist auf einen rechtzeitigen An-





Samtpappel. Das Blatt der Samtpappel (auch Schönmalve) ist samtig weich, die Blüte leuchtend gelb.



Stechapfel. Die Keimlinge sind an den langen Keimblättern gut zu erkennen.

go, Capreno, Triketonen wie *Laudis* und *Callisto*, *Arrat*, *Peak* und auch *MaisTer Power* möglich. Über Bodenherbizide, Dicamba und Sulfonylharnstoffe wird wenig Wirkung erzielt.

Das Laubblatt der Spitzklette sieht einem Ahornblatt ähnlich. Sie kann in Mais mit Triketonen wie *Callisto* und *Laudis*, *Peak*, *Hector Max*, *Arrat*, *Maister Power*, *Adengo* und *Capreno* bekämpft werden. Wenig wirksam sind Sulfonylharnstoffe.

Stechapfel

Stechapfel-Keimlinge sind an den langen Keimblättern gut zu erkennen. Alle Teile der Pflanze sind giftig, besonders die Samen. Auch der Stechapfel kann gut mit Triketonen wie *Laudis* und *Callisto*, *Monsoon*, *Peak*, *Arrat*, *MaisTer Power*, *Adengo* und *Capreno* bekämpft werden. Nicosulfuron (beispielsweise *SL 950*), *Titus* und *Dicamba* (beispielsweise *Mais Banvel*) haben beim Stechapfel wenig Wirkung.

Christine Greimel

bau des Maises zu achten. *Biscaya* darf heuer zur Käferbehandlung nicht mehr angewendet werden. *Mospilan 20 SG* darf mit 0,25 Kilo pro Hektar einmal in der Blüte des Maises angewendet werden und steht als letztes Neonicotinoid zur Bekämpfung des Käfers zur Verfügung.

Fruchtfolge

Obwohl die geänderte Fruchtfolge es ermöglichen würde, dreimal Mais in Folge anzubauen, wird dies oft nicht genutzt. Diese Möglichkeit ist aber für einige Landwirte eine Erleichterung, um beispielsweise auf ebenen Flächen dreimal Mais in Folge anzubauen zu können und nicht auf Hanglagen ausweichen zu müssen.

Christine Greimel

Tipps für Kürbisanbau

Ertrag und Preise sind verlockend. Früh zu säen ist gut, hat aber Risiken.

Nachdem die Ertragsleistung 2020 auf gutem Niveau lag und die Preise für 2021 optimistisch stimmen, ist anzunehmen, dass die Anbaufläche in dieser Saison wieder ansteigen wird. Eine Flächenausweitung sollte mit Bedacht vorgenommen werden, da zu befürchten bleibt, dass dadurch die Preise im Folgejahr 2022 wieder unter Druck kommen könnten.

2020 hat uns gezeigt, dass ein früher Anbau von Vorteil gewesen wäre. Wenn es daher der Witterungsverlauf zulässt, sollte ein früher Anbau (Ende der zweiten bis dritten Aprilwoche in den günstigeren, wärmeren Lagen) anvisiert werden. Die Ertragsleistung ist in der Regel höher. Natürlich bleibt aber ein Restrisiko, bedingt durch die Spätfrostgefahr.

Hohe Ansprüche

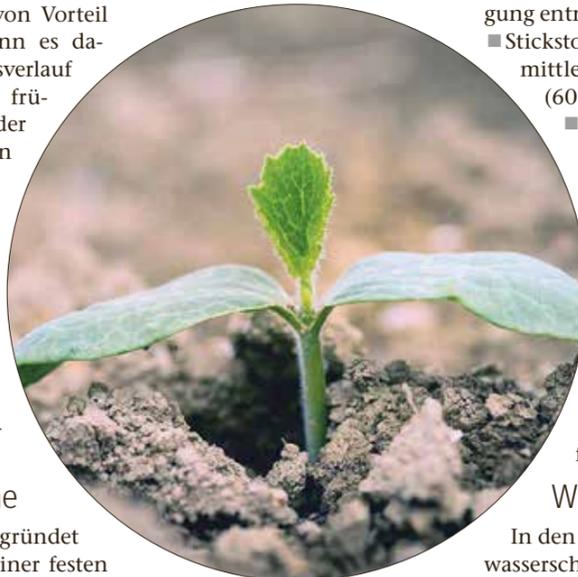
Das Saatgut hat, begründet durch das Fehlen einer festen Samenschale, hohe Ansprüche an die Aussaat. Ein feines Saatbett, welches einen guten Bodenschluss ermöglicht, Bodentemperaturen von mindestens acht bis zehn Grad sowie die Ablage auf einem feuchten Bodenhorizont begünstigen einen zügigen Keimvorgang sowie eine rasche Jugendentwicklung.

Die Ablagetiefe sollte je nach Witterung, Bodenart und eingesetztem Herbizid unterschiedlich gewählt werden. Auf warmen, sandigen Böden kann auf drei bis vier Zentimetern Ablagetiefe gesät werden. Auf kälteren Standorten und bei kühler Witterung sollte man seichter ablegen (zwei

bis drei Zentimeter Ablagetiefe). Achtung: Wer nachfolgend das Produkt *Flexidor* in einer Herbizidmischung beimengen will, muss unbedingt auf mindestens drei Zentimetern Tiefe säen!

Bestandesdichte

Die Zielpflanzenzahl sollte zu mindest 17.000 Pflanzen je Hektar sein. Solange es keine neuen Herbizide gibt, muss der



Kürbis braucht ein feines Saatbett für guten Bodenschluss. Zum Keimen braucht er acht bis zehn Grad Bodentemperatur. KRISTOFERITSCH

Kürbis über die Bestandesdichte einen Beitrag zur Unkrautunterdrückung leisten. Da die heutigen Hybridsorten im Vergleich zu den alten Populationsorten kürzere Triebe haben, sollten Reihenabstände zwischen 1,4 Meter (wenn man noch hacken will, von Vorteil) und 0,7 Meter gewählt werden.

Wo die Gefahr eines Befalls mit der Saatenfliege oder dem Drahtwurm besteht, wie auf Grünlandumbruchflächen, bei Einsatz von schlecht verrot-

tetem Mist, Kompost oder bei schlecht verrottetem Begrümmungsmaterial, sollte der Einsatz von Streugranulaten (*Belem* oder neu zugelassen: *Force Evo*) überlegt werden.

Bei starkem Blattlausbefall kann der Einsatz des Insektizids *Tepekki* überlegt werden.

Düngung

Die Entzugszahlen für die Düngung können den Richtlinien für die sachgerechte Düngung entnommen werden.

■ Stickstoff: 60 bis 80 Kilo bei mittlerer Ertragerwartung (600 bis 800 Kilo).

■ Phosphor: 50 Kilo bei Gehaltsklasse C.

■ Kali: 180 Kilo bei Gehaltsklasse C.

Zu- und Abschläge sind je nach Ertragerwartung und Bodenart möglich. Eine Bodenuntersuchung vor einer Düngung ist empfehlenswert.

Wasserschutz

In den Gebieten des Grundwasserschutzprogrammes von Graz bis Bad Radkersburg gelten strengere Vorgaben. Hier können in Abhängigkeit von der Feldkapazität 56 bis 60 Kilo Stickstoff pro Hektar ausgebracht werden.

Überzogene Düngermengen sowie Stickstoffspätgaben wirken in der Regel nachteilig, sie verzögern die Entwicklung des Kürbisses. Es können gängige Mehrnährstoffdünger oder auch Einzeldünger verwendet werden. Der Einsatz chloridfreier Dünger hat in verschiedenen Praxisversuchsreihen bisher keinen betriebswirtschaftlich rechtfertigbaren Vorteil gezeigt.

Reinhold Pucher

ÖLKÜRBISORTEN IM PORTRÄT

■ **Die neuen Sorten** GL Atomic und GL Venus zeigen in den Wertprüfungsergebnissen der Ages die höchsten Erträge vor GL Rustikal und GL Inka. In den Praxisversuchen präsentiert sich GL Atomic als Spitzensorte vor GL Rustikal, dicht gefolgt von GL Venus. GL Inka zeigt Schwächen.

■ **GL Vincent** ist eine beschalte Sorte. Sie präsentierte sich im Wertprüfungsergebnis der Ages sehr gut, in den Praxisversuchen aber eher schlecht.

■ **Fruchtfäuletoleranz.** Hier zeigten sich vor allem GL Rustikal und GL Atomic – wie auch in den Vorjahren – stabil gesund. In den Praxisversuchen war auch GL Venus im tolerablen Bereich. GL Inka zeigte auf einzelnen Standorten Probleme mit der Fruchtfäule. Auch die beschalte Sorte GL Vincent

zeigte in den Praxisversuchen hohes Fruchtfäulepotenzial.

■ **Der Ölgehalt** ist bei den Sorten GL Atomic und GL Venus in der Ages-Wertprüfung am höchsten, in den Praxisversuchen bestätigte sich diese Beobachtung vor allem bei GL Atomic. GL Venus liegt hier auf annähernd gleichem Niveau

wie GL Rustikal. GL Vincent kann hier, bedingt durch den hohen Anteil der Samenschale, nicht mithalten.

■ **Gleisdorfer Ölkürbis** kann auf keinem Standort mit dem neuen Hybridsortiment mithalten, weder in der Ertragsleistung noch in puncto Tausendkornmasse oder Ölgehalt.

Ölkürbis Sortenbeschreibung Ages und LK

Sorte	Ertrag kg/ha LK 2020	Ölgehalt % LK 2020	TKG g LK 2020	Reife	Virosen	Fruchtfäule
GL Atomic (H)	877	46,9	176	4	6	5
GL Inka (H)	684	46,2	175	3	6	6
GL Rustikal (H)	818	47,6	194,3	6	5	3
GL Venus (H)	798	46,6	182,5	4	5	4
GL Vincent (H)*	527	39,1	169,4	7	5	5
Gleisdorfer Ölk.	541	44	161,4	-	-	-

H=Hybridsorte; * Beschalte Körner



Steirische Kompetenz vom Acker bis zum Kern

„Ascon3 – Ernten. Waschen. Trocknen. – bietet nun neben unserem Flaggschiff, der Erntemaschine Ascon3 PHÖNIX, weitere innovative Spitzentechnik für Ernte und Aufbereitung von Kürbiskernen. Sowohl beim patentierten Kürbisschieber als auch bei unseren Wasch- und Trocknungsanlagen, die gemeinsam mit Profis entwickelt und erprobt wurden, setzen wir neue Maßstäbe!“



Bernhard Pfeiffer | ascon3.at | 0664/1944842

Alles über Pflanzenbau.

lkonline

www.stmk.lko.at/pflanzen



Rosario hat extrem hohes Ertragspotenzial. RWA

Rosario: Sorghum mit Futterqualität

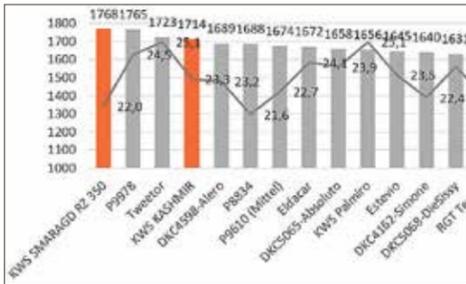
Rosario ist eine sehr stabile und unkomplizierte Körnersorghum-Sorte. In den Versuchen und im Praxisanbau zeigte Rosario ein extrem hohes Ertragspotenzial in den Gunstlagen Südostösterreichs. Die Hybride besitzt starke Stängel und ist standfest bis zur Ernte. Sowohl die Pflanzen als auch die Körner sind sehr gesund und bleiben pilzfrei bis zum Schluss. Die Kornfarbe von Rosario ist orange, das zeigt einen geringen Tanningehalt und damit eine hervorragende Futterqualität.

Die Saat: Beratung

Zu Fragen und Sortenberatung steht Ihnen das DIE SAAT Service-Team vom Anbau bis zur Ernte mit genauer Sortenkenntnis und vielen Praxistipps zur Ertragsoptimierung zur Seite. Ihre Fachberater erreichen Sie telefonisch und via E-Mail: Ing. Anton Kern (Süd- und Oststeiermark, Burgenland): 0664/627 42 35, anton.kern@rwa.at Ing. Josef Plösch (Ober- und Weststeiermark, Kärnten, Osttirol): 0664/627 42 40, josef.ploesch@rwa.at. Erfahren Sie mehr auf:

www.diesaat.at

ANZEIGE



Nassmaiserlös in Euro pro Hektar 2020

LKBGLD

Beste Erträge mit KWS Plus4Grain

Plus4Grain ist ein neues Programm von KWS in der Züchtung von Körnermaissorten! Dieses Programm bietet Landwirten ein Sortenangebot mit dem Ziel einer Ertragssteigerung bestimmter Sorten unter „guten Maisbaubedingungen“. In einem großen Versuchsnetzwerk, das Gebiete von kontinentaler bis maritimer Umgebung abdeckt, bewertet KWS das Verhalten unter Hochertragsbedingungen. Ein Plus4Grain-Hybrid verfügt über mehr Leistung in optimierter Umgebung. Die Sorte kann auf guten Lagen mehr Ertrag erzielen als eine Reihe von üblicherweise angebauten Hybriden mit vergleichbarer Reife. KWS hat genetische Quellen identifiziert, die eine höhere Anpassungsfähigkeit in mindestens drei verschiedenen Parametern liefern und zu einer Ertragssteigerung führen: Pflanzenanzahl pro ha, Anzahl Körner pro Kolben und Tausendkorngewicht. Im Sortiment Plus4Grain finden Sie unsere neuen Zahnmaissorten KWS Smaragd RZ 350, KWS Kashmir RZ 390 und KWS Inteligens RZ ca. 430. Sie werden in den Sortenbeschreibungen dieser Hybriden unter anderen Vorzügen auch die hier aufgeführten Argumente für einen Anbau in der Saison 2021 finden!

Kontakt: Sebastian Schmid, 0664/889 49 808, E-Mail: sebastian.schmid@kws.com

www.kws.com/at

ANZEIGE



Spitzensorten aus heimischer Züchtung. PROBSTDORFER

Soja: Angelica und Atacama

Die Probstdorfer Saatzeit bietet den steirischen Landwirten ein umfangreiches Sortiment an perfekt angepassten Sojasorten im 0-, 00- und 000-Segment.

Die leistungsfähigen Eigenzüchtungen ANGELICA und ATACAMA haben sich auch in der Steiermark eindrucksvoll durchgesetzt. Die etwas früher reifende ATACAMA überzeugt durch höchste Ertragsleistungen, beste Standfestigkeit und exzellente Sklerotiniatoleranz.

Die ebenfalls sehr ertragreiche ANGELICA ist die bevorzugte Wahl in Gebieten mit stärkerem Ambrosiaaufreten. Im Gegensatz zu ES Director, ES Mentor, ATACAMA, Alvesta und RGT SIROCA dürfen ANGELICA-Bestände mit dem metribuzin-haltigen Präparat Artist im Voraufbau behandelt werden.

Eine zusätzliche Alternative im späteren Segment ist die stark verzweigende Neuzüchtung AVENIDA (0), prädestiniert für den Anbau mit Reihenweiten von 70 cm. Für jene Betriebe, die eher auf frühere Sorten setzen, stehen mit RGT SIROCA (00) und der neuen ACHILLEA (000) zwei sehr standfeste und äußerst proteinreiche Sorten zur Verfügung.

www.probstdorfer.at

Kürbis: Neues Mittel gegen Blattläuse

Im Vorjahr sorgte das von Läusen übertragene Zucchini gelbmosaikvirus für teils hohe Ernteauffälle.

Die Unkrautbekämpfung im Ölkürbis muss im Voraufbau erfolgen. Im Nachaufbau ist *Fusilade Max* zur Bekämpfung von Johnsongras, Quecke und Unkrauthirs möglich. Die im Voraufbau eingesetzten Bodenherbizide brauchen ausreichend Feuchtigkeit, um gut wirken zu können. Niederschläge nach der Ausbringung der Bodenherbizide sind somit Voraussetzung für eine gute Wirkung.

Wurzelunkräuter wie Winde und Distel können im Kürbis nicht bekämpft werden. Auch invasive Pflanzenarten wie Ambrosie, Stechapfel, Schönmalve und Spitzklette bleiben übrig. Aber auch Knötericharten sind im Ölkürbis kaum zu bekämpfen.

Voraufbau

Die Mischung von *Centium CS* und *Dual Gold* ist die verträglichste Variante, aber mit kaum vorhandener Wirkung bei Knötericharten und Vielsamigem Gänsefuß. Ein Zumischen von 0,15 bis 0,25 Liter *Flexidor* verbessert die Wirkung bei den Gänsefußarten, bei Kamille und bei Schwarzem Nachtschatten. Auch die Herbizidmischungen von *Successor 600* mit *Centium CS* sowie *Centium CS* mit *Spectrum* bringen Wirkungsverbesserungen bei den Gänsefußarten. Die Wirkung auf Hirsearten ist mit *Successor 600* etwas schwächer als bei *Dual Gold* und *Spectrum*. Die Mischung von 0,25 Liter *Centium CS* und einem Liter

Spectrum ist aber nach wie vor nur für die Zwischenreihenbehandlung zugelassen.

Mechanisch bekämpfen

Im biologischen Landbau, bei Bandspritzung, bei schwer bekämpfbaren Unkräutern und bei unzureichender Wirkung der stark von der Bodenfeuchtigkeit abhängigen Bodenherbizide hat die mechanische Unkrautbekämpfung im Ölkürbis Bedeutung. Die erste Hacke kann schon beim Erscheinen der ersten Laubblätter durchgeführt werden. Mechanische Unkrautbekämpfung, auch innerhalb der Pflanzenreihe, kann mit einer Fingerhacke gemacht werden. Der zweite Hackdurchgang erfolgt dann etwa zehn bis 14

Tage später. Wichtig ist, nicht zu tief und zu nahe an der Kürbispflanze zu hacken, da sonst der Wurzelkörper der Kürbispflanze beleidigt wird. Wenn es nur darum geht, den Boden zu durchlüften, sollte möglichst spät gehackt werden, um nicht frühzeitig den Spritzfilm zu zerstören.

Saatenfliege

Eine Ursache für das Nichtaufleben des Ölkürbisses können die Larven der Saatenfliege sein. Die Larven schädigen vor allem bei kühlen Temperaturen während der Keimung. Die Saatenfliege wird angelockt durch wenig verrottes organisches Material (Mist, Gründdecken). Aus den Eiern schlüpfen nach wenigen Ta-

gen Fliegenlarven, welche unterirdisch die sich entwickelnden Keimblätter schädigen. Sobald die Keimblätter an die Oberfläche kommen, sterben die lichtempfindlichen Larven ab. Wenn im Frühjahr Wirtschaftsdünger (vor allem Mist) ausgebracht oder Gründdecken eingearbeitet werden, sollte bei der Aussaat ein Granulat in die Saatfurche mitgegeben werden. Zur Bekämpfung der Saatenfliege und des Drahtwurmes im Ölkürbis haben *Belem 0.8 MG* und *Force Evo* bereits eine Notfallzulassung.

Mosaikvirus

Im Vorjahr war auch der Blattlausdruck hoch. Die Situation, dass 2020 kein Produkt zur Blattlausbekämpfung zugelassen war, brachte teilweise auch erhebliche Schäden mit sich, wobei der Schaden vor allem durch die Übertragung des Zucchini gelbmosaikvirus verursacht wird. Für das kommende Jahr ist das bereits registrierte systemische Insektizid *Teppeki* (160 Gramm pro Hektar) zur Blattlausbekämpfung zugelassen. Für 2021 wurden auch einige Notfallzulassungen zur Blattlausbekämpfung beantragt. Typische Virussympptome im Ölkürbis sind blasig aufgetriebene oder auch mosaikgefleckte deformierte Laubblätter. Große Ertragsverluste sind bei massivem Befall durch den Zucchini gelbmosaikvirus die Folge.

Christine Greimel

In Kürbis nicht bekämpfbar



Ambrosie



Spitzklette



Schönmalve



Stechapfel

CHRISTINE GREIMEL

Unerwartete Nebenwirkungen

Erfahrungen mit Bandur und Betosip SC im Ölkürbis 2020

Nach einem meist zufriedenstellenden Aufgang der mit *Bandur* behandelten Flächen verfärbte sich das erste Laubblatt gelb. Diese Symptome zeigten sich auf den meisten mit *Bandur* behandelten Flächen in unterschiedlicher Stärke (Bild links).

Im Jahr 2019 wurden hinsichtlich der Wirksamkeit gegen Knöterich und Gänsefußarten vielversprechende Versuche mit *Bandur* im Ölkürbis durchgeführt. Daher wurde empfohlen, pro Hektar 0,5 bis 0,75 Liter *Bandur* in Kombination mit 1,25 Liter *Dual Gold* und 0,25 Liter *Centium CS* einzusetzen. Die Schäden waren abhängig von der Aufwandmenge, aber auch von der Bodenschwere und von Faktoren, welche nicht immer zu erklären waren. Letztendlich haben sich viele Bestände wiederum gut erholt und die geringere Verunkrautung hat sich auch größtenteils in einem

guten Ertrag niedergeschlagen. Aufgrund der Schäden im Jahre 2020 wird der Hersteller keine Notfallzulassung von *Bandur* für 2021 beantragen.

Im Nachaufbau wurde 2020 eine Lückenindikation nach Artikel 51 für *Betosip SC* zugelassen. Trotz Registrierung wird aus Verträglichkeitsgründen von einer Anwendung dieses Produktes abgeraten. Denn um eine gute Wirkung auf Knö-

terich- und Gänsefußarten zu haben, müssen pro Hektar zwei Liter *Betosip SC* mit einem Liter *Pa-Oil* in das Auflaufen der Unkräuter eingesetzt werden. Dabei kam es in der Praxis zu erheblichen Ättschäden, wobei sich die Kürbispflanzen auch nicht immer erholten. *Betosip SC* im Zwei-Blatt-Stadium (Bild rechts) des Ölkürbis eingesetzt, verursachte Ättschäden bei den vorhandenen Blättern.

Die nachfolgenden Laubblätter sind nicht betroffen (nicht systemisch). Je früher *Betosip SC* eingesetzt wurde, umso größer waren die Schäden. Je später *Betosip SC* eingesetzt wurde und umso weiter der Kürbis und auch die Unkräuter entwickelt waren, desto geringer waren die Schäden, aber auch die Unkrautwirkung.

Christine Greimel



Verätzungsschäden durch Bandur

KOBBER



Schäden durch Betosip SC

GREIMEL